



www.dortmund.ihk24.de

DIGITAL MOTION GMBH

Neven Subotic unterstützt Daten-Spezialist

SIGNAL IDUNA UND BORUSSIA DORTMUND

Namensrechtevertrag verlängert

GRUNDSTEUERREFORM 2022

Husemann & Partner informiert

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

März 2022

Wirtschaft in Sorge

**Der russische Angriff auf die Ukraine
betrifft auch regionale Unternehmen**





DIE SERVER-EXPERTEN FRAGEN: WIE SICHER SIND IHRE DATEN?

„Wir empfehlen den sofortigen Umstieg auf Windows Server 2022.“

Am 10. Oktober 2023 endet der Extended Support für Windows Server 2012 und Windows Server 2012 R2. Sie sollten sich schon jetzt um einen geeigneten und verfügbaren IT-Partner für ein Upgrade auf Windows Server 2022 kümmern. Allein in Deutschland sind derzeit noch ca. 60.000 Windows Server 2008/2008 R2 im Einsatz. **Diese veralteten Systeme sind gefährlich und stellen für Ihr Unternehmen und Ihre Daten ein großes Sicherheitsrisiko dar.** Jeder einzelne dieser Server bietet viele Angriffsflächen für Cyber-Attacken und erschwert auch den sicheren Umgang mit schützenswerten Daten gemäß der Datenschutz-Grundverordnung.

Konsequenzen aus Cyberangriffen:

37%* Finanzielle Verluste

25%* Insolvenzen

10%* Geschäftsaufgabe

*Quelle: Microsoft

„Warten Sie nicht bis zur letzten Minute!“

Die Server-Experten empfehlen, schon heute den rechtzeitigen Umstieg auf das moderne, sichere und performante System Windows Server 2022 zu planen: „Warten Sie nicht bis zur letzten Minute, denn die Auswahl an qualifizierten IT-Experten ist begrenzt.“ Außerdem bietet aktuelle Hard- und Software viele Vorteile in Sachen Zuverlässigkeit, Energieeffizienz, Sicherheit, Performanz und Vereinfachung bei der Nutzung und beim Management.

Diese Optionen bietet Microsoft seinen SMB-Kunden: Modernisieren Sie On-Premises, behalten Sie die IT und die komplette Verantwortung in Ihrem Unternehmen. Ersetzen Sie in die Jahre gekommene Hardware durch leistungsstärkere, effizientere und sicherere Server. Oder migrieren Sie die Daten Ihrer Mail-, File-, Print- und Kommunikations-Server auf Microsoft 365. In dieser nutzerbasierten Lizenz sind Exchange-Online als Mailserver, SharePoint-Online und OneDrive for Business als Fileserver sowie Microsoft Teams bereits enthalten. Microsoft kümmert sich um die Hochverfügbarkeit Ihrer modernen Tools für Ihre Arbeit von zu Hause oder im Office.

**Sprechen Sie jetzt mit einem unserer
Microsoft Server-Experten.**



Kontakt:

www.die-server-experten.de
info@die-server-experten.de

Unsere demokratischen Werte verteidigen!

Der russische Überfall auf die souveräne Ukraine stellt zweifellos eine Zäsur in der europäischen Nachkriegsgeschichte dar. Dass es auf unserem Kontinent jemals wieder zu einem solchen Angriff kommen würde, schien spätestens seit dem Fall der Mauer 1989 ausgeschlossen. Doch seit dem 24. Februar sehen wir uns darin getäuscht und es herrscht leider wieder Krieg.* Fasungslos und tief bestürzt beobachten wir die menschliche Tragödie, die sich in der Ukraine, nur rund 1.500 Kilometer von unserer IHK-Region entfernt, abspielt. Wir können nur hoffen, auch wenn es derzeit wie eine Illusion wirkt, dass die Waffen baldmöglichst schweigen und die Diplomatie wieder die Oberhand gewinnt. Die westlichen Demokratien müssen gerade jetzt mehr denn je fest zusammenstehen und unsere Werte entschlossen verteidigen. Das tun sie auch, ebenso wie die Menschen hier, deren Solidarität und Hilfsbereitschaft großartig und überwältigend ist.

Dieser Krieg ist vor allem ein militärisch-politischer Konflikt und seine Auswirkungen sind derzeit überhaupt nicht absehbar. Auch die ökonomischen Folgen können kaum beziffert werden, dennoch werden diese auch hier vor Ort schnell spürbar sein. Denn außer den generellen weltweiten Folgen sind immerhin auch rund 170 Unternehmen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna in Russland sowie etwa 85 in der Ukraine aktiv (siehe Seite 12). Dieses Engagement wird angesichts scharfer Wirt-

schaftssanktionen von USA und EU einerseits und der unmittelbaren Kriegsfolgen in der Ukraine andererseits einer extremen Belastung ausgesetzt. In den umkämpften Gebieten kommt noch die große Sorge um das Leben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinzu.

Steigende Energie- und Rohstoffpreise waren laut IHK-Konjunkturumfrage schon vor Kriegsausbruch die größten Risikofaktoren für unsere Wirtschaft (lesen Sie auch Seite 22). Diese Befürchtungen bekommen nun neue Nahrung, denn u.a. beziehen wir einen Großteil unserer Energieimporte aus Russland. Noch fließen Erdgas und Erdöl durch die Pipelines, aber wie lange noch?

Tatsächlich dreht sich schon längst vieles um die Frage, ob es in Zukunft mit Russland im nennenswerten Umfang weitere wirtschaftliche Beziehungen geben wird. Auf unser Land und auf unsere Wirtschaft kommen ganz neue Herausforderungen zu. Um sich unabhängiger zu machen, wird der zügige Ausbau erneuerbarer Energien noch wichtiger. Und gleichzeitig muss unbedingt die Versorgungssicherheit gewährleistet werden. Ob vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse ein kompletter Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2030 überhaupt noch realistisch ist, darf zumindest bezweifelt werden. Und auch das Abschalten der verbliebenen drei Atomkraftwerke in Deutschland bis Ende des Jahres muss technisch geprüft und gegebenenfalls neu erörtert werden.



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

Obleich der Blick auf andere Themen schwerfällt, so gibt es jenseits der tragischen Entwicklungen in Osteuropa doch auch positive Ereignisse zu vermelden. Mitte Februar etwa fand das mittlerweile 7. Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW als Online-Konferenz statt. Mehr als 600 Teilnehmer aus Deutschland und anderen Ländern informierten sich über die Chancen auf dem Zukunftsmarkt Afrika (Seiten 10). Zuversichtlich kann auch die Dortmunder Volksbank in die Zukunft blicken. Nach der erfolgreichen Fusion mit der Volksbank Kamen-Werne legte der neue Vorstandsvorsitzende und Mitglied der IHK-Vollversammlung, Michael Martens, für 2021 eine positive Bilanz vor (Seite 38). Und zum Abschluss noch ein Glückwunsch: In dieser Ausgabe gratulieren wir der „neuen“ Westfalenhalle zum 70. Geburtstag (Seite 46). Im Februar 1952 wurde sie nach dem Wiederaufbau feierlich eröffnet und markierte den Aufbruch in eine neue und friedliche Zeit.

Frieden wünschen wir uns auch für die Ukraine und Europa!

*Diese Ausgabe der Ruhr Wirtschaft wurde ab dem 8. März gedruckt.

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKTE

7. DEUTSCH-AFRIKANISCHES WIRTSCHAFTSFORUM NRW

10 Volles digitales Haus

Das mittlerweile siebte Afrikaforum hat digital alle Rekorde gebrochen: Über 660 Teilnehmer verfolgten die Veranstaltung live im Internet. Gerade Innovationen aus und für Afrika nahmen eine große Bedeutung ein.

KRIEG IN DER UKRAINE

12 Große Sorgen in der Wirtschaft

Die Unternehmen in der Region reagieren tief bestürzt auf den russischen Krieg gegen die Ukraine. Zwei Einschätzungen.



RUBRIKEN

- 3 **Editorial**
- 6 **Bild des Monats**
- 8 **Trends**
- 18 **Kurz berichtet**
- 20, 23, 29, 30, 37, 42 **Kompakt**
- 26 **Wirtschaftsjunioren**
- 31 **Personalien**
- 34, 44 **Jubiläen**
- 60 **Tipps zum Thema Recht**
- 61 **Wirtschaft im TV**
- 62 **IHK-Weiterbildungsprogramm**

64 **Impressum**

64 **Termine**

BLICKPUNKTE

- 10 **7. DEUTSCH-AFRIKANISCHES WIRTSCHAFTSFORUM NRW**
- 12 **KRIEG IN DER UKRAINE Große Sorgen in der Wirtschaft**

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 14 **Neuer Wirtschaftsförderer für Hamm**
- 15 **B2Run 2022**
- 16 **Neven Subotic unterstützt Daten-Spezialist Digital Motion GmbH**

20 **Mehr Finanzwissen an den Schulen**
Ambitioniertes Projekt sucht engagierte Unternehmer

21 **Erfolgreiche Partnerschaft**
SIGNAL IDUNA Gruppe und Borussia Dortmund

22 **Verhaltene Stimmung in der Ruhrwirtschaft**
Ruhrlagebericht

24 **eHealth Experts setzen „New Work“ konsequent um**

25 **Ruhrgebiet als Top-Adresse**
Technologie- und Gründerzentrum

27 **Klage abgewiesen**
Spieker & Jaeger



WIRTSCHAFT REGIONAL

36 Kritische Stimmen aus den Betrieben

IHK-Tourismusumfrage: Gastgewerbe und Reisebranche leiden besonders unter der Coronapandemie.



WIRTSCHAFT REGIONAL

45 „Gesundes Essen muss schmecken“

Das Dortmunder Startup Ready2eat startet mit veganen Biosäften sowie Energie- und Proteinriegeln durch.



WIRTSCHAFT REGIONAL

46 Kein bisschen leise

Die „neue“ Westfalenhalle feiert ihren 70. Geburtstag und soll nun u.a. für sportliche Großereignisse noch attraktiver werden.

28 **Weithin sichtbar**
Lungmuß Feuerfest

29 **ExTox GmbH bleibt in Unna**

30 **Persönliche Glückwünsche**
25 Jahre NetGroup GmbH

30 **Auf Erfolgskurs**
audiowest-Lokalsender weiterhin äußerst beliebt

32 **Änderungen im Blick behalten**
Grundsteuerreform 2022

33 **„Mein erster Kinobesuch“**
Cineworld Lünen

34 **Ankommen erleichtern**
MigraDO

35 **TGH übernimmt Führung**

36 **Kritische Stimmen aus den Betrieben**
IHK-Tourismusumfrage

37 **Neues Salz-Silo für die Stadtwerke**

38 **Dortmunder Volksbank zieht positive Bilanz**

40 **Modern und nachhaltig**
Harpen baut SKOffice

42 **Tierisches Dankeschön**

42 **Krönender Abschluss**
Nordwest ehrt Auszubildende

43 **Schlüssel zu intelligenten Lösungen**

44 **Motor für Erfolg**
Kampagne „TOTAL E-QUALITY“

45 **„Gesundes Essen muss schmecken“**
Ready2eat

46 **Kein bisschen leise**
70 Jahre Westfalenhalle

48 **Hilfe im Ahrtal**

49 **„Mischen possible“**
Hauschild SpeedMixer®

SONDERTHEMA

50 **Kommunikation · Büro, Verpackung, Druck · Digitalisierung**

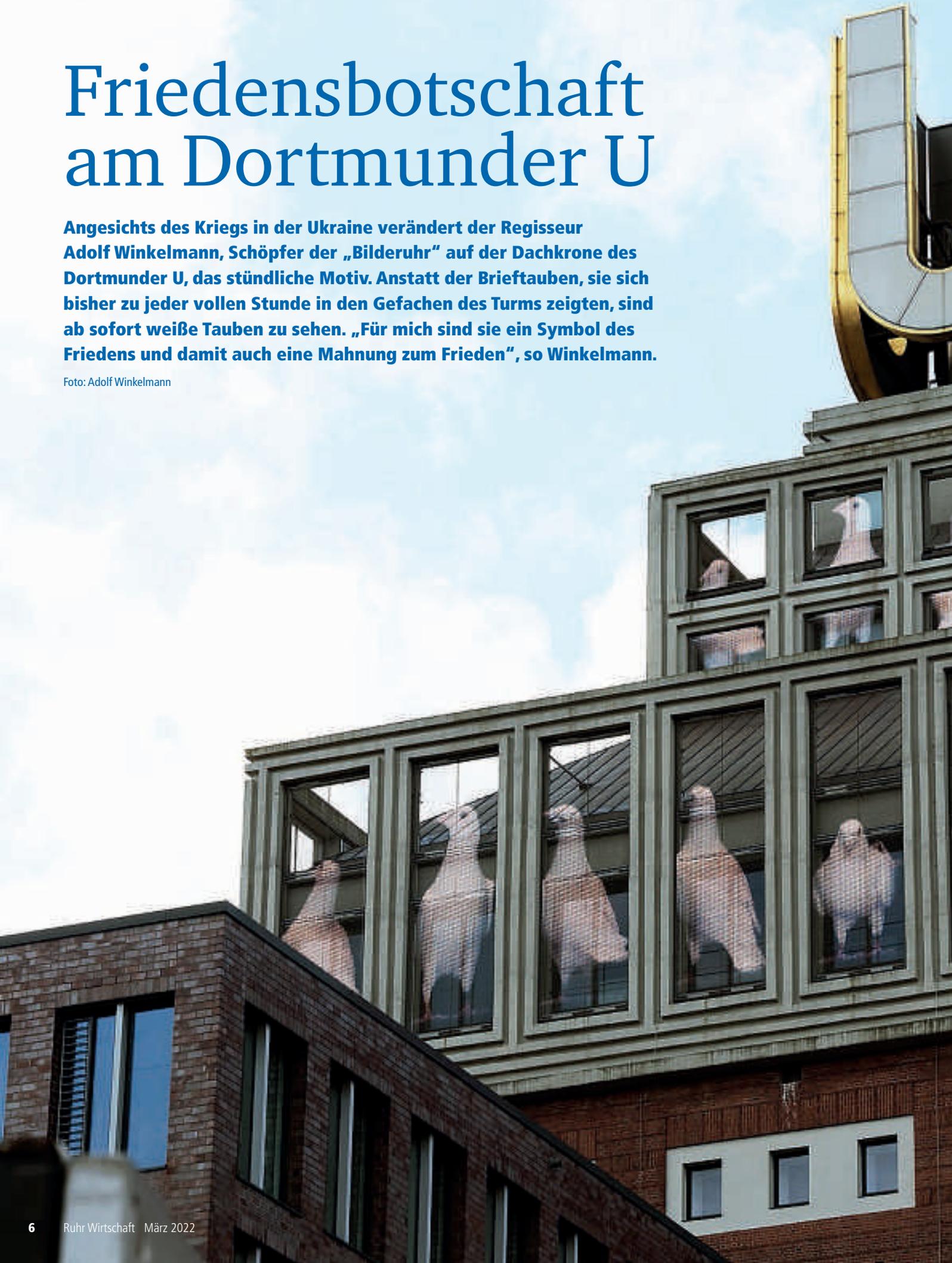
SERVICE BILDUNG

63 **Power-Potenzial der zwei Lernorte**
FH Dortmund

Friedensbotschaft am Dortmunder U

Angesichts des Kriegs in der Ukraine verändert der Regisseur Adolf Winkelmann, Schöpfer der „Bilderuhr“ auf der Dachkrone des Dortmunder U, das stündliche Motiv. Anstatt der Brieftauben, die sich bisher zu jeder vollen Stunde in den Gefachen des Turms zeigten, sind ab sofort weiße Tauben zu sehen. „Für mich sind sie ein Symbol des Friedens und damit auch eine Mahnung zum Frieden“, so Winkelmann.

Foto: Adolf Winkelmann





Jetzt Praktikumsplätze klarmachen!

Zwei Wochen vor den Osterferien stehen ganz im Zeichen des Praktikums. Aus gutem Grund, denn Praktika sind aufgrund der Corona-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren deutlich zu kurz gekommen. Das wird jetzt nachgeholt. Vom 28. März bis zum 8. April können Schülerinnen und Schüler sich praktisch in Unternehmen in Hamm und im Kreis Unna ausprobieren. Für die Ausbildungsbetriebe ist das eine zusätzliche Chance, ihren zukünftigen Nachwuchs persönlich kennen zu lernen. Unterstützung finden interessierte Jugendliche in den Schulen, bei der Berufsberatung der Arbeitsagentur Hamm, bei IHK und Handwerkskammer sowie über Praktikumsbörsen im Internet.

„In den letzten zwei Jahren war der Kontakt zu den Schülern pandemiebedingt deutlich reduziert. Unsere Berater konnten nicht an die Schulen, Jugendliche zeitweise nicht zu uns. Und die Möglichkeiten für Praktika waren ebenfalls stark eingeschränkt“, so Thomas Keyen, operativer Geschäftsführer der Agentur für Arbeit



Foto: iStock

Hamm. „Darunter hat die Berufsorientierung sehr gelitten, viele Jugendliche sind verunsichert. Mit der Aktion „Praktikum jetzt!“ holen wir jetzt das wichtige gegenseitige Kennenlernen von Bewerbern und Ausbildern nach.“ Mit der Suche nach passenden Praktikumsmöglichkeiten können Schülerinnen und Schüler sofort beginnen.

Michael Ifland, IHK-Geschäftsführer Berufliche Bildung und Fachkräftesicherung, betont: „Ein Praktikum ist für junge Menschen der beste Weg,

um die betriebliche Arbeitswelt kennenzulernen. Mit dieser Erfahrung ist bereits ein wichtiger Grundstein für die weitere Karriere im Rahmen einer dualen Berufsausbildung gelegt. Wir appellieren an Schülerinnen und Schüler, aber auch an die Eltern, dieses tolle Angebot zu nutzen. Für die Ausbildungsbetriebe sind die Aktionswochen eine große Chance, ihre Praktikanten so zu begeistern, dass man sie bald als Auszubildende wieder sieht.“ Praktikumsbörse der IHK:

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Auszeichnung für vivamind

Vivamind – Gesellschaft für Präventivmedizin und Psychologie mbH erhält den TOP Brand Corporate Health Award 2022. Er ist das Erkennungsmerkmal für Deutschlands beste Dienstleister im erweiterten Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Auf Basis von Empfehlungen durch bundesweit führende BGM-Experten werden von der EUPD Research diejenigen Dienstleister ausgezeichnet, die sich in einem praxisorientierten Qualitätsprozess beweisen konnten und somit nachweislich erfolgreiche Gesundheitslö-



sungen anbieten sowie in Unternehmen realisieren. Damit wird es Unternehmensentscheidern aller Branchen und Größen ermöglicht, den passenden und verlässlichen Partner für die Umsetzung ihres eigenen Corporate Health Managements zu finden. vivamind entwickelt digitale Lösungen zur Qualifizierung von Gesundheitspotenzialen. Gesundheitsplattformen und die digitale Navigation zur Erreichung der personalisierten Gesundheitsziele sind Bestandteil der ganzheitlichen Konzeption. Foto: vivamind

SPAZIERGANG AM ABEND IM ZOO

Den Zoo einmal für sich ganz alleine haben: Bei einem Abendspaziergang im Zoo Dortmund kommt man diesem Wunsch schon sehr nahe. Nur mit einer kleinen Gruppe wird man von einem Zoolotsen geführt. Der erste Termin nach erneuter Coronapause findet am 18. März um 18:30 Uhr statt. Für lediglich 19,50 Euro zzgl. Vorverkaufsgebühr pro Person kann man dabei sein. Tickets für den Abendspaziergang sind nur über den Onlineticketshop (<https://zoo-dortmund.ticket.io/>) zu erwerben. Zusätzlich ist ein 2G-Nachweis für dieses Führungsangebot nötig. Treffpunkt ist an der Hauptkasse des Zoo Dortmund Mergelteichstr. 80.

Brinkhoff's Alk.0,0frei Neu im Revier

Sie gelten als erfrischende und angesagte Alternativen zu Säften, Schorlen & Co.: alkoholfreie Biere. Einst als Autofahrerbier fast mitteilidig belächelt, haben sie sich inzwischen als Lifestyle-Produkte etabliert. Fast 700 Mio. Liter werden allein in Deutschland inzwischen pro Jahr produziert – doppelt so viel wie noch vor zehn Jahren. Ihr Marktanteil von derzeit rund sieben Prozent wird sich noch weiter vergrößern, Branchenexperten prognostizieren mehr als zehn Prozent.

Besonders dynamisch wächst das 0,0-Prozent-Segment: „Während alkoholfreie Biere im nordrhein-westfälischen Handel zuletzt um plus 3,9 Prozent zulegen konnten, sind die 0,0-Prozent-Varianten sogar um plus

26,3 Prozent hochgeschossen“, so Andreas Thielemann, Marketing Manager Brinkhoff's. „Unser neues Brinkhoff's Alk.0,0frei ersetzt nun unser im Jahr 2015 eingeführtes, seither bereits erfolgrei-



ches Brinkhoff's Alkoholfrei.“ Denn immer mehr sport-, ernährungs- und gesundheitsbewusste Konsumenten verzichten bewusst auf jeglichen Alkohol. Andreas Thielemann: „Unsere Braumeister haben für unser Brinkhoff's Alk.0,0frei jedoch ein spezielles, mehrstufiges Herstellungsverfahren ausgetüfelt und eine neue Rezeptur entwickelt, die für perfekt ausbalancierten Geschmack mit typischem Biercharakter sorgen – vollkommen prozessfrei.“ So überzeugt das Alkoholfreie aus dem Revier selbst Bierkenner – Männer wie Frauen – mit sanft malzigem Körper und ausgewogener Hopfenbittere bei gerade einmal schlanken 18 Kilokalorien pro 100 Millilitern.

Foto: Brinkhoff's



Sortimentserweiterung

Das Restaurant „wahl fisch“ vergrößert sein Sortiment und bietet nun unter dem Label „Wildfang“ auch Wildprodukte an. Alle Produkte, ob Gulasch vom Reh oder Wildbratwurst, sind dabei aus eigener Herstellung. 90 Prozent des Fischangebotes ist Wildfang und 100 Prozent des Wildangebotes ist Waidgerechter Wildfang und keine Massentierhaltung oder Massenzucht. Das Wildangebot hat nicht nur die bestehende Stammkundschaft, sondern auch neue Kunden angesprochen. Für die fach- und sachliche Kompetenz hat das Team noch die Jägerprüfung erfolgreich abgelegt.

Foto: Wahl fisch

Beschäftigtenzahlen: NRW-Logistik legt zu

Ende 2020 arbeiteten in NRW 399.695 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Transport und Logistik. Das entspricht einem Anteil von 5,6 Prozent an allen Beschäftigten des Landes Nordrhein-Westfalen. Dabei waren die Anteile der Beschäftigten in diesem Bereich regional unterschiedlich: Im Kreis Unna (zehn Prozent) und in Duisburg (9,7 Prozent) waren die Anteile am höchsten. Von insgesamt 53 kreisfreien Städten und Kreisen in NRW lag Hamm auf Platz fünf (8,6 Prozent) und Dortmund auf Platz neun (7,4 Prozent). In Remscheid (2,6 Prozent) und im Rheinisch-Bergischen-Kreis (2,5 Prozent) waren sie am niedrigsten. Ende 2010 lag der landesweite Anteil der Beschäftigten im Bereich Transport und Logistik noch bei fünf Prozent. Die Beschäftigtenzahl dieses Bereichs war Ende 2020 um 34,7 Prozent höher als 2010 (damals: 296 823 Personen).

› **Ansprechpartner:**
Ralf Bollenberg,
Tel. 0231 5417-106,
r.bollenberg@
dortmund.ihk.de



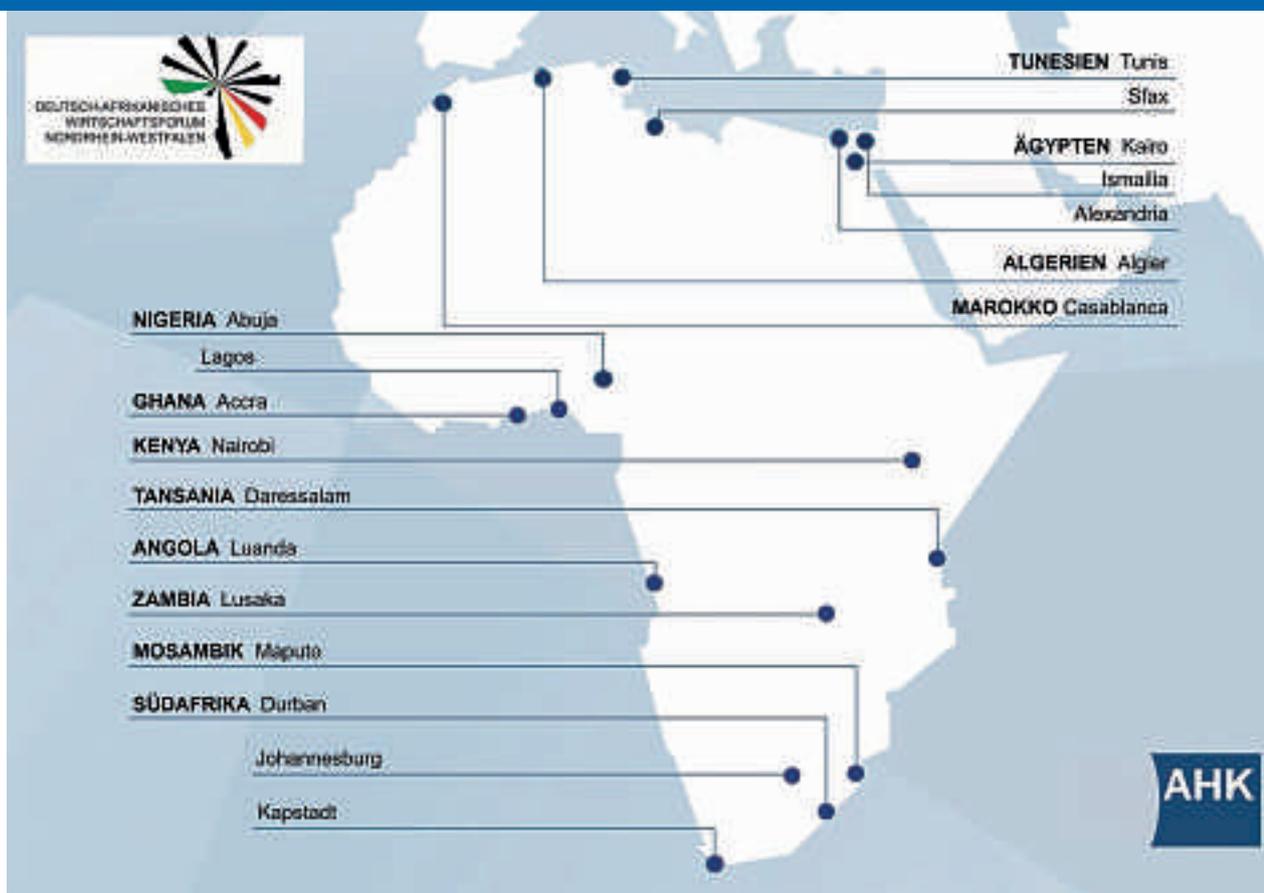


Volles digitales Haus

Das mittlerweile siebte Afrikaforum brach online alle Rekorde:
 Über 660 Teilnehmer verfolgten die Veranstaltung live im Internet.
 Gerade Innovationen aus und für Afrika nahmen eine große Bedeutung ein.

(oben) Austausch auf Distanz: Das gesamte Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum fand digital statt.

(Grafik) Überblick über die Auslandshandelskammern in Afrika.



VON DOMINIK STUTE

Es sind sich alle einig: Afrika ist ein riesiger Zukunftsmarkt, den immer mehr deutsche Unternehmen für sich erschließen. Doch wie erlangen sie das nötige Know-how, um auf dem Kontinent erfolgreich tätig zu werden? Dieser Frage widmet sich das Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW, welches seit 2010 alle zwei Jahre von den IHKs in NRW unter der Federführung der IHK zu Dortmund sowie dem Auslandsgesellschaft.de e. V. veranstaltet wird. Die Veranstaltung wird zudem vom Land NRW gefördert. Unter dem Motto „Africa Business 2022: global – digital – innovativ – nachhaltig“ bekamen am 16. Februar mittelständische Unternehmen aus NRW und darüber hinaus wertvolle Hinweise zum erfolgreichen Start oder Ausbau ihrer Aktivitäten in Afrika. Themen wie deutsche Technologie in Afrika, Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit sowie Digital, Green und Smart Business wurden in den Talkrunden adressiert und mit positiven Erfahrungen von NRW-Unternehmen untermauert.

Auch die zahlreichen Initiativen auf Bundes- und Landesebene in den letzten Jahren haben die unternehmerische Aufmerksamkeit für den Markt Afrika deutlich erhöht. Der Kontinent findet politisch vielfältige Beachtung – dies machte der Eröffnungstalk deutlich. Er ist aufgrund seiner Marktchancen interessant, er bietet Vorteile im Zuge des Nearshorings und liegt weitestgehend in derselben Zeitzone. Aber natürlich gibt es auch Herausforderungen. So machte Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der IHK zu Dortmund, deutlich, dass die weltweite Corona-Pandemie auch die afrikanische Wirtschaft schwer getroffen habe. Eine zusätzliche Herausforderung stelle zudem das Lieferkettengesetz dar, das zum 1. Januar 2023 in Kraft tritt und deutsche Unternehmen von einer Expansion nach Afrika Abstand nehmen lassen könnte. Vor diesem Hintergrund sei die im vergangenen Jahr ins Leben gerufene Panafrikanische Freihandelszone im Zuge der Economic Partnership Agreements (EPAs) ein wichtiges Signal. „Dank der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen profitieren europäische und deutsche Unternehmen vor allem von der Rechtssicherheit ihrer Auslandsinvestitionen und einem verbesserten Exportzugang zu den afrikanischen Märkten“, betonte Dustmann, der zugleich für die Ende 2022 von der IHK-Organisation geplante Reise „NRW goes Innovation – Südafrika“ warb. Vor Ort können sich Unternehmen über die Innovationskraft der südafrikanischen Wirtschaft informieren. Von diesem Potenzial ist Dustmann absolut überzeugt: „Afrika wird mit Blick auf die Produktion von grünem Wasserstoff und erneu-

erbaren Energien in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Dabei kann Know-how aus NRW dabei helfen, die in Afrika dringend benötigte Wertschöpfungstiefe und industrielle Produktion klimaneutral zu gestalten.“

Diese Innovationskraft Afrikas wurde auf dem Wirtschaftsforum an mehreren Stellen unterstrichen. So präsentierten vier Startups aus Nigeria, Ghana, Tunesien und Südafrika in einem Pitch ihre innovativen Ideen und Produkte und konnten durch das Forum eine große Bandbreite an Unternehmen erreichen. Die Produkte reichten von einer digitalen Energieplattform über ein nationales Netz intelligenter Städte bis zu Logistikinnovationen in den Bereichen „letzte Meile“ und Blockchain.

Auch Minister Dr. Stephan Holthoff-Pförtner nahm das Thema in seiner Eröffnungsrede auf: „Die Staaten Subsahara Afrikas haben in den vergangenen Jahren enorme Innovationskraft bewiesen. Besonders die junge Bevölkerung dort ist sehr engagiert, zukunftsgerichtete Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Viele Innovationen sind auf die Voraussetzungen vor Ort ausgerichtet. In den Bereichen mobiles Banking und digitale Finanzdienstleistungen führen afrikanische Anbieter den Markt an. Das zeigt: Deutsche Unternehmen mögen Kapital, Know-how oder Technik mitbringen. Doch wir müssen mit lokalen Akteuren zusammenarbeiten. Wir brauchen kluge Köpfe, die den Bedarf und die Gegebenheiten vor Ort kennen.“

Das umfangreiche Liveprogramm wurde um spannende digitale Formate erweitert. So konnten auf einer eigenen Plattform persönliche Beratungsgespräche mit den Vertreter*innen der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) sowie weiteren Experten gebucht werden. Die AHK-Organisation ist mit seinen afrikanischen Standorten jedes Mal stark vertreten und bringt die Expertise von vor Ort mit ein. Darüber hinaus gab es eine digitale Messe, in der sich AHKs sowie weitere Partner präsentierten.

Letztendlich zog auch Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft und Honorarkonsul von Ghana, ein positives Fazit des digitalen Formats: „Das Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW gehört heute zu den größten wirtschaftspolitischen Veranstaltungen zum Thema Afrika in Deutschland. Mit der wachsenden Teilnehmerzahl sowie zahlreichen neuen Kooperations- und Medienpartnern wurden unsere Erwartungen für diese erste Konferenz im Onlineformat weit übertroffen.“



IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann und Stellv. Hauptgeschäftsführer Wulf-Christian Ehrich verfolgen das digitale Event.

Fotos: IHK /Silvia Kriens

»Das Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW gehört heute zu den größten wirtschaftspolitischen Veranstaltungen zum Thema Afrika in Deutschland.«

Klaus Wegener, Präsident der Auslandsgesellschaft und Honorarkonsul von Ghana

Große Sorgen in der Wirtschaft

Die Unternehmen in der Region reagieren tief bestürzt auf den russischen Krieg gegen die Ukraine. Zwei Einschätzungen.

Zunächst sind unsere Gedanken bei den Menschen in der Region. Die Eskalation im Russland-Ukraine-Konflikt und die unsichere weitere Entwicklung bereiten der regionalen Wirtschaft große Sorgen. Es steht außer Frage, dass die daraus bereits resultierenden und kommenden Sanktionen auf unsere international tätigen Unternehmen negativen Einfluss haben werden. Hinzu kommt eine große Un-



sicherheit über die zukünftigen Auswirkungen auf die Unternehmen in Dortmund, Hamm sowie im Kreis Unna“, so **Heinz-Herbert Dustmann**, Präsident der IHK zu Dortmund. In der IHK-Region haben rund 170 Unternehmen außenwirtschaftliche Beziehungen zu Russland sowie etwa 85 Unternehmen zur Ukraine. Schon seit der russischen Annexion der Halbinsel Krim 2014 gelten wirtschaftliche und finanzielle Sank-

tionen der EU, welche die wirtschaftlichen Beziehungen belastet haben. Durch die aktuelle Eskalation der Lage sind durch die EU am 23. Februar 2022 weitere Maßnahmen beschlossen worden, die im Zuge von Einfuhr- und Ausfuhrverboten vor allem die nicht von der ukrainischen Regierung kontrollierten Gebiete der Regionen Donezk und Luhansk betreffen. Die neuerlichen Ereignisse lassen weitere, immer schärfere Sanktionsmaßnahmen vermuten. Diese werden noch mehr Unternehmen direkt betreffen. Die daraus im Moment nicht im Detail absehbaren negativen Folgen auf die Energiepreise werden darüber hinaus weitere Teile der Wirtschaft berühren. Ein länger andauernder Konflikt der beiden Staaten birgt eine große Unsicherheit, deren Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft zwar noch nicht bezifferbar sind, aber trotzdem beträchtlich sein werden.

› Unter www.dortmund.ihk24.de/Russland werden die Sanktionen und Auswirkungen aktuell zusammengefasst.

Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen schon vor Invasion auf Talfahrt

Die Hälfte der deutschen Unternehmen mit wirtschaftlichen Verbindungen nach Russland beurteilte die Lage und Perspektive seiner entsprechenden Geschäfte bereits vor Beginn des Überfalls auf die Ukraine negativ. Das geht aus der bislang noch unveröffentlichten IHK-Umfrage „Going International 2022“ unter insgesamt knapp 2.700 auslandsaktiven Unternehmen hervor, die vom DIHK ausgewertet wurde und auf Antworten bis zum 11. Februar beruht.

Davon unterhalten rund 1.200 Unternehmen, also rund 45 Prozent, Geschäftsbeziehungen zu Russland. Von ihnen hatten auch bereits vor der aktuellen Zuspitzung der Russland-Ukraine-Krise nur neun Prozent (NRW: acht Prozent) eine Verbesserung der Geschäfte erwartet, 49 Prozent gingen von einer Verschlechterung aus (NRW: 52 Prozent). Damit sinken

Die Anzahl deutscher Firmen hat sich seit 2011 fast halbiert.

die Erwartungen der deutschen Unternehmen auf einen Stand wie der DIHK ihn zuletzt 2014/15 für die gesamte Eurasische Region nach der Annexion der Krim durch Russland ermittelt hatte. In keinem Land der Welt wird die Geschäftsperspektive derzeit negativer beurteilt als in Russland. Der DIHK rechnet jetzt mit einer weiteren Eintrübung, da neben den bestehenden Handelshemmnissen nun auch zusätzliche Sanktionen der EU und der USA hinzukommen.

Anfang Februar gaben lediglich 15 Prozent der Unternehmen an, aktuell gute Geschäfte mit Russland zu machen. Unabhängig von der aktuellen geopolitischen Lage und den damit verbundenen Sanktionen sind die

Unternehmen mit Russland-Geschäft von Handelshemmnissen betroffen. Diese bestehen etwa in Form von komplexen Zertifizierungsanforderungen und Zusatzzöllen für in Russland und den anderen Mitgliedstaaten der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) vertriebene Produkte wie Maschinen oder elektrotechnische Geräte.

Durch den Trend und oftmals den Zwang zur Lokalisierung stiegen in den vergangenen Jahren die deutschen Direktinvestitionen in Russland. Obwohl die deutschen Unternehmen damit zu den aktivsten ausländischen Investoren in Russland gehören, haben laut AHK Russland immer mehr Betriebe in den vergangenen Jahren den russischen Markt verlassen. Die Anzahl deutscher Firmen hat sich seit 2011 fast halbiert.

Aktuell sind noch rund 3.650 Firmen mit deutschem Kapital in Russland registriert.

Nach dem russischen Angriff gegen die Ukraine kämpfen die Menschen in der Ukraine ums Überleben, Hunderttausende sind auf der Flucht. Gleichzeitig stellen der Krieg und die damit verbundenen Wirtschaftssanktionen die künftigen Beziehungen der deutschen Wirtschaft mit Russland infrage. Dazu sagt der Ost-Ausschuss-Vorsitzende **Oliver Hermes** (Foto, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo Gruppe):

„Wir sollten die Dinge klar beim Namen nennen: Es geht aktuell weniger um die Sanktionen und deren Folgen, sondern um die Frage, ob wir mit Russland in Zukunft noch im nennenswerten Umfang wirtschaftliche Beziehungen haben werden oder nicht. Je schneller die russische Regierung diesen Krieg stoppt, desto mehr ist von diesen Beziehungen noch zu retten.“

Es steht außerhalb jeder Diskussion, dass die deutsche Wirtschaft die verfügbaren Sanktionen mitträgt. Das wichtigste ist jetzt aber die Sicherheit und das Leben der Menschen in

der Ukraine. Darunter sind auch viele Tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutscher Unternehmen. Uns



»Das wichtigste ist jetzt aber die Sicherheit und das Leben der Menschen in der Ukraine.«

haben in diesen Tagen viele Hilfsangebote von Mitgliedsunternehmen erreicht. Es gibt eine große Spendenbereitschaft, den Willen, Flüchtlinge aufzunehmen und zu beschäftigen, und auch schon erste Hilfstransporte.

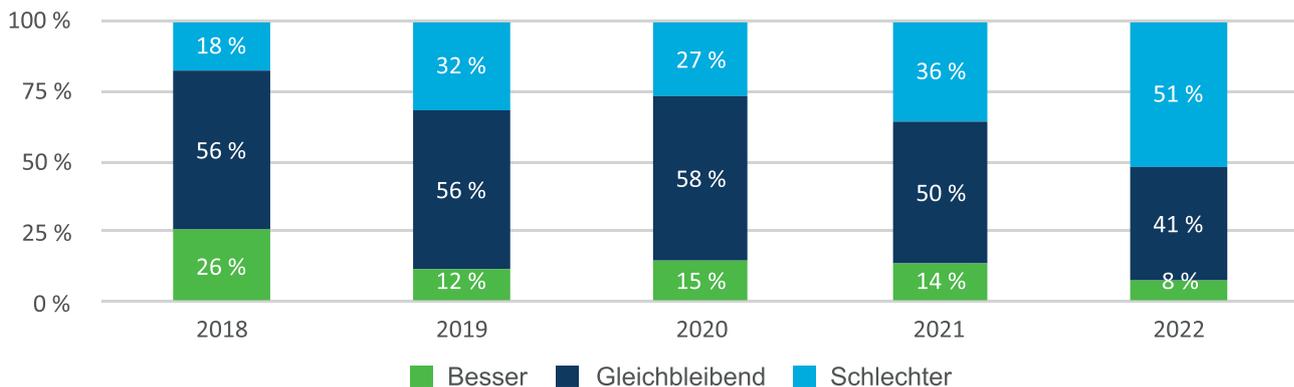
Wir arbeiten hier eng mit dem Deutsch-Ukrainischen Forum, der AHK in der Ukraine und dem DIHK zusammen und rufen zu Spenden auf. Unsere Sorge gilt aber auch den deutschen Unternehmen in Russland, die durch diesen Krieg womöglich gezwungen sind, ihre Produktion einzustellen und viele Tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entlassen.

Der Ost-Ausschuss hat sich immer als Brückenbauer gesehen, der zur politischen und gesellschaftlichen Verständigung und Aussöhnung beiträgt. Die Erfolge dieser Arbeit werden heute durch das Vorgehen der russischen Regierung massiv infrage gestellt.

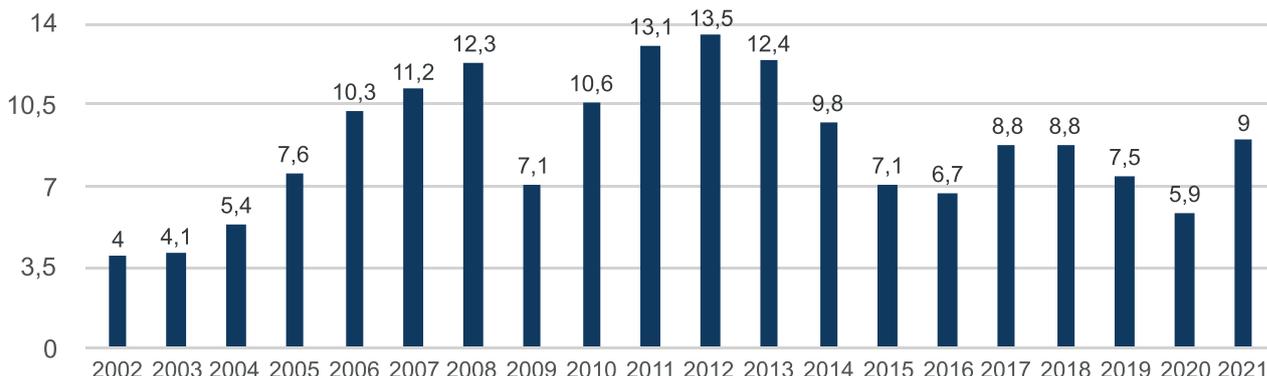
Wir appellieren daher auch an unsere vielen russischen Freunde und Partner: Nehmen Sie Einfluss auf die Regierung und helfen Sie mit, diesen Krieg zu beenden.“

NRW-Sonderauswertung zur Umfrage vom 31. Januar bis 11. Februar 2022

Bewertung der Geschäftsperspektive in Russland 2018 bis 2022



NRW-Russisches Handelsvolumen von 2002 bis 2021, in Mrd. Euro





Das Team der Wirtschaftsförderung und Oberbürgermeister Marc Herter (4. v.l.) begrüßen Pascal Ledune (3. v.l.) als neuen Geschäftsführer.

Foto: Stadt Hamm/Thorsten Hübner

Neuer Wirtschaftsförderer für Hamm

Pascal Ledune ist bereits vertraut mit dem Ballungsraum Ruhrgebiet.

Mit Pascal Ledune gewinnt die Stadt Hamm einen erfahrenen Experten für die Führungsaufgabe der neu aufgestellten Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm“, sagte Oberbürgermeister Marc Herter zu der Berufung des Dortmunders zum Geschäftsführer. Im kommenden Sommer werden die WFH GmbH, die Hammer Technologie- und Gründerzentrum GmbH und die Stadtmarketing GmbH zur „IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur GmbH“ verschmolzen. „Mit Pascal Ledune bekommen wir Wirtschaftskompetenz und überregionale Strahlkraft“, so Herter weiter. „Sein Fachwissen, seine langjährigen Erfahrungen und sein Netzwerk bringen uns ein großes Stück weiter auf unserem Weg zum Wasserstoffstandort und für die Transformation des alten Rangierbahnhofs zum MULTIHUB WESTFALEN.“

Pascal Ledune kennt das Wirtschaftsförderungsgeschäft aus dem Effeff und er ist vertraut mit dem Ballungsraum Ruhrgebiet mit seinen besonderen Herausforderungen im

noch nicht bewältigten Strukturwandel. Der 51-Jährige hat viele Jahre für die Wirtschaftsförderung der großen Nachbarstadt Dortmund gearbeitet, zuletzt mehrere Jahre als Leiter Invest und stellvertretender Geschäftsführer, bevor er sich Anfang 2021 neuen beruflichen Herausforderungen gestellt hat. „Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe. Hamm ist ein spannender Wirtschaftsstandort mit großem Zukunftspotenzial“, sagte Ledune gegenüber Pressevertretern nach seiner Bestellung zum Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH und seiner Vorstellung im WFH-Aufsichtsrat. „In der Region gibt es keinen zweiten Standort, der an der Schnittstelle zu nachhaltiger Unternehmensentwicklung über vergleichbare Ressourcen verfügt. Neben den Leitprojekten Wasserstoff und MULTIHUB WESTFALEN gibt es mit dem interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiet Westfalen im Lippetal eine weitere Großchance, neue hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen“, sagte Ledune.

„Die Einarbeitung von Pascal Ledune wird in enger Absprache mit dem derzeitigen Geschäftsführer Martin Löckmann und den Prokuristen der WFH erfolgen“, sagte Aufsichtsratsvorsitzender Justus Moor. „Ein wesentlicher Punkt dabei wird die enge Begleitung des begonnenen Agilitätsprozesses sein. Uns ist es ein zentrales Anliegen, die Mitarbeiter bei der bevorstehenden Verschmelzung zur IMPULS GmbH mitzunehmen. Herr Ledune hat unser volles Vertrauen und wird diese Transformation erfolgreich meistern.“

Schon während seines Studiums an der RWTH Aachen hat sich Ledune intensiv mit Wirtschaftsthemen beschäftigt. In Dortmund hat er später jahrelang Gründungswettbewerbe und Wachstumsinitiativen geleitet und war verantwortlich für die Durchführung von Großveranstaltungen in diesem zukunftsweisenden Segment. Der in Wickede (Ruhr) im Kreis Soest geborene Ledune ist verheiratet und hat drei Kinder im schulpflichtigen Alter.

B2Run 2022

Endlich wieder die Laufschuhe schnüren: Laufbegeisterte aus Dortmund und der Region gehen am 31. Mai 2022 an den Start.

Der Kartenvorverkauf für den B2Run 2022 in Dortmund hat begonnen. Nach zwei Jahren coronabedingter Abstinenz heißt es nun wieder, die Laufschuhe zu schnüren und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen an den Start zu gehen. Zum Event anmelden können sich ab sofort Firmen und Institutionen jeglicher Größenordnung und Branche. Dabei bleibt die Firmenlaufserie dem erfolgreichen Dortmunder Konzept treu.

So fällt der Startschuss am Dienstag, 31. Mai 2022, im Westfalenpark, bevor sich die Teilnehmer/-innen auf eine Stadionrunde freuen dürfen. Die Strecke führt durch den SIGNAL IDU-

NA PARK. Nachdem die Spielstätte des BVB passiert ist, geht es zurück zum Westfalenpark, wo der Zieleinlauf im Schatten des Florianturms auf die Laufbegeisterten wartet. Beim rund sechs Kilometer langen Lauf durch die Westfalenmetropole kommen sowohl ambitionierte Läufer als auch Einsteiger und (Nordic) Walker auf ihre Kosten. Und dass der B2Run sich zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt hat, dafür sprechen die Teilnehmerzahlen der zurückliegenden Jahre. So nahmen regelmäßig rund 12.500 Hobbyläufer am Firmenlauf in Dortmund teil.

„Wir freuen uns riesig, dass es dieses Jahr endlich wieder losgeht! Auf-

grund der positiven Entwicklung der letzten Jahre vor der Pandemie sind wir natürlich besonders motiviert, dieses Jahr wieder ein ganz besonderes Event und Lauferlebnis in Dortmund zu organisieren. Und dass sich die Teilnahme lohnt, hat sich schon weit über die Stadtgrenzen hinaus herumgesprochen. Teilnehmende erleben hier im Westfalenpark einen unvergesslichen Tag im Kreise ihrer Kolleginnen und Kollegen“, so Standortleiter Markus Schmitz.

› Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich für den B2Run anzumelden, gibt es online unter www.b2run.de oder direkt per E-Mail an markus.schmitz@b2run.de.



dovoba.de

Weil es Wichtigeres
gibt als Geld.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

Neven Subotic unterstützt Daten-Spezialist

Der ehemalige Borusse ist in die Digital Motion GmbH von Timm Peters eingestiegen.

VON DANIEL BOSS

»Neven stellt menschlich wie fachlich eine Bereicherung für unser Team dar.«

Timm Peters,
CEO Digital Motion GmbH

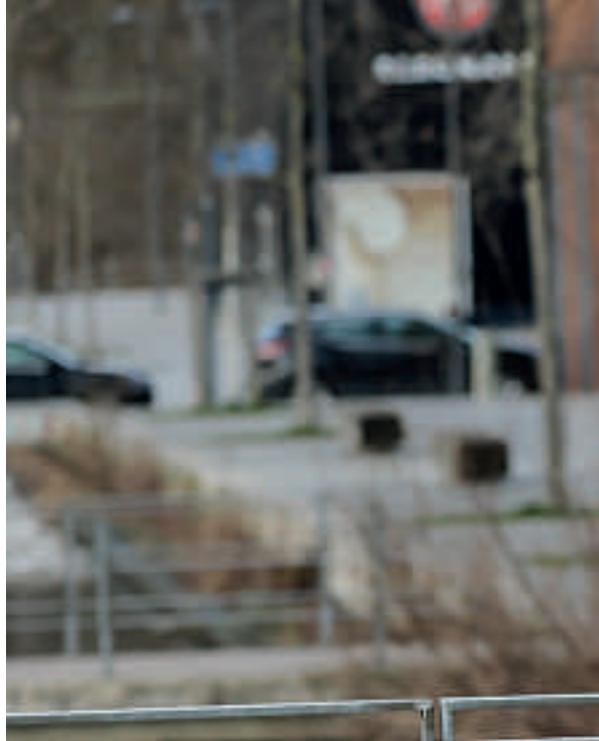
Die Geschichte dieser freundschaftlichen Geschäftsbeziehung beginnt am Pariser Flughafen Charles de Gaulle. Der aus Schwerte stammende Unternehmer Timm Peters ist auf dem Rückweg ins Ruhrgebiet von einem Termin in Bordeaux. Beim Umsteigen entdeckt er zu seiner Freude den Fußballprofi und ehemaligen Borussen Neven Subotic, der zu diesem Zeitpunkt bei AS Saint-Étienne unter Vertrag steht. „Als bekennender Anhänger des BVB habe ich ihm, in der Südkurve stehend, jahrelang begeistert zugejubelt“, erzählt Timm Peters, Jahrgang 1973. Er zögert daher nicht lange und spricht den Sportler an. Das sich daraus entwickelnde Gespräch dreht sich jedoch weniger um Fußball als vielmehr um die Möglichkeiten von Digital Analytics im Allgemeinen und dem Nutzen für Nichtregierungsorganisationen, kurz NGOs, im Besonderen: Die Neven Subotic Stiftung setzt sich intensiv für den Zugang zu Lebensgrundlagen wie Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene für Menschen im Norden Äthiopiens, Kenia und Tansania ein. Und Neven Subotic weiß um die hohe Bedeutung des digitalen Marketings. Peters' Versprechen beim Abschied auf dem Flughafen: „Wenn die Stiftung in diesem Bereich Hilfe braucht, stehe ich gerne pro bono zur Verfügung.“ Nur wenig später kommt Neven Subotic auf das Angebot zurück.

Rund drei Jahre sind seit der schicksalhaften Begegnung in Paris vergangen. Inzwischen sind Timm Peters und Neven Subotic nicht nur Geschäftspartner im Sinne einer Auftraggeber-Auftragnehmer-Beziehung für die gute Sache, sondern Mitgesellschafter in derselben Firma. Die von Peters in Schwerte gegründete Digital Motion GmbH hat den Fußballprofi als Investor an Bord geholt. Mit seiner Beteiligung unterstützt er den Data-Analytics-Experten sowohl strategisch als auch operativ. Das Ziel ist es, Daten-

potenziale in Unternehmen voll auszuschöpfen und so nachhaltige Systeme für kontinuierliche Optimierung zu etablieren. Der thematische Schwerpunkt Subotics liegt dabei im Auf- und Ausbau zukunftsfähiger Strategien für NGOs. „Durch meine Stiftungstätigkeit habe ich praktisch täglich mit Daten zu tun“, berichtet Neven Subotic. Mittlerweile verfüge er über ein fundiertes Wissen im Bereich der modernen datenbasierten Unternehmensführung. So möchte er gemeinsam mit Digital Motion Organisationen dabei helfen, das „Labyrinth der digitalen Analyse“ zu durchblicken, um ihr gesellschaftliches Wirken als karitative Institutionen zu stärken. Im Kern geht es darum, das viel zitierte „Öl des 21. Jahrhunderts“ in professioneller Weise zu nutzen. „Bei Daten zählen harte Fakten. Bauchgefühl ist hier fehl am Platz“, betont der Investor.

Unmengen von Daten analysieren

Den Hintergrund für das Geschäftsmodell der Digital Motion GmbH mit Niederlassungen in Dortmund, Berlin und Hamburg bildet die fortschreitende Digitalisierung. Sie liefert Unternehmen und Organisationen tagtäglich eine Unmenge von Daten an unterschiedlichsten Orten. „Mangelnde Ressourcen wie Zeit, Geld und technisches Know-how verhindern jedoch häufig, diese entsprechend zu analysieren und zielgerichtet einzusetzen“, so der Unternehmer. „Damit bleiben wertvolles Wissen und die Effizienz unternehmerischen Handelns oftmals auf der Strecke.“ Durch Beratungs- und Weiterbildungsexpertise will Digital Motion dabei helfen, diese Defizite zu überbrücken und die entstandenen Daten in wertvolle Unternehmensintelligenz zu verwandeln. „Unser Angebot richtet sich an Unternehmen, die Ziele im Internet verfolgen“, sagt Timm Peters. Gemeint sind vor allem werbliche Maßnahmen





Timm Peters (l.) und Neven Subotic. Foto: Schaper

men wie Onlinemarketing oder das „Bespielen“ der Social-Media-Kanäle. „All das lässt sich mithilfe der gesammelten Daten und ihrer Analyse sehr gut steuern.“ Letztlich sollen Interessenten gefunden, Umsätze gesteigert, Kunden gebunden und der Support verbessert werden. Zudem spielt das Arbeitgeber-Marketing im Zeichen des allgemeinen Fachkräftemangels eine immer größere Rolle.

Bedeutung wird zunehmen

Auftraggeber sind Unternehmen in ganz Deutschland. Der Mittelstand macht den Großteil aus, doch es stehen auch einige Konzerne, etwa aus der Automotivbranche, in der Kartei. E-Commerce sowie der Finanzbereich (Banken und Versicherungen) sind weitere typische Branchen. Zudem greifen immer wieder auch spezialisierte Agenturen auf die Unterstützung durch Digital Motion zurück. Das Unternehmen beschäftigt aktuell 13 Mitarbeiter und geht in Sachen Umsatz davon aus, in diesem Jahr signifikantes Wachstum zu generieren. „Die Bedeutung von Digital Analytics wird immer mehr zunehmen“, ist sich Neven Subotic sicher.

Sowohl das Geschäftsmodell als auch die Menschen dahinter hätten ihn dazu bewegen, erstmalig eine Investition dieser Art zu tätigen. „Vor allem menschlich haben mich meine bisherigen Verbindungen zu Digital Motion überzeugt. Durch den fachlichen Austausch wuchs zudem die Erkenntnis, dass das durch Digital Motion generierte Wissen in der heutigen Zeit enorm wichtig für jede Organisation ist, um durch verständliche Analysen bessere Entscheidungen treffen zu können und somit ihr Wirken als Organisation zu stärken.“ Als Partner möchte er vor allem dazu beitragen, das „Datenwissen“ für den gemeinnützigen Sektor zugänglich machen. Ganz konkret sieht das so aus, dass seine Freitage für Digital Motion reserviert sind.

„Neven stellt menschlich wie fachlich eine Bereicherung für unser Team dar“, sagt Partner Peters. Er freue sich auf die gemeinsame Weiterentwicklung des Geschäftsmodells, um der stetig wachsenden Bedeutung der digitalen Analyse gerecht zu werden und unsere nächsten Wachstumsziele zu erreichen. Für Timm Peters ist die verstärkte Nachfrage nicht zuletzt Bestätigung dafür, mit der Gründung eines Startups vor rund acht Jahren aufs richtige Pferd gesetzt zu haben. „Damals wurden wir noch oft belächelt“, erinnert er sich. „Das hat sich komplett geändert.“

Auch kleinere Unternehmen seien inzwischen an der professionellen Erhebung und Verwertung von Daten aus dem Web interessiert. Für KMU gebe es spezielle Starter-Pakete, um die oft finanziell motivierte Hemmschwelle gegenüber einer professionellen Beratung zu senken. Der Geschäftsführer betont, dass sein Team Firmen „in jedem digitalen Reifegrad“ helfen könne. „Wir arbeiten mit der IT-Infrastruktur, die wir beim Kunden vorfinden.“

»Bei Daten zählen harte Fakten. Bauchgefühl ist hier fehl am Platz.«

Neven Subotic, Vorstand der Neven Subotic Stiftung

HWS® Für Schutz und Sicherheit!
 HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.
 Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz



Materna-Gruppe übernimmt Virtual Solution AG

Ultramobile Anwendungen bis auf Geheimschutzniveau für Behörden und Enterprises.

Die Materna-Gruppe verfolgt ihre Wachstumsstrategie weiter und hat mit Wirkung zum 15. Februar 2022 das Münchener Software-Unternehmen Virtual Solution AG zu 100 Prozent übernommen. Das Unternehmen beschäftigt rund 90 Mitarbeitende und entwickelt Software für eine sichere ultramobile Arbeitsumgebung auf Smart Devices für die Betriebssysteme iOS und Android.

Zur Kundenstruktur von Virtual Solution gehören Hunderte Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden, BOS und KRITIS-Unternehmen, die mithilfe der BSI-zugelassenen Lösungen über ultramobile Endgeräte bis auf Geheimschutzniveau DSGVO-konform kommunizieren und arbeiten.

Es ist die bislang einzige plattformübergreifende Lösung dieser Art. Mit dem Kauf und der Weiterentwicklung der Softwareprodukte von Virtual Solution baut Materna seine bereits führende Position als Lösungsan-

bieter für die öffentliche Verwaltung weiter aus.

Virtual Solution wird als eigenständiges Unternehmen in der Materna-Gruppe geführt. CEO der Vir-

tual Solution AG bleibt Sascha Wellershoff. Die bisherige Eigentümergemeinschaft um Nicolaus von Rintelen übergibt das Unternehmen vollumfänglich an Materna.



Vertragsunterschrift beim Notar (v.l.): Paul Lange, Beteiligungsmanager der Materna-Gruppe, Michael Hagedorn, EVP Public Sector der Materna-Gruppe, Dr. René Rüdinger, CFO der Materna-Gruppe, Martin Wibbe, CEO der Materna-Gruppe, Sascha Wellershoff, CEO der Virtual Solution AG (coronakonformes Treffen).

Foto: Materna

Den Abschluss in der Tasche

Die Azubis der Böcker Maschinenwerke GmbH starten ins Berufsleben.

Insgesamt acht gewerbliche und kaufmännische Auszubildende der Böcker Maschinenwerke GmbH erhielten im Januar ihre Abschlusszeugnisse. Trotz einiger coronabedingter Herausforderungen und Homeschoolings haben Nico Holtmann, Laura Appel, Tobias Dahlhoff, Tim Hermans, Leo Hipke, Ibrahim Kocakoglu, Steven Piechota und Lennart Wesselmann ihre Abschlussprü-

fungen souverän absolviert und starten hoch motiviert ins Berufsleben. Nico Holtmann und Laura Appel verstärken künftig den Böcker Service bzw. die Buchhaltung.

Die frisch gebackenen Feinwerkmechaniker Tobias Dahlhoff, Tim Hermans, Leo Hipke, Ibrahim Kocakoglu, Steven Piechota und Lennart Wesselmann werden in den Bereichen Service, Vormontage und Mon-

tage übernommen. Böcker gratuliert seinem Nachwuchs zum bestandenen Abschluss und freut sich auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Böcker Maschinenwerke GmbH beschäftigt aktuell 39 Auszubildende und ermöglicht den jungen Menschen nicht nur einen optimalen Start ins Berufsleben, sondern baut mittel- und langfristig den eigenen Nachwuchs auf.



Sind mit dem Abschluss in der Tasche fit für ihre berufliche Laufbahn bei Böcker (v.l.):

Nico Holtmann, Laura Appel, Ibrahim Kocakoglu, Lennart Wesselmann, Leo Hipke, Tim Hermans, Steven Piechota, Tobias Dahlhoff.

Foto: Böcker

45.000-Euro-Scheck für THW-Fluthelfer

Spende der Hülpert Lifestyle Holding soll Schulungen und Ausrüstung finanzieren.

Die Hülpert Lifestyle Holding mit ihren drei Porsche Zentren Dortmund, Soest und Recklinghausen spendete 45.000 Euro an die Vereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks in Nordrhein-Westfalen e. V. „Die Flutkatastrophe 2021 in Teilen Deutschlands mit verheerender Zerstörung und harten Schicksalen bleibt uns auch Monate nach den dramatischen Ereignissen in Erinnerung. Neben Anteilnahme zählen aber auch nach der Katastrophe vor allem Solidarität und Hilfe. Deshalb wollten wir im Rahmen der Flutopferhilfe die Helfer des THW unterstützen, die unter großem persönlichem Einsatz anderen bei Katastrophen helfen“, erklärt Eric Sander, Leiter Corporate Development und Zentralfunktionen der Hülpert Lifestyle, bei der Überreichung des symbolischen Spendenschecks.

Die Pläne für den zielgerichteten Einsatz der Geldspende sind bereits geschmiedet. Das Geld soll sowohl



Sina Sperlich (vorne v.l.), Leiterin Marketing der Hülpert Lifestyle, und Eric Sander, Leiter Corporate Development und Zentralfunktionen der Hülpert Lifestyle, übergaben den symbolischen Spendenscheck in Höhe von 45.000 Euro an Peter Bagus, den stellvertretenden Vorsitzenden der THW Landesvereinigung NRW e.V., und sein Team.

Foto: fotodesign-voss

in Schulungen der Helfer als auch in Ausrüstung und wichtige Geräte investiert werden. „So können wir einen wichtigen Teil dazu beitragen, dass das THW zukünftig noch besser auf Umweltkatastrophen vorbereitet und für Einsätze ausgerüstet ist. Wir

freuen uns sehr, dass wir mit unserer Spende ein Stück dazu beitragen können, den regionalen Katastrophenschutz zu unterstützen und somit den Helfern zu helfen“, betont Sina Sperlich, Leiterin Marketing der Hülpert Lifestyle.

Regelbetrieb in POCOs neuem Logistikcenter Bönen

Rund fünf Mio. Euro hat der Einrichtungsdiscouter POCO für sein stetig wachsendes Onlinegeschäft investiert.

Jetzt sind die Arbeiten abgeschlossen: Der Regelbetrieb soll Mitte Mai aufgenommen werden. Standortleiter Jihad El-Cheikh Hassan wird mit seinem 100-köpfigen Team vom bisherigen Standort in Bergkamen-Rünthe nach Bönen umziehen und das neue Lager in Betrieb nehmen. In Zukunft will POCO 200 Arbeitsplätze in Bönen schaffen. Der Standort in Bergkamen wird weiterhin logistisch genutzt – für das boomende Onlinegeschäft fehlt dort jedoch schlichtweg der Platz. Deshalb machte sich das Unternehmen bereits 2019 auf die Suche nach einem geeigneten Ort zum Ausbau seiner Logistik-Kapazitäten.

„Dass wir diesen in unmittelbarer Nachbarschaft gefunden haben, freut uns sehr, weil die eingespielte Mannschaft zusammenbleiben kann“, so POCOs Logistikleiter und Prokurist Dr. Thomas Albrecht. Für den Kom-



Gigantisch wirkt der POCO-Komplex auf dem 60.000-Quadratmeter großen Grundstück in Bönen.

Foto: POCO

plex in der Rudolf-Diesel-Straße 1-3 wurde ein langfristiger Mietvertrag zwischen POCO und dem Immobilien-Verwalter Logisor abgeschlossen.

Auf der rund 34.000 Quadratmeter großen Lagerfläche mit bis zu zwölf Meter hohen Regalen werden künftig online bestellte Artikel gelagert und von Bönen aus an Kunden im

gesamten Bundesgebiet verschickt – von Kleinelektrogeräten und Kleinmöbeln bis hin zu Baumarkt- und Dekorationsartikeln.

„Wir freuen uns, unseren Kunden in Kürze deutlich mehr Produkte bequem per Paketversand nach Hause liefern zu können“, sagt Dr. Thomas Albrecht.

Mehr Finanzwissen an den Schulen

Ambitioniertes Projekt sucht engagierte Unternehmer, um junge Menschen zu informieren und vor der Schuldenfalle zu bewahren.

Die Influencer von Instagram & Co. zeigen der Jugend, welchen Lifestyle man pflegen kann. Auf dem Smartphone sind die schicke Wohnung, das tolle Auto und Bilder von Traumstränden zu sehen. Auch Schmuck und hochwertige Kleidung dürfen nicht fehlen. Solche Motive sind für viele Heranwachsende nur allzu verführerisch. AGBs werden einfach bestätigt und Verträge geschlossen, ohne dass die Rahmenbedingungen bekannt sind. Alles per Smartphone und Computer – alles mit einem einfachen Klick. Die Folge: Immer mehr junge Menschen sind verschuldet. Ein Trend, der Sorge bereitet.

Im Bewusstsein, dass Präventivarbeit sehr wichtig ist, wurde vor einigen Jahren das Projekt „Runder Tisch – Finanzkompetenz an Dortmunder Schulen“ ins Leben gerufen. Das von Schulen, Schuldnerberatungen, Kirchen, Unternehmen und IHK initiierte Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen rund um wirtschaftliche Zusammenhänge nachhal-

tig zu verbessern. Begleitet wurden Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10.

Ursprünglich an Schulen in Dortmund-Hörde gestartet, hatte die Initiative schnell an Fahrt aufgenommen, wurde dann aber durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Nun soll das Projekt wieder aufgenommen werden. Die Vorträge an den Schulen werden von Expertinnen und Experten aus der wirtschaftlichen Praxis gehalten.

Gesucht werden deshalb Unternehmerinnen und Unternehmer, die bereit sind Vorträge an den Schulen zu halten. Die Konzepte sind etabliert, können leicht übernommen und an den Schulen angewendet werden.

Wer Teil des Projekts „Finanzkompetenz an Dortmunder Schulen“ werden möchte oder einfach Informationen haben will, kann sich an Sandra Hopf von der Creditreform Dortmund, E-Mail: s.hopf@dortmund.creditreform.de, Telefon 0231/5494772, wenden.

Kompakt

Virtuelle Aktionstage Girls*- und Boys*Day an der TU

Am Donnerstag, 28. April, finden bundesweit parallel der Girls*Day und der Boys*Day statt. Auch die TU Dortmund beteiligt sich mit digitalen Veranstaltungen. Unter dem Motto „Entdecke die TU Dortmund“ können sich Mädchen und Jungen für Workshops anmelden. Die TU Dortmund gibt Mädchen und Jungen die Möglichkeit, Studiengänge kennenzulernen, in denen bislang das andere Geschlecht präsenter ist: Fakultäten mit MINT-Schwerpunkt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) stellen Angebote für Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis 16 Jahren bereit; Schüler der gleichen Altersgruppe können Bereiche mit gesellschafts- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkten an der TU Dortmund kennenlernen. Das Programm besteht aus Informationen, virtuellen Führungen, Live-Experimenten und interaktiven Workshops. So erhalten Mädchen zum Beispiel Einblicke in Werkhallen und Jungen erforschen nachhaltige Textilien. Überdies können die Teilnehmenden eigenständig an einer Campusrallye teilnehmen, um den Campus – zumindest virtuell – kennenzulernen. Das gesamte Programm sowie die Anmeldung und das Antragsformular für eine Schulbefreiung sind im Servicebereich auf den Homepages zum Girls*Day (www.girls-day.de) bzw. Boys*Day (www.boys-day.de) zu finden.



Projektfoto an der Marie-Reinders-Realschule (vor der Corona-Pandemie) mit u.a. Anke Albrecht, Jörg Skubinn, Romina Scharf, Wolfgang Scharf (Creditreform Dortmund) und Natalie Kehls (v. l.). Foto: Creditreform

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmensmagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

Wortmann AG, Hüllhorst
Terra PC

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **109,47 €** zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Tel: 0231/90 59-64 20
peter.wille@lensingmedia.de



(v.l.) Carsten Cramer, Geschäftsführer BVB, Ulrich Leitermann, Vorsitzender der Vorstände SIGNAL IDUNA, Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der Geschäftsführung BVB, Torsten Uhlig, Vorstandsmitglied SIGNAL IDUNA.

Foto: Barajas / SIGNAL IDUNA

Erfolgreiche Partnerschaft

SIGNAL IDUNA Gruppe und Borussia Dortmund verlängern Namensrechtevertrag bis 2031.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat ihre Sponsoringvereinbarung mit Borussia Dortmund (BVB) vorzeitig bis zum Jahr 2031 verlängert. Damit schlagen das Unternehmen und der BVB ein weiteres Kapitel in der Geschichte ihrer langen und erfolgreichen Partnerschaft auf. Denn: Kein anderer Sponsor ist so lange an der Seite der Schwarz-Gelben, wie der Versicherungs- und Finanzdienstleister aus Dortmund und Hamburg. Bereits seit 1974 – und damit seit sage und schreibe 48 Jahren – ist SIGNAL

IDUNA als Sponsor der Borussen aktiv. Ulrich Leitermann, Vorsitzender der Vorstände der SIGNAL IDUNA-Gruppe: „Wir sind in Dortmund miteinander groß geworden, haben gemeinsam Erfolge gefeiert und auch schwere Zeiten durchgestanden. Unsere Partnerschaft mit dem BVB unterstreicht unseren Anspruch, den wir auch für unsere Kundenbeziehungen haben: Wir wollen ein langfristiger und verlässlicher Partner sein. Wir sind ‚für einander da‘. Und gerade deswegen sind wir stolz, unseren gemein-

samen Weg nun mindestens noch weitere neun Jahre fortsetzen zu können. Wir freuen uns auf spannende Spiele im SIGNAL IDUNA PARK und wünschen der Mannschaft und allen Fans erfolgreiche Zeiten im schönsten Stadion der Welt!“ Mit dem SIGNAL IDUNA PARK trägt das größte deutsche Fußballstadion – und damit das emotionale, schwarz-gelbe Epizentrum – bereits seit 2005 den Namen der SIGNAL IDUNA Gruppe. Aber nicht nur als Inhaber dieser Namensrechte ist das Unternehmen mit Borussia Dortmund eng verbunden: Auch als Champion Partner ist SIGNAL IDUNA inzwischen aus dem Umfeld des BVB nicht mehr wegzudenken – egal ob in der vereinseigenen multimedialen Berichterstattung in TV, Web und Print, im Rahmenprogramm der Heimspiele oder auf den LED-Banden des SIGNAL IDUNA PARKS. Beim laut Umfragen beliebtesten Bundesligisten Deutschlands gehört die SIGNAL IDUNA Gruppe fest zum Erscheinungsbild. Und das wird auch mindestens weitere 09 Jahre so bleiben.



Ihre Veranstaltungsetage in Dortmund.

Ob Wirtschaftsdiskussionen, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER

Die Veranstaltungsetage in Dortmund



Pressekonferenz zur Vorlage des 108. Ruhrlageberichts (v.l.): Michael Bergmann (Hauptgeschäftsführer IHK Mittleres Ruhrgebiet), Heinz-Herbert Dustmann (Präsident IHK zu Dortmund) und Stefan Schreiber (Hauptgeschäftsführer IHK zu Dortmund). Foto: IHK/Schütze

Verhaltene Stimmung in der Ruhrwirtschaft

Umfrage der Ruhr-IHKs mit fast 900 Unternehmen: Sehr angespannte Situation im Gastgewerbe. Steigende Energie- und Rohstoffpreise stellen größtes Konjunkturrisiko dar.

Zum Jahresbeginn 2022 wird deutlich, dass die Ruhrwirtschaft die schlimmsten Auswirkungen der Corona-Pandemie überwunden hat. Dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern (IHKs) im Ruhrgebiet, die am 8. Februar in Dortmund vorgestellt wurden. An der Umfrage der Ruhr-IHKs, die als größte Konjunkturumfrage des Ruhrgebiets gilt, haben im Januar fast 900 Unternehmen mit knapp 120.000 Beschäftigten teilgenommen. Im Vorjahresvergleich präsentieren sich vie-

le Unternehmen gegenwärtig in einer robusteren Verfassung. Gegenüber der Herbstumfrage hat sich die Stimmung jedoch wieder leicht eingetrübt. Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der für die Ruhr-IHKs aktuell federführenden IHK zu Dortmund, betonte: „Die flächendeckenden 2G- oder 2G+-Regelungen haben seit dem Spätherbst vor allem im Handel- und Dienstleistungsbereich ihre Spuren hinterlassen. Die nachhaltige Erholung unserer Wirtschaft ist alles andere als ein Selbstläufer und die Liste der Konjunkturrisiken ist lang.“

Insgesamt bewerten 84 Prozent aller befragten Unternehmen im Ruhrgebiet ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Im vergangenen Herbst waren es 87 Prozent und vor einem Jahr 74 Prozent. Von schlechten Geschäften berichten aktuell 16 Prozent. Der Konjunkturklimaindex liegt bei 115 Punkten (Herbst 2021: 122 Punkte, Jahresbeginn 2021: 100 Punkte). Als Stabilisator der wirtschaftlichen Situation erweist sich einmal mehr die Industrie: Neun von zehn Betrieben zeigen sich in einer guten Verfassung.

IHK: 2G-Regel im gesamten Einzelhandel aufheben!

Das insgesamt solide Gesamtbild darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass einzelne Branchen nach wie vor schwer zu kämpfen haben. Im Einzelhandel etwa klagt fast jedes vierte Unternehmen über schlechte Geschäfte, im Herbst 2021 waren es knapp 14 Prozent. „Ich habe deshalb kein Verständnis dafür, dass die 2G-Zugangsbeschränkung für den Nicht-Lebensmitteleinzelhandel in Nordrhein-Westfalen aufrechterhalten wird. Der Einzelhandel war nie ein Infektionstreiber. Je länger diese Zugangsbarriere beibehalten wird, umso gravierender sind die negativen wirtschaftli-

chen Folgen für die Betriebe in den Innenstädten und Stadtteilzentren“, betonte Dustmann und verwies auf das Ende der entsprechenden 2G-Regel in Bundesländern wie Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen.

Dramatisch stellt sich die Situation gegenwärtig im Gastgewerbe dar: Sieben von zehn Unternehmen geht es eigenen Angaben zufolge schlecht, bei der Herbstumfrage 2021 war nur ein Drittel so pessimistisch. Fast zwei Drittel der Gastronomen melden verringerte Umsätze, was in erster Linie auf das stark eingeschränkte Weihnachts- und Silvestergeschäft zurückzuführen sein dürfte. Fast folgerichtig ist die aktuelle Finanzlage auch nur bei gut einem Fünftel der Betriebe im Gastgewerbe unproblematisch. Gut sechs von zehn Unternehmen melden hingegen einen Rückgang des Eigenkapitals und rund zwölf Prozent sind sogar von einer Insolvenz bedroht. Für die kommenden Monate geht fast jeder dritte Gastronomiebetrieb sogar von einer noch schlechteren Geschäftslage aus.

Vielzahl von Konjunkturrisiken

Der Gesamtausblick der Ruhrwirtschaft fällt weniger pessimistisch aus. 16 Prozent aller fast 900 Unternehmen bewerten die nahe Zukunft negativ, 22 Prozent erwarten bessere und das Gros von 62 Prozent gleichbleibende Geschäfte. Sorgen bereiten den Ruhr-IHKs jedoch die Unsicherheitsfaktoren, die eine weitere Erholung der Unternehmen gefährden können.

Die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sind für knapp zwei Drittel aller Unternehmen das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung (Herbst 2021: knapp 60 Prozent). Im Verkehrs- und Logistikbereich liegt dieser Anteil bei 72 Prozent und in der Industrie sogar bei 85 Prozent. Unterm Strich bilanzieren 58 Prozent der Unternehmen, dass sie in erheblichem Umfang von Preisanstiegen betroffen sind.

„Diese starken Preisanstiege sind eine Folge des Mangels. Angebot und Nachfrage klaffen weit auseinander. Die Wirtschaft im Ruhrgebiet leidet unter anhaltenden Problemen bei der Beschaffung von Vorprodukten sowie Rohstoffen und steht vor enormen logistischen Herausforderungen“, machte Heinz-Herbert Dustmann deutlich.

Der Mangel an Vorleistungen, insbesondere Halbleiter, elektronische Bauteile, Baumaterialien, Metalle, Chemikalien und Papier, hat sich zu einer wesentlichen Bremse für den Aufschwung entwickelt. 83 Prozent der Unternehmen sind von Lieferengpässen betroffen, drei Viertel berichten über Ertragseinbußen, 53 Prozent von gestiegenem Planungsaufwand. Fast 30 Prozent dieser Unternehmen rechnen erst im zweiten Halbjahr 2022 mit einer besseren Versorgung bei relevanten Rohstoffen. 35 Prozent erwarten sogar keinerlei Verbesserung.

Fachkräftemangel und marode Verkehrsinfrastruktur

Ein fast schon chronisches Wachstumsrisiko stellt für sechs von zehn Unternehmen der Fachkräftemangel dar. Im Herbst sah es ähnlich aus. Erneut ist es das Gastgewerbe, das besonders zu leiden hat. Sieben von zehn Betrieben sind vom Fachkräftemangel besonders betroffen. Denn die Corona-Einschränkungen der vergangenen knapp zwei Jahre haben dazu geführt, dass sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umorientiert haben und nun dauerhaft fehlen.

Die marode Verkehrsinfrastruktur im Ruhrgebiet ist ein altbekanntes Problem, das durch die Ereignisse der vergangenen Wochen aktueller denn je geworden ist. „Die Vollsperrung und der notwendige Abriss der A-45-Talbrücke bei Rahmede sind eine Katastrophe für die Wirtschaft. Der starke Industrieraum Südwestfalen wird förmlich vom Ruhrgebiet abgeschnitten“, betonte Dustmann. Ein moderner Wirtschaftsstandort wie das Ruhrgebiet könne ohne intakte Verkehrsinfrastruktur auf Dauer nicht funktionieren. „Bei der Instandsetzung und dem Neubau von Autobahnen, Schienenwegen und Wasserstraßen ist viel zu lange gespart worden. Und jetzt zahlen wir die Zeche“, so der IHK-Präsident, der ein deutlich schnelleres Planungs- und Genehmigungsverfahren für Neubauten und ein intelligentes Verkehrsmanagement forderte.

- › Die Ergebnisse der gemeinsamen Umfrage der IHKs Dortmund, Duisburg, Essen, Mittleres Ruhrgebiet und Nord Westfalen (Emscher-Lippe-Region) zum Download unter www.ihks-im-ruhrgebiet.de

Kompakt



JAGD & HUND

Großes Jubiläum mit vielen Extras

Vom 7. bis 12. Juni 2022 findet auf dem gesamten Gelände der Messe Dortmund – innen wie außen – ein riesiges Geburtstagsfest zu Ehren der JAGD & HUND statt. Das Messeschwergewicht wird 40 Jahre alt und lädt alle – Jäger wie Nichtjäger, Familien, Freunde, Groß und Klein – dazu ein, mitzufeiern. Anders als üblich warten die Geschenke jedoch auf die Gäste. Mit kostenfreiem Zugang zu zahlreichen Programm-Highlights sowie Gewinnchancen auf Preise im Wert von über 100.000 Euro startet Europas größte Jagdmesse mit großem Paukenschlag in das nächste spektakuläre Jahrzehnt ihrer Geschichte. Mit einer Reihe von Vorführungen und Aktivitäten zeigt die Messe den Besuchern an sechs Tagen die Verbundenheit der Jagd zur Natur sowie deren Vielfalt auf einen Blick. Atemberaubende Flugshows, musikalische Jagdkultur, leckere Wildspezialitäten, Wettbewerbe und Vorführungen sowie ein Großaufgebot an Ausstellern der Branche verwandeln das Gelände der Messe Dortmund. Tickets für die JAGD-&HUND Jubiläumsedition gibt es auf jagd-und-hund.de/tickets-kaufen. Besucher des Outdoor-Bereichs benötigen kein gesondertes Ticket.



Helle Räume, viel Grün und individuell einstellbare Arbeitsplätze prägen das Arbeitsumfeld bei eHealth Experts.

Fotos: Roland Baege

eHealth Experts setzen „New Work“ konsequent um

Der Dortmunder Anbieter von Spezialsoftware für die Gesundheitsbranche stellt das Wohlbefinden der Mitarbeitenden in den Mittelpunkt seines Handelns.

VON ULF MÖHRKE

Die 2011 gegründete eHealth Experts GmbH (ehex) hat sich innerhalb weniger Jahre einen Namen als deutschlandweit führende Anbieterin von Spezialsoftware – beispielsweise für elektronische Patientennakten und Rezepte – zur Anbindung von Ärzten, Therapeuten, Krankenhäusern und Apotheken an die Telematikinfrastruktur gemacht. Weniger bekannt – aber besonders für Bewerbende interessant: Die konsequente Umsetzung des Konzepts „New Work“ hat maßgeblichen Anteil am Erfolg des Dortmunder Unternehmens mit über 40 Mitarbeitenden sowie weiteren Büros in Berlin und München. 2021 generierte ehex über 18 Mio. Euro Umsatz.

Bei ehex ist vieles anders

In den hellen ehex-Büros gibt es viele Grünpflanzen, die Schreibtische sind individuell einstellbar, jedes Teammitglied wählt den eigenen „passenden“ Stuhl aus, wöchentlich gibt es die Möglichkeit, sich massieren zu lassen, und neben Süßigkeiten stehen gesunde Snacks, etwa Früchte und Nüsse, zum Naschen bereit. Dass New Work jedoch viel mehr bedeutet, hat auch Scrum Master Sarah Leukel erst verinnerlichen müssen. „Bei ehex stehen tatsächlich die Mitarbeitenden im Mittelpunkt“, berichtet Sarah. „Ich war das typische ‚Top-down-Management‘ in Unternehmen gewohnt und musste mich hier erst daran gewöhnen, dass es auch anders geht.“ Unter



Erfolgreich mit „New Work“: die ehex-Geschäftsführer Daniel Baron (l.) und Frédéric Naujokat.

anderem gibt es bei ehex keine Kontrollen der Arbeitszeiten. Die extrem flachen Hierarchien im Unternehmen beschränken sich nicht nur aufs Duzen – das wird bereits auf der ehex-Internetseite deutlich: Die Porträts von Frédéric Naujokat, Christian Ummerle und Daniel Baron reihen sich unter die des Teams ein – dass sie die Geschäftsführer sind, ist nicht erkennbar. „Wir sind immer noch operativ in den Projekten tätig – als Teammitglieder, nicht als Chefs und auch nicht als eine Art Spielertrainer“, sagt Daniel. „New Work heißt für uns: Die Mitarbeitenden sind das Unternehmen. Wir vertrauen ihnen, sie vertrauen uns“, bekräftigt Frédéric. „Deshalb gibt es bei uns keine Kontrollen, weder im Büro noch im Homeoffice.“

Eigenverantwortung und Selbstorganisation sind ebenso wie die umfangreiche Kommunikation und of-

fenes Feedback wichtige Voraussetzungen für das „agile Arbeiten“, das die Arbeitskultur des Unternehmens prägt. „Vor der Entwicklung eines neuen Produkts stimmen wir uns ab, was es leisten soll. Im weiteren Verlauf arbeitet das Projektteam völlig autark“, so Frédéric. „Regelmäßig stellt es den anderen Teams den Fortschritt seines Projekts vor. Aus deren Feedback ergeben sich weitere Anregungen.“ In diesem Prozess gebe es keinerlei festes Konzept, ergänzt Daniel: „Die einzige Konstante ist die Veränderung. Auch ‚wegschmeißen und neu machen‘ ist durchaus eine Alternative.“

Ausgeprägte Vertrauenskultur

Schon vor Corona durften ehex-Mitarbeitende entscheiden, ob sie im Homeoffice arbeiten. Aber im Lauf der Pandemie fürchteten manche doch, sie müssten beim Spagat zwischen Job und Familie ihre Kinder vernachlässigen. Frédéric: „Wir haben gesagt: ‚Die Familie geht vor‘, haben kurzerhand die Onlineplattform ‚ehex school‘ aufgebaut und zwei Lehrerinnen für das Online-Homeschooling engagiert.“ Agiles Arbeiten, die ausgeprägte Vertrauenskultur, Rücksichtnahme auf die Mitarbeitenden-Familien sorgen für die hohe Motivation im Team. Nebenbei: Die eHealth Experts verzeichnen einen extrem geringen Krankenstand – ein weiteres Indiz dafür, dass das Konzept „New Work“ bei ehex funktioniert: Die Leute fühlen sich wohl. www.ehex.de

Ruhrgebiet als Topadresse

Land fördert Bau eines Technologie- und Gründerzentrums in Dortmund mit 6,9 Mio. Euro.

Schon heute zählt der Wissenschafts- und Technologiecampus in Dortmund zu den führenden Hightech-Standorten in Europa. Damit der Technologietransfer insbesondere in den Bereichen IT und Logistik weiter beschleunigt wird, fördert das Wirtschaftsministerium den Bau eines Technologie- und Gründerzentrums auf dem Campus.

Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart überreichte daher Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund, und Dirk Stürmer, Geschäftsführer des TechnologieZentrumDortmund, einen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 6,9 Mio. Euro. Mit dem Vorhaben „Transferinfrastruktur Digital Hub Dortmund“ (TDHD) entsteht eine innovative Anlaufstelle für Startups und Unternehmen der Logistik- und Informationstechnik, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten und Innovationen voranzutreiben. Ab 2024 soll mit der Vermietung der Flächen gestartet werden.

Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Nordrhein-Westfalen ist nicht nur der wichtigste Logistikstandort in Deutschland, sondern auch ein Taktgeber für Innovationen, die die komplette Logistikbranche revolutionieren können. Dortmund entwickelt sich hier immer mehr zu ei-

ner Topadresse für gelebten Technologietransfer und zeigt, was möglich ist, wenn innovative Ideen aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenkommen. Ich bin davon überzeugt, dass das TDHD wichtige Impulse für Startups, Mittelstand und ihre Lieferketten bis weit über die Landesgrenzen hinaus liefern wird.“

Heike Marzen, Vertreterin der Stadt Dortmund und Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund: „Über die Bewilligung der Fördermittel des Landes NRW für den Aufbau des TDHD freuen wir uns sehr. Damit ist die Finanzierung des Projektes gesichert und wir können mit der baulichen Realisierung des Gebäudes beginnen. Das TDHD bildet ein hervorragendes Instrument für den Technologietransfer, das heißt für die wirtschaftliche Verwertung von wissenschaftlichen Ergebnissen aus den Hochschulen und Forschungsinstituten in der Region. Mit dem Aufbau des TDHD als wirtschaftsnahe Infrastruktur schafft die Stadt Dortmund zukunftssichere Arbeitsplätze und verbessert die Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer sowie kleine und mittlere Unternehmen. Mit dem TDHD werden wir zudem die starke Position Dortmunds im Anwendungsbereich Logistik durch Intensivierung der digitalen Kompetenzen weiter ausbauen.“

Dirk Stürmer, Geschäftsführer des TechnologieZentrumDortmund (TZDO): „Die Förderung des TDHD ist ein starkes Signal für die Weiterentwicklung des TechnologieZentrumDortmund (TZDO). Das TZDO ist bereits heute der größte Technologieinkubator in Deutschland und zählt zu den führenden Technologie- und Gründerzentren in Europa. Mit dem TDHD werden wir eine noch attraktivere Adresse für Startups, Existenzgründer und technologieorientierte Wachstumsunternehmen. Innerhalb des Wissenschafts- und Technologiecampus Dortmund, in direkter Nachbarschaft zum Logistik Campus (Standort des Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik und der Technischen Universität Dortmund), soll mit dem TDHD ein neues Gebäude entstehen, das den Technologietransfer der wissenschaftlichen Ergebnisse unterstützt und intensiviert.“

Beste Voraussetzungen

Das TDHD ist Teil des Projekts „Digital Hub Logistik & IT“ und hat ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 10,9 Mio. Euro. Auf insgesamt 3.000 Quadratmetern wird es beste Voraussetzungen für Innovationspartnerschaften von Startups und technologieorientierten Unternehmen bieten. Das Vorhaben fügt sich damit optimal in weitere Initiativen der Landesregierung ein: Mit dem europäischen Blockchain-Institut wird ebenfalls in Dortmund die praxisnahe Anwendung dieser Technologie in der Logistik erforscht. Ziel ist es, Open-Source-Lösungen zu entwickeln und für die gesamte Branche verfügbar zu machen. So entsteht ein nachhaltig aufgebautes, international sichtbares Cluster.

Prof. Dr. Dr. h. c. Michael ten Hompel, Geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik: „Das TDHD ist eine tolle Ergänzung für unser Forschungsnetzwerk in Dortmund und wird uns als Wissenschaftsstandort besonders für die Logistik weiter nach vorne bringen.“

Die Mittel für den Bau des Technologie- und Gründerzentrums stammen aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsausgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Sie sollen die ausgewogene regionale wirtschaftliche Entwicklung in ganz Nordrhein-Westfalen unterstützen.

NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (r.) überreichte Heike Marzen (M.), Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund, und Dirk Stürmer (l.), Geschäftsführer des TechnologieZentrumDortmund, einen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 6,9 Mio. Euro. Foto: MWIDE NRW



Businessfrühstück

Zu Gast bei der jüdischen Gemeinde haKochaw

Im Rahmen des Februar-Businessfrühstücks waren die Wirtschaftsjunioren zu Gast bei der jüdischen Gemeinde haKochaw in Unna. Auch wenn jüdisches Leben in Unna bereits im 11. Jahrhundert existierte, war dies nicht immer in einer Gemeinde erlebbar. Im November 1938 wurde – wie in ganz Deutschland – auch diese Synagoge angezündet und vier Jahre später galt die Stadt als „judenfrei“. Aufgrund der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gab es in Unna für viele Jahre kein jüdisches Leben mehr. Seit dem Jahr 2007 gibt es die Gemeinde „haKochaw“ die als liberale Gemeinde sogar eine weibliche Rabbinerin hat. Die dort erhaltenen Einblicke haben die jungen Unternehmer und Führungskräfte sehr berührt. Neben der Gastfreundschaft bleiben auch die schönen Eindrücke der Synagoge in dauerhafter Erinnerung.



Mitgliederkampagne ist in vollem Gange

WJ begrüßen Rebecca Zimmermann als ersten Neuzugang.

Die in der vorigen Ausgabe angekündigte Mitgliederkampagne der Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm ist nun online. Am 14. Februar 2022 wurde ein

Foto des ersten Mitglieds in den sozialen Medien veröffentlicht.

Es handelt sich dabei um Rebecca Zimmermann, die im Konzerthaus Dortmund den Bereich Development

leitet. Bei den Wirtschaftsjunioren hat Rebecca ebenfalls eine leitende Position, da sie für den Bereich Veranstaltungen verantwortlich ist und unter anderem die Orte und Themen der monatlichen Jours fixes plant. So konnte auch der AufTAKT in das diesjährige Jubiläumsjahr im Konzerthaus stattfinden. Durch ihre Unterstützung bekommen die Wirtschaftsjunioren außerdem regelmäßig die Möglichkeit, sich vergünstigte Tickets für die dort stattfindenden Veranstaltungen zu sichern.

Innerhalb des Junioren-Netzwerks ist Rebecca besonders von den vielen Machenden begeistert. Mit der Kampagne wird das Ziel verfolgt mehr Menschen auf den Verein aufmerksam zu machen, da besonders in diesem Jahr viel Unterstützung bei den Projekten benötigt wird. Die Kampagne scheint sich bereits positiv auszuwirken, da in der vorigen Vorstandssitzung sechs neue Gastmitglieder aufgenommen wurden. In der nächsten Ausgabe wird die Ruhr Wirtschaft ebenfalls über den weiteren Verlauf der Kampagne berichten.



Die Wirtschaftsjunioren sind ein großes und belastbares Netzwerk voller Macherinnen und Machern aus allen Branchen.

Rebecca Zimmermann
35 Jahre
Leiterin Development
Konzerthaus Dortmund gGmbH

Jetzt Mitglied werden.
www.wj-duh.de
#wirsindduh

Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund e.V.
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de

Klage abgewiesen

Die Dortmunder Kanzlei Spieker & Jaeger siegt erneut im Nachahmungsstreit gegen Hamburger Fischstäbchenhersteller.

Im Streit um eine der bekanntesten Werbefiguren des Landes – Käpt'n Iglo – erlitt der Hamburger Fischstäbchenhersteller Iglo eine erneute Niederlage. Das Oberlandesgericht (OLG) München wies die Berufung des Konzerns zurück. Nach Auffassung der Richter unter dem Vorsitz von Andreas Müller bestehe keine Verwechslungsgefahr zwischen den beiden maritimen Werbefiguren von Iglo und Appel. Die Klage wurde abgewiesen. „Die Richter des Oberlandesgerichts sahen wie schon die am Landgericht München keine Nachahmung. Im Laufe der Jahrzehnte gab es viele Wandlungen der Iglo-Kapitänsfigur und den Richtern war schon nicht klar, welche davon Appel angeblich nachgeahmt haben soll. Ebenso gaben sie uns Recht, dass die Appel-Werbefigur keinen Seemann, sondern einen ‚gut situierten Herren in einem eleganten, schicken Dreiteiler mit Seidenschal‘ darstellt. Auch Anzug und Mütze weisen keine Ähnlichkeiten mit der Bekleidung von Käpt'n Iglo auf“, erklärt Dr. Achim Herbertz, Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz bei der Dortmunder Kanzlei Spieker & Jaeger, der die beklagte Partei in dem Verfahren vertrat. Die in Cuxha-

ven ansässige Appel Feinkost GmbH & Co. KG vertreibt ebenso wie die Hamburger Iglo GmbH Fischprodukte. Das Unternehmen gehört zum Lebensmittelkonzern Heristo.

Iglo klagte mit dem Argument der Irreführung und Rufausbeutung. Ein vom Unternehmen beauftragtes Gutachten sollte beweisen, dass Verbraucher den Herrn im schicken Dreiteiler von Appel für Käpt'n Iglo hielten. Das Gericht sah dies anders.

Bereits im Dezember 2020 wies das Münchener Landgericht die Klage des Tiefkühlkostherstellers Iglo gegen seinen Konkurrenten Appel Feinkost auf Unterlassung zurück, wonach das Cuxhavener Unternehmen die beliebte und sehr bekannte Figur des Käpt'n Iglo kopiere und damit die Verbraucher in die Irre führe.

Anders als Käpt'n Iglo trägt der Protagonist der Appel-Werbung keine blaue Seemanns Kleidung, sondern einen grauen Anzug sowie eine karierte Weste mit Krawatte anstelle eines weißen Rollkragenpullovers bzw. T-Shirts. Darüber hinaus handelt es sich bei der Kopfbedeckung um eine Elblotsen- und keine Kapitänsmütze. Selbst in der maritimen Kulisse sah die erste Instanz keine frapierende Verwechslungsgefahr. Dass für die Bewerbung von Fischprodukten ein entsprechendes Setting abgebildet werde, sei naheliegend, so die Richter damals. Das OLG München sah es genauso.

„Wir freuen uns natürlich sehr über die erneute Abweisung. Appel Feinkost macht Käpt'n Iglo nicht nach. Ein wettergegerbter Best-Ager mit Bart und Mütze ist nicht für ein einziges Unternehmen monopolisiert. Vielmehr setzen viele Werbetreibende auf gut aussehende Männer mittleren oder reiferen Alters. Und für einen in Cuxhaven ansässigen Hersteller von Fischprodukten ist es völlig legitim, Motive wie Küste, Meer, Himmel und Leuchtturm zu verwenden“, so Herbertz.



Dr. Achim Herbertz, Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz bei der Dortmunder Kanzlei Spieker & Jaeger. Foto: Spieker & Jaeger

Das Publikumsmagazin der Dortmunder Philharmoniker

Ausgabe 44 jetzt online: www.rn.de/klangkoerper

PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile

Hecker®
KUNSTSTOFFTECHNIK

www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201

Dolezych
einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de

Schelpers Mühle
Korn- und Futtermittelverarbeitung

Ihr starker Partner für Tier · Garten · Haus · Hof

Futter für Pferd · Hund · Kaninchen · Geflügel
Erden · Rindenmulch · Dünger · Saaten
Getränke · Kaminholz · Holzpellets · Propangas

Evlger Str. 668 · 44339 Dortmund
Tel.: 0231/44000-4 · Fax: 0231/44000-222
www.schelpers-muehle.de

do.tax
Steuerberatung

Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.

do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund

www.dotax.de

Weithin sichtbar

Zeichen erfolgreicher Expansion: Das leuchtende Logo auf der Firmenzentrale des Traditionsunternehmens Lungmuß Feuerfest.

Seit über 60 Jahren prägt Lungmuß Feuerfest die Unternehmenslandschaft am Dortmunder Hafen. Jetzt ist dieses Bekenntnis zum Standort im Dortmunder Norden auch weithin sichtbar – mit einem neu errichteten Verwaltungsgebäude am Sitz der Firmenzentrale an der Franziusstraße 84, auf dem seit Kurzem auch das Firmenlogo des Familienunternehmens thront – beleuchtet und sich um die eigene Achse drehend. Der Verwaltungsneubau selbst ist Zeichen der erfolgreichen Portfolio-Expansion des Unternehmens in den vergangenen Jahren: Mit der Erweiterung wird den gestiegenen Kundenzahlen und den erhöhten Liefermengen Rechnung getragen.

„Mit der konsequenten Entwicklung neuer Geschäftsmodelle in Verbindung mit einer Erweiterung unseres Produktportfolios wurde auch die Zahl unserer Mitarbeitenden deutlich



erweitert“, erklärt Geschäftsführer Uwe Lungmuß. Die neuen Räumlichkeiten sind deswegen auch die Heimat der neuen Vertriebsteams geworden, die für die Marktpräsenz der sauren, neutralen und basischen Feuerfestqualitäten für alle Öfen und Transportgefäße der Gießerei-Industrie sowie für die seit 2007 wachsende Fertigungsbauabteilung verantwortlich sind. Dazu ist ein repräsentativer Besprechungs- und Vortragsraum entstan-

den, der auch für Trainings und Schulungen genutzt werden kann. Von der Planung und Konzeption bis zum fertigen Produkt und dem Einbau beim Kunden bietet Lungmuß alles aus einer Hand – das kann aus dem neuen Verwaltungsgebäude professionell gesteuert werden. In räumlicher Nähe arbeiten Entwicklung, Forschungslabor, Produktion und Vertrieb zusammen, in enger Kooperation mit den Kunden, die individuelle Wünsche für ihre Lösungen einbringen können. „Durch diese Nähe zu den Kunden können Innovationen schnell und zielgerichtet umgesetzt werden“, erläutert Uwe Lungmuß.

Erhebliche Erweiterungen

Auch das Betriebsgelände an sich ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen: 2015 erfolgte eine Vergrößerung um rund 10.000 qm samt Entwicklung des Werks 3 in einer sanierten, 3500 qm großen Halle für die Produktion vorgetrockneter feuerfester Fertigbauteile sowie Pfannen und Ofengefäßen für die Stahlindustrie. Sie können seitdem in noch größeren Abmessungen und Stückzahlen zugestellt werden. Außerdem wurde die Stahlbauabteilung erheblich erweitert und maschinell aufgerüstet. In der sanierten Fertigungshalle können Bauteile bis zu 25 Tonnen Gewicht sowie große Ofengefäße mit vier Metern Durchmesser und drei Metern Maximalhöhe zugestellt werden. 2017 wurde nochmals um rund 9000 qm erweitert. Mit der im vergangenen Jahr durchgeführten Erweiterung der Verwaltung ist allerdings noch nicht Schluss: Auf einem Grundstück Richtung Dortmund-Ems-Kanal ist bereits die nächste Erweiterung geplant, in unmittelbarer Nähe zum angedachten neuen Standort der Verwaltung der Hafen AG.

Das prägnante Signet soll als Alleinstellungsmerkmal auch die Identifikation mit der Firma aufseiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Bekanntheit des Unternehmens in der Region fördern. So können Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden schnell auf das sich drehende Logo des Unternehmens verweisen, wenn über das Unternehmen gesprochen wird. Und das wird mit den Perspektiven des Unternehmens in nächster Zukunft wohl noch häufiger der Fall sein.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema April 2022

Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit

Zeitarbeit im Imagewandel

Vom Produktionshelfer zum Engineering-Spezialisten

Diskriminierungsfreie Stellenausschreibung

Was darf in den Text? Mit Foto oder ohne?

Auch aus dem Ausland für die deutsche Industrie

Mit Remote-Arbeit gegen den Fachkräftemangel

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 25. März 2022.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,
Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



ExTox-Geschäftsführer Ludger Osterkamp (M.), Prokurist Guido Obrikat (l.) und WFG-Geschäftsführer Sascha Dorday (2. v. r.) sind froh, einen neuen Standort für das Unternehmen gefunden zu haben. Unnas Wirtschaftsförderin Sabine Radig und WFG-Fördermittel-experte Ansgar Burchard (r.) unterstützen bei der Suche nach der neuen Immobilie und beim Fördermittelantrag. Foto: WFG (Heinze)

ExTox GmbH bleibt in Unna

Wirtschaftsförderung vermittelt Immobilie und finanzielle Förderung.

Die ExTox Gasmess-Systeme GmbH in Unna hat mithilfe der Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG) einen neuen Standort für ihren Betrieb gefunden und profitiert für den Umzug von Fördermitteln. Für das Unternehmen, das Gasmess-Systeme für Spezialanwendungsbereiche herstellt und derzeit ca. 90 Mitarbeitende beschäftigt, ist der aktuelle Standort an der Max-Planck-Straße eigentlich schon seit Längerem zu klein. „Auch durch die Hilfe der Wirtschaftsförderung Kreis Unna ist es uns nun endlich gelungen, ein neues Domizil in direkter Nachbarschaft zu unserem aktuellen Betriebssitz zu finden“, freut sich ExTox-Geschäftsführer Ludger Osterkamp, der auch schon über die Stadt- und Kreisgrenzen hinweg nach Immobilien und Grundstücken Ausschau gehalten hatte. Die ExTox Gasmess-Systeme GmbH wird in Kürze die Immobilie der Maschinen und Antriebstechnik Hubert Flamang GmbH & Co. KG übernehmen. „Ich freue mich, dass es uns mit vereinten

Kräften gelungen ist, mit ExTox ein bundesweit für seine Familienfreundlichkeit bekanntes, innovatives und sehr erfolgreiches Unternehmen in Unna zu halten. Dies gilt natürlich vor allem für die 90 Arbeitsplätze“, sagt WFG-Chef Sascha Dorday.

Doppelte Hilfe der WFG

Die WFG half nicht nur bei der erfolgreichen Suche nach einem neuen Standort, sondern unterstützte das Unternehmen beim Antrag des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms (RWP), dem nun stattgegeben wurde. „Dieses Förderprogramm unterstützt u. a. Investitionen ins Anlagevermögen bei gleichzeitiger Schaffung neuer Arbeitsplätze“, erläutert Dorday. ExTox-Geschäftsführer Ludger Osterkamp ist sehr froh über die doppelte Hilfe durch die Wirtschaftsförderung des Kreises: „Das war eine super Unterstützung. Der Umzug ermöglicht uns als Unternehmen weiter zu expandieren und neue, innovative Ideen umzusetzen.“

Ehrenurkunde Übergabe zum silbernen Jubiläum

Die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund zum 25-jährigen Bestehen der DMS Digital Media Service GmbH überreichte jetzt der für Selm zuständige IHK-Regionalbetreuer Tobias Schucht an DMS-Geschäftsführer Hubert Lonemann. Mit dabei waren zudem Susann Fuchs, Leiterin Druckvorstufe, und Björn Vocke, Leiter Medienproduktion. Ursprünglich als klassischer Lithografiebetrieb gestartet, hat die DMS ihre Kompetenzen sukzessive immer weiter ausgebaut. Heute erstreckt sich das Betätigungsfeld vom Datenmanagement über die Druckvorstufe und Produktion bis zur Umsetzung individueller Dialogmaßnahmen. Als Mitglied des Medienunternehmens LUC GmbH ist die DMS dabei bestens vernetzt und kann ihren Kunden so bis in diverse Spezialdisziplinen hinein überzeugende Dienstleistungen anbieten.

Museum Ostwall Neue weibliche Doppelspitze

Das Museum Ostwall (MO) erhält eine neue Leitung: Es teilen sich Dr. Florence Thurmes und Regina Selter die Direktion des MO im Dortmunder U. Der Rat der Stadt Dortmund beschloss das neue Leitungsmodell und die Personalie in seiner Sitzung Mitte Februar. Die weibliche Doppelspitze ist Teil des Führungsprinzips im Team, das das bisherige Intendantenmodell im Dortmunder U ablöst. Neu ins Leitungsteam kommt Dr. Florence Thurmes. Die 41-jährige promovierte Kunstwissenschaftlerin leitete zuletzt die Abteilung Programm der Staatlichen Kunsthallen Dresden, zuvor arbeitete sie als Kuratorin für zeitgenössische und moderne Kunst an der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Regina Selter (60) ist seit 2011 stellvertretende Direktorin des Museums Ostwall, hat zeitweise die kommissarische Leitung des Museums übernommen. Als Kuratorin hat sie zahlreiche Ausstellungen zur modernen und zeitgenössischen Kunst sowie zur Bildung und Kunstvermittlung verantwortet.

Hesse Lignal Von Hamm nach Dubai

In Dubai findet noch bis zum 31. März die aufgrund Corona verschobene Expo 2020 statt. Die internationale Weltausstellung wurde bereits Anfang Oktober 2021 unter dem Motto „Connecting Minds, Creating the Future“ eröffnet. Die Firma Hesse Lignal ist Teil der Messe. In fast 25 Pavillons wurden Lacke und Beizen des Familienunternehmens aus Bockum-Hövel verwendet, darunter Länder wie Marokko, Palästina, Aserbaidschan, Ägypten, Australien und die USA. Neben den Länder-Pavillons ist Hesse im COEX-Campus, dem Al Wasl Plaza und dem VIP-Bereich vertreten. Zugeliefert wurden die Flächen sowohl aus Dubai als auch aus Deutschland und aus Saudi-Arabien. Seit 2009 hat Hesse eine eigene Niederlassung in Dubai. „Unser Team vor Ort ist sehr aktiv und erfolgreich dabei, den Markt der Vereinigten Arabischen Emirate von der Hesse-Qualität – Made in Germany – zu überzeugen. Deshalb konnten wir auch schon früh in die Ideen der Pavillongestalter eingebunden werden“, so Jens Hesse, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Hesse. Die große Weltausstellung findet normalerweise alle fünf Jahre statt. Pandemiebedingt musste die Eröffnung zwar verschoben werden, aber mit dem erfolgreichen Start im Oktober 2021 ist jeglicher Wehmut vergessen. Es werden rund 15 Mio. Besucher in den gesamten sechs Monaten erwartet.

Persönliche Glückwünsche

Seit 25 Jahren setzt die NetGroup GmbH aus dem Dortmunder Kaiserstraßenviertel heraus für ihre Kunden neue Maßstäbe in den Bereichen CorporateDesign, Webdesign und Website-Programmierung. IHK-Kommunikationsleiter Gero Brandenburg (l.) gratulierte den beiden Geschäftsführern Jens Struck (r.) und Andreas Witte herzlich zum silbernen Jubiläum.

Foto: NetGroup GmbH

Auf Erfolgskurs

audiowest-Lokalsender sind bei Hörern weiterhin äußerst beliebt.

Die Lokalradiosender der audiowest-Gruppe sind auf Erfolgskurs. Das bestätigt die aktuelle Reichweitenanalyse (E.M.A. NRW 2022 I). Sie überzeugen ihre Hörerinnen und Hörer mit relevanten Nachrichten, guter Unterhaltung und den Hits im besten Mix. Antenne Unna ist der absolute Spitzenreiter unter den sechs Sendern und konnte seine Marktführerschaft im Kreis Unna gegenüber den öffentlich-rechtlichen Mitbewerbern 1LIVE, WDR 2 und WDR 4 weiter ausbauen. Der Sender hat einen größeren Marktanteil im Sendegebiet (43,2 Prozent) als alle drei WDR-Programme zusammen (39,7 Prozent).

audiowest-Geschäftsführer Marco Morocutti freut sich über diese Leistung: „Unsere Lokalradios sind nah an den Menschen und wissen, was sie sich von ‚ihrem‘ Radiosender wünschen. Die Arbeit hat sich bezahlt gemacht – in Form von Vertrauen unserer Hörerinnen und Hörer. Danke dafür!“ Die sechs Sender im Herzen Nordrhein-Westfalens können über-



Marco Morocutti,
Geschäftsführer
audiowest.

zeugen und werden lange gehört. Radio Vest konnte zum Beispiel die Verweildauer um über 50 Minuten im Vergleich zum Vorjahr steigern. Die über 14-Jährigen im Kreis Recklinghausen lassen sich durchschnittlich 219 Minuten pro Wochentag von ihrem Lokalsender begleiten. Auch Radio 91.2 in Dortmund, Hellweg Ra-

dio für den Kreis Soest, Radio Lippe-welle Hamm und Radio MK im Märkischen Kreis können auf eine treue Hörerschaft bauen. Sie alle sind wiederholt die meistgehörten Sender in ihrem Verbreitungsgebiet und damit ein Erfolgsgarant. Marco Morocutti: „Die Attraktivität unserer Reichweiten sowohl in den jeweiligen Sendern als auch kombiniert in der dortmundkombi-westfalen garantiert unseren Kunden den maximalen Werbeerfolg“.

Die Werte entstammen der repräsentativen E.M.A. NRW 2022 I, die vom MS Medienbüro in Köln erhoben wurde. Weitere Informationen unter

audiowest.de



Personalien

STEAG GmbH

Veränderung im Aufsichtsrat



Nach dem Abschluss des Treuhandvertrags zwischen den über die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH (KSBG) an der STEAG GmbH beteiligten Stadtwerken und dem Restrukturierungsexperten Dr. Jan Markus Plathner steht nun auch eine Veränderung im Aufsichtsrat des Essener Energieunternehmens an: Guntram Pehlke (61),

Vorstandsvorsitzender der Dortmunder Stadtwerke AG – DSW21 und seit Anfang 2013 STEAG-Aufsichtsratsvorsitzender, hat sein Amt auf einer Sondersitzung des Gremiums niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wählte der Aufsichtsrat Gerhard Jochum (68), der dem Kontrollorgan bereits seit Herbst 2014 als Mitglied angehört. Der Wechsel erfolgt zu einer Zeit, in der die Neuausrichtung des STEAG-Konzerns erste Erfolge zeigt und sich das Unternehmen auch dank des aktuellen Preishochs an der Strombörse wirtschaftlich deutlich erholt hat. Das belegen die durchweg erfreulichen, vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2021 klar.

TMC Turnaround Management Consult

Steffen Leininger neu im Team



Steffen Leininger verstärkt seit Beginn des Jahres das Partnerteam der TMC Turnaround Management Consult. Damit setzen die Experten in den Bereichen Restrukturierung, Distressed M&A und Interimsmanagement eine ihrer Wachstumsstrategien fort, das Managementteam auch mit Experten aus den eigenen Reihen zu besetzen. Steffen Leininger startete nach dem Studium seine beruf-

liche Karriere bei der TMC Turnaround Management Consult und gehört seit 2017 dem Unternehmen an. Als Allrounder ist er sowohl in der Restrukturierung, in der Begleitung von M&A-Prozessen als auch im Interimsmanagement aktiv. Zu seinen Branchenschwerpunkten zählen Automotive, Metallverarbeitung, Food und regenerative Energien. TMC Turnaround Management Consult besitzt langjährige Erfahrung in der Sanierungs- und insolvenznahen Beratung sowie bei Distressed M&A, Corporate Finance und Interimsmanagement. Zum Kundenkreis gehören namhafte mittelständische Unternehmen unterschiedlicher Größenordnung und Branchen.

LIFTVERLEIH
LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Digitale Kopierer

mit Vor-Ort Service auf den Sie sich verlassen können, A4, A3, Farbe + multifunktional!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

STÜMPGES & PARTNER mbB

WIRTSCHAFTSPRÜFER & STEUERBERATER | DORTMUND · DÜSSELDORF · ARNSBERG

Stephan Brune, WP/StB	Westfalen-Center
Dirk Timmer, WP/StB	Lindemannstraße 77
Klaus Schlüter, StB/FBISr	44137 Dortmund
Ralf Spielhofen, RA	Tel. 0231 58707-0
	Fax 0231 58707-10
	E-Mail: mail.do@ssup.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!
Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.stuempges.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Pulldachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos **Aktueller Aktionspreis im Internet**

Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

ETL | Heiland & Kollegen GmbH

Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Löwenstraße 11a | 44135 Dortmund | Telefon 0231-5575570
buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de



Änderungen im Blick behalten

Grundsteuerreform 2022: Auf Hausbesitzer und Unternehmen kommen Neuberechnungen zu.

Immobilien Eigentümer – Unternehmen wie Privatpersonen – müssen in diesem Jahr die anstehende Reform der Grundsteuer im Blick haben, bei der Mio. von Grundstücken und Gebäuden neu bewertet werden. Zwar wird erst ab 2025 die Grundsteuer auf Basis dieser neuen Bewertungen erhoben, doch Eigentümer sollten zeitnah tätig werden, rät die Dortmunder Gesellschaft Husemann & Partner, ein Mitglied des unabhängigen Netzwerks HLB Deutschland. Bis zum 31. Oktober müssen alle erforderlichen Unterlagen beim Finanzamt eingereicht sein, andernfalls drohen Verspätungszuschläge. Dieser Abgabetermin gilt auch für steuerlich beratene Mandanten.

„Vor allem Unternehmen mit umfangreichem Grundbesitz und Immobilienbestand sollten sich zeitnah um das aufwendige Zusammenstellen der geforderten Angaben kümmern, denn die Zeit dafür ist knapp bemessen“, betont Steuerberater Guido Karmann. „Die für die Erklärungen erforderlichen Daten finden sich insbesondere in Einheitswertbeschei-

den, Flurkarten, im amtlichen Lageplan und Grundbuchauszügen sowie den Bauunterlagen oder Berechnungen des Architekten. Diese müssen zusammengestellt und gegebenenfalls bei den Behörden, Architekten oder Bausachverständigen angefordert werden.“

Damit die Finanzämter die Bewertungen durchführen können, müssen die Steuerpflichtigen eine „Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts“ gemäß § 228 BewG abgeben. Der maßgebliche Stichtag für die geforderten Angaben ist der 1. Januar 2022. Nach aktuellem Stand können die Feststellungserklärungen ab dem 1. Juli 2022 elektronisch an die Finanzverwaltungen übermittelt werden. Die wichtigsten Angaben, die für die Einreichung der Erklärungen benötigt werden dürften, sind demnach:

- › **die genaue Lage des Grundstücks unter Angabe der Gemarkung, Flurstücke / Flurstücknummern**
- › **die Grundstücksart**
- › **unbebautes Grundstück**
- › **Wohngrundstück: Ein- / Zweifamilienhaus, Mietwohngrundstück,**

Wohnungseigentum

- › **Nichtwohngrundstück: Teileigentum, Geschäftsgrundstück, gemischt genutztes Grundstück, sonstiges bebautes Grundstück**
- › **das Baujahr**
- › **die Wohnfläche / Nutzfläche bzw. die Brutto-Grundfläche**
- › **die Anzahl der Garagen- / Tiefgaragenstellplätze**
- › **die Grundstücksgröße**
- › **ggf. erfolgte Kernsanierung**
- › **ggf. bestehende Abbruchverpflichtung**
- › **Nummer des Gebäudes aus dem Lageplan**

Besitzer von Grundstücken zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung müssen darüber hinaus weitere Angaben machen. Ein fachkundiger Berater kann hierbei unterstützen.

Wichtig: Welche Daten in der Feststellungserklärung genau angegeben werden müssen, hängt von der Lage des Grundstücks ab. Dem sogenannten Bundesmodell, das der Gesetzgeber beschlossen hat, haben sich nur die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen angeschlossen. Die übrigen Bundesländer haben abweichende Gesetze erlassen. „Unternehmen sollten sich also sehr zeitnah informieren, welche Angaben im Einzelnen von ihnen gefordert sind“, rät Karmann eindringlich.

Wer große Schwierigkeiten hat, die nötigen Größen innerhalb der kurzen Zeit exakt zu ermitteln, kann zwar zunächst mit einem sachgerechten Näherungswert arbeiten, sollte dies aber gegenüber dem Finanzamt auch entsprechend als vorläufige Erklärung ausweisen. Er hat dann im kommenden Jahr die Möglichkeit, seine Angaben zu präzisieren. Insbesondere für Unternehmen mit großem Immobilienbesitz empfiehlt es sich grundsätzlich, mit exakten Daten zu arbeiten, denn auf dieser Basis wird schlussendlich die Grundsteuer ermittelt. „Kleine Abweichungen fallen vielleicht bei einem Einfamilienhaus nicht ins Gewicht, für große Unternehmen sieht es jedoch ganz anders aus“, betont Karmann.

Wie sich die Reform schlussendlich finanziell auf die Betroffenen auswirkt, ließe sich laut Karmann noch

nicht sicher sagen. Es sei sehr wahrscheinlich, dass einige Immobilien- und Grundbesitzer stärker als bisher, andere weniger stark zur Kasse gebeten werden. Genauer ist wegen der noch nicht geregelten Hebesätze der Gemeinden offen.

Für Steuerpflichtige mit umfangreichem Immobilienvermögen bedeutet die Neuregelung zunächst einmal die Beschaffung einer großen Datenmenge, die in vielen Fällen gar nicht oder nicht im benötigten Format vorliegt. Beispielweise müssen Eigentümer von Geschäftsgrundstücken bei Angaben zu Bruttogrundfläche und Nutzungsfläche genau differenzieren, weil dadurch erhebliche Unterschiede in der Besteuerung entstehen können. Sie müssen außerdem die weiteren Anforderungen wie die Anzeigepflicht bei Veränderungen der Nutzung ab 2022 im Blick behalten¹, erinnert Karmann. Für Unternehmen, deren Grundbesitz sich über verschiedene Bundesländer erstreckt, sei die Situation durch die unterschiedlichen Regelungen in den einzelnen Ländern zusätzlich komplizierter.

„Mein erster Kinobesuch“

Cineworld Lünen: Nach über zwei Jahren Pandemiepause startet die erfolgreiche Veranstaltungsreihe für kleine Besucher wieder.

Am Sonntag, 27. März 2022, ist es endlich wieder soweit! Nach einer Zwangspause kommt eine Veranstaltungsreihe nach Lünen zurück, die seit März 2018 in der Cineworld eine beispiellose Erfolgsgeschichte hingelegt hat: „Mein erster Kinobesuch“. Die Veranstaltungsreihe wurde bereits 2018 und 2019 deutschlandweit von vielen Kinos adaptiert und konzeptionell teilweise bis ins kleinste Detail kopiert. In Lünen kamen an den ersten sieben Veranstaltungen 5.000 Besucher.

„Mein erster Kinobesuch“ steht für besonders kindgerechtes Kino ohne Reizüberflutung für die Kleinsten. Die Vorstellungen werden anmoderiert und laufen ohne Vorprogramm sowie mit reduzierter Lautstärke. Das Licht im Saal wird während der gesamten Vorstellung nicht komplett heruntergefahren und das Angebot wird nur in den kleinen und mittelgroßen Sä-

len gezeigt für eine bessere Orientierung der Kinder. Die ersten Sitzreihen werden gar nicht verkauft, um genügend Abstand zu den Helden auf der großen Leinwand zu garantieren. Am Sonntag, 27. März steht „Neues von Pettersson und Findus“ auf dem Programm, der große Zeichentrickserfolg, mit dem die Filmreihe um den mürischen Pettersson und seinem lustigen Kater Findus seit Ende der 90er-Jahre ihren Siegeszug antrat. Jeder Gast zahlt nur zwei Euro Eintritt. Der Film dauert 78 Minuten und ist ohne Altersbeschränkung freigegeben. Es empfiehlt sich, den Vorverkauf zu nutzen, der bereits für mehrere Vorstellungen begonnen hat, die um diese Uhrzeiten starten: 10:30, 11, 11:30 und 12:10 Uhr. Die Nachfrage ist erfahrungsgemäß sehr groß. Im Verlauf des Vorverkaufszeitraums werden bei Bedarf Zusatzvorstellungen in den Verkauf genommen. **Cineworld-Luene.de**



Sonderthemen 2022

Anzeigenschluss

Februar	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	28.01.2022
März	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	28.02.2022
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	25.03.2022
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	29.04.2022
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	27.05.2022
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	17.06.2022
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	17.08.2022
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	17.09.2022
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität	28.10.2022
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	25.11.2022

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar



Eröffnung des MigraDO mit den beteiligten Akteuren um Sozialdezernentin Birgit Zoerner (5. v.l.) und MigraDO-Leiterin Silke Straubel (4. v.r.).

Foto: Roland Gorecki/Dortmund Agentur

Ankommen erleichtern

Neue Anlaufstelle MigraDO will Zugewanderte bei den ersten Schritten in Dortmund unterstützen.

MigraDO“ heißt die neue Anlaufstelle für Zugezogene in Dortmund: Das Dienstleistungszentrum Migration & Integration der Stadt Dortmund bietet seit seiner Eröffnung Ende Februar kostenlose Beratung rund um Familie, Gesundheit, Sprachförderung, Unterstützungsleistungen und Arbeit – für alle, die neu in Dortmund sind. Zu finden ist es am Friedensplatz 7 und damit direkt neben der Ausländerbehörde. Mit dem MigraDO hat die Stadt eine Lücke geschlossen, die bereits 2019 und 2020 gegenüber dem Rat im „Sachstandsbericht Zuwanderung aus Südosteuropa“ formuliert wurde. Demnach erschwerten behördeninterne Kommunikations- und Schnittstellenprobleme häufig die Integration der zugewanderten Menschen. Eine verwaltungsinterne Projektgruppe untersuchte daraufhin die Prozesse und entwickelte das Dienstleistungszentrum Migration & Integration, das speziell die Ankunft der Menschen in Dortmund in den Blick nimmt.

Ausgangspunkt ist die vorhandene Vielzahl von Unterstützungsangeboten und Dienstleistungen für zugewanderte Menschen. Für neu Zugezogene ist es mitunter jedoch schwierig, sich einen Überblick zu verschaffen und zurechtzufinden. MigraDO leistet hier als erste und zentral gelegene Anlaufstelle wertvolle Hilfe.

Das MigraDO wird von der Europäischen Union gefördert. Verschiedene Träger, Ämter der Stadt sowie das Jobcenter arbeiten Hand in Hand

zusammen. Ein Beispiel ist die individuelle und trägerunabhängige Beratung zu Integrations- und Deutschkursen – eine solche Beratung gab es bislang in dieser Form nicht.

Als Lotse leitet das MigraDO an bestehende Anlaufstellen wie „lokal willkommen“, Willkommen Europa, das Dienstleistungszentrum Bildung oder die Migrationsberatungsstellen weiter. Das gemeinsame Ziel aller Partner: Migrant*innen gut willkommen heißen.

Als vor einigen Jahren viele Menschen als Flüchtlinge nach Dortmund kamen, hätten viele zunächst Orientierungsschwierigkeiten und viele Fragen gehabt, sagt Sozialdezernentin Birgit Zoerner: Wo muss ich mich anmelden? Wo kann ich zum Sprachkurs? Wo kann mein Kind in die Kita? „Unser Ziel mit MigraDO ist es, Reibungsverluste zu vermeiden – vor allem für die Zielgruppe der Zugewanderten, aber auch für die Ämter und für die begleitenden Ehrenamtlichen. Wir wollen von Anfang an die Weichen für die notwendige Integration stellen.“ Bei Bedarf wird auch auf Angebote einer langfristigen und nachhaltigen Begleitung verwiesen.

Im MigraDO soll der erste Kontakt mit der Stadt Dortmund entstehen. Die Nationalität der Zuziehenden spielt dabei keine Rolle – das Angebot richtet sich auch an deutsche Staatsbürger. Die Beratung wird mehrsprachig angeboten: Für viele Sprachen stehen Dolmetschende zur Verfügung, die derzeit per Video im Einsatz sind.

25 Jahre DOGA

Anfang der 1990er-Jahre wurde die Abfallwirtschaft in Dortmund neu aufgestellt: Straßenreinigung, Winterdienst und Müllabfuhr wurden von der 1991 neu gegründeten EDG übernommen. Alle weiteren Aufgaben rund um die Entsorgung der in Dortmund anfallenden Abfälle wurden in die Hände mehrerer spezialisierter Gesellschaften gelegt, die 2011 gemeinsam mit der EDG im EDG-Konzern in Form einer Holding gebündelt wurden. Die DOGA (Dortmunder Gesellschaft für Abfall mbH) wurde 1997 gegründet und war die dritte Gesellschaft im noch jungen EDG-Unternehmensverbund. Die DOGA erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 mit rund 250 Beschäftigten einen Umsatz von 70 Mio. Euro. Nach der erfolgreichen Integration der Schwestergesellschaft DOMIG in den Geschäftsjahren 2019/20 und der aktuell laufenden Integration der DOREG, konnte bzw. kann das Angebotsportfolio zukunftsorientiert erweitert werden. Auf Grundlage dieser Kernkompetenzen in der gewerblichen Abfallwirtschaft sieht sich die DOGA auch nach ihrem 25-jährigen Jubiläum für künftige Herausforderungen in der Entsorgungswirtschaft, wie Klimaschutz, Digitalisierung und demografischer Wandel, nachhaltig aufgestellt.

25 Jahre Euromont

Im Februar 1997 wurde die Euromont Montagen- und Dienstleistungs GmbH gegründet. Bereits zwei Jahre später wurde die erste Niederlassung in Gütersloh eröffnet. Bis 2010 folgten weitere Standorte: Arnsberg, Bielefeld, Bochum, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Leipzig und Wuppertal. Heute beschäftigt Euromont über 500 Mitarbeitende. Zu der Gruppe unter Federführung der Euromont Montagen und Dienstleistungs GmbH gehören nicht nur Personaldienstleistungsunternehmen, sondern auch ein Ingenieurbüro mit angeschlossener Fort- und Weiterbildungsakademie für Arbeitsschutz und Managementsysteme, sowie eine Unternehmensberatung für die Zukunftsdigitalisierung.

TGH übernimmt Führung

Hamm: 35 Mitarbeitende werden weiterbeschäftigt.

Seit Jahresbeginn hat das Trianel Gaskraftwerk Hamm eine eigene technische Betriebsmannschaft und beschäftigt damit 35 Mitarbeitende am Kraftwerksstandort in Hamm-Uentrop. Die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG hat die erfahrene Mannschaft des bisherigen Betriebsführers Fortum übernommen und damit auch die technische Betriebsführung des kommunalen Kraftwerks inne. „Wir danken Fortum für die ausgezeichnete Zusammenarbeit seit der Inbetriebnahme des Kraftwerks im Jahre 2007 und freuen uns, mit dem eingespielten Team auch in Zukunft weiterarbeiten zu dürfen“, sagt Dr. Martin Buschmeier, Geschäftsführer der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG.



Trägt zur Versorgungssicherheit bei: das Trianel Gaskraftwerk.

Foto: Trianel

„Organisatorische und wirtschaftliche Gründe sowie nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit mit jedem Einzelnen haben uns dazu bewogen, die technische Betriebsführung nun in die eigene Hand zu nehmen“. Das Trianel Gaskraftwerk in Hamm produziert seit 15 Jahren in zwei Blöcken mit je

ca. 400 MW bis zu sechs Mio. Megawattstunden Strom und trägt so zur Versorgungssicherheit in Deutschland bei. Die 35 Kraftwerker kontrollieren, warten und optimieren die technischen Abläufe und sind im Schicht-einsatz tätig. „Durch die Übernahme der kompletten Belegschaft ist ein reibungsloser Ablauf gewährleistet. Wir werden nun unsere internen Prozesse und die Zusammenarbeit im Tagesgeschäft weiter optimieren“, so Dr. Buschmeier. „Unser besonderer Dank gilt dem bisherigen Kraftwerksleiter Mikko Ryky, der uns in den nächsten Monaten noch als Berater beiseite stehen wird“. Mikko Ryky wird in seine finnische Heimat zurückkehren und sich dort neuen Aufgaben beim Mutterkonzern Fortum widmen.



Büro & Verwaltung

Architektur für neues Arbeiten

SHA SCHEFFLER HELBICH ARCHITEKTEN

Aus Erfahrung Großes planen.

PHOENIXWERK®
Phoenixplatz 3
44263 Dortmund
+49 (231) 44 20 20 0
sha.de



VERWALTUNG



INDUSTRIE & GEWERBE



SPORTSTÄTTEN



FAHRRADHANDEL



BAUMARKT & BAUSTOFFHANDEL



Kritische Stimmen aus den Betrieben

IHK-Tourismusumfrage: Gastgewerbe und Reisebranche leiden besonders unter der Corona-Pandemie.

Ein weiteres extrem hartes Jahr für das Gastgewerbe und die Reisebranche im Westfälischen Ruhrgebiet sorgt für eine gedrückte Stimmung in der Tourismuswirtschaft“, fasst Ulf Wollrath, Geschäftsführer bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, die Ergebnisse der IHK-Tourismusumfrage Herbst 2021 zusammen. Das Gastgewerbe und die Reisebranche in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna spüren deutlich die Auswirkungen der Coronakrise. Der monatelange Lockdown in der Wintersaison 2020/2021 hat bei den Unternehmen des Gastgewerbes und der Reisebranche deutliche Spuren hinterlassen und Umsätze einbrechen lassen.

Mit Umfragebeginn im Mai 2021 wuchs die Hoffnung, dass in den bevorstehenden Sommermonaten mit der schrittweisen Öffnung von Außen- und Innengastronomie wieder mehr Gäste in die Lokale und Restaurants zurückkehren. In der Hotellerie wurden neben dem Geschäftsreiseturismus auch wieder Übernachtungen zu rein touristischen Zwecken zugelassen. Mit Blick auf die anstehende Feriensaison wuchs die Zuversicht bei den Reiseunternehmen und sinkende Inzidenzwerte führten zu einem deutlichen Anstieg des Reiseaufkommens. Dabei gingen die meisten Urlauber



IHK-Geschäftsführer Ulf Wollrath.

Foto: IHK/Isabella Thiel

auf Nummer sicher und entschieden sich für Ziele innerhalb Deutschlands. Trotz steigender Buchungszahlen blieb für die Reisebüros, die Reiseveranstalter und die Omnibusunternehmen die wirtschaftliche Lage weiter angespannt.

Weiterhin große Unzufriedenheit im Kammerbezirk

Im Gastgewerbe führten die Öffnungsschritte zu deutlichen Mehrbelastungen in den Unternehmen: Die Einhaltung der Hygienebestimmungen banden dringend benötigte Mitarbeitende. Zudem hatten während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 zahlreiche Arbeitskräfte die Branche gewechselt. Die Pandemie verschärfte den ohnehin bestehenden Fachkräftemangel. Unternehmen aus der Gastronomie reagierten hier mit Anpassungen bei den Öffnungszeiten und Spei-

sekarten sowie mit einem zusätzlichen Ruhetag. Unter diesen Rahmenbedingungen fiel es den Betrieben schwer, rentabel zu wirtschaften und die Verluste aus der vorherigen Saison auszugleichen.

Die Bewertung der Geschäftslage zeigt, dass 69 Prozent der befragten Reisebüros und -veranstalter mit ihrem Saisonverlauf unzufrieden sind. Im Gastgewerbe bewerten 56 Prozent der Hoteliers und Gastronomen ihre Geschäftslage negativ. 28 Prozent der Befragten aus dem Gastgewerbe und 24 Prozent der Reiseunternehmen sind mit der Geschäftsentwicklung zufrieden.

Bei den Erwartungen an die künftige Geschäftsentwicklung sind die Reiseunternehmen deutlich positiver gestimmt. Hier gehen rund 52 Prozent der Befragten von einer günstigen Geschäftsentwicklung in der Wintersaison aus. Im Gastgewerbe sind es dagegen nur ein Viertel der Gastronomen und Hoteliers, die einen besseren Geschäftsverlauf erwarten.

In der Umfrage haben sich die Betriebe außerdem geäußert, wann sie mit einer Rückkehr zur normalen Geschäftstätigkeit rechnen: Bei 12,5 Prozent der Unternehmen befindet sich die Geschäftstätigkeit bereits wieder auf oder über dem „Vor-Corona-Niveau“. Ein Fünftel der Gastronomen und Hoteliers glaubt, dass dies erst im 2. Halbjahr 2022 der Fall sein wird. Weitere 12,5 Prozent der Befragten sehen erst nach 2022 wieder das Niveau ihrer normalen Geschäftstätigkeit erreicht. Elf Prozent der Gastronomen erwarten keine Rückkehr zur Normalität und für annähernd ein Drittel der Hoteliers und Gastronomen ist zurzeit keine Einschätzung möglich.

Sowohl die Betriebe der Reisebranche als auch des Gastgewerbes sehen in steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen sowie in höheren Arbeitskosten die größten Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Aber auch der Fachkräftemangel und Veränderungen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen können die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten nachhaltig beeinträchtigen.

› **Die gesamten Umfrageergebnisse finden Interessierte unter folgendem Link: www.dortmund.ihk24.de/tourismusumfrage**

Neues Salzsilo für die Stadtwerke

**Voraussetzung für effektiven Winterdienst:
Täglich um vier Uhr morgens wird das Wetter gecheckt.**

Die Stadtwerke Fröndenberg Wickede nehmen in diesen Tagen ein neues Silo für Auftausalz in Betrieb. Mit dem 15 Meter hohen Bauwerk wird das bisherige ersetzt. Das 18 Jahre alte Behältnis war defekt, Salz konnte von den Lieferanten nicht mehr problemlos eingefüllt werden. Für die Stadtwerke Fröndenberg Wickede ist das 4,5 Tonnen schwere Salzsilo eine wesentliche Voraussetzung für einen funktionierenden Winterdienst. Die Investition liegt bei rund 30.000 Euro.

Der Winterdienst auf den innerörtlichen Straßen in Fröndenberg wird in der kalten Jahreszeit mit zwei eigenen Streufahrzeugen, zwei Traktoren mit Streuaufsatz, zwei bis drei Mann als Fußtruppe und mithilfe eines externen Dienstleisters durchgeführt, der ebenfalls über ein Großfahrzeug

und einen Trecker verfügt. Gestreut wird reines Auftausalz ohne jeglichen Zusatz. Bei Bedarf kann auch ein Schneeräumschild vor die Fahrzeuge gespannt werden. Teamleiter Niklas Wolgast: „Das machen wir wirklich nur bei Schneesituationen, weil dadurch die Fahrzeuge deutlich breiter werden. In Wohngebieten behindert das die Manövrierfähigkeit.“

Entscheidung fällt frühmorgens

In den Wintermonaten stehen die Fahrzeuge auf dem Betriebshof in der Graf-Adolf-Straße abfahrbereit. Ob sie losfahren, entscheidet nicht zuletzt derjenige Mitarbeiter, der in der betreffenden Woche die Leitungsfunktion innehat. Er steht um vier Uhr morgens auf, macht eventuell eine Probefahrt und meldet gegebenenfalls der Leitstelle im Kraftwerk, dass ein Einsatz erforderlich sei. Von dort werden die anderen Fahrer geweckt und zum Betriebshof beordert. Zusätzlich werten die Stadtwerkemitarbeiter einen speziellen Winterdienst-Wetterbericht aus; im Falle Fröndenbergs sind hier zwei Temperaturzonen zu beachten. Auf der Hohenheide ist es regelmäßig etwa zwei Grad kühler als im Tal.

Mitunter werden Fahrzeuge auch bei Temperaturen über Null losgeschickt. Das ist dann der Fall, wenn der Winterdienst-Wetterbericht einen Temperaturabfall für später mit überfrierender Nässe ankündigt. „Dann streuen wir prophylaktisch, das sieht von außen dann manchmal etwas sinnfrei aus“, schmunzelt Niklas Wolgast. „Aber wir wissen schon ganz genau, was wir da tun.“ In jedem Falle werden die Straßen anhand einer Prioritätenliste abgestreut. In das neue Salzsilo passen zwei Lkw-Züge Salz hinein. Während der Umbauphase steht Salz als Sackware und in Big Packs (große Gewebesäcke) bereit.

Blumen und Präsente Zahlreiche Jubilare bei Dolezych

2021 erschien der Hauptsitz des Dortmunder Unternehmens wie ein Mehrgenerationenhaus. Tim Dolezych – Geschäftsführer in dritter Generation – und der stellvertretende Geschäftsführer Karl-Heinz Keisewitt – selbst seit mehr als 25 Jahren im Unternehmen – durften 20 langjährigen Mitarbeitern zu insgesamt 435 Jahren Dolezych gratulieren sowie Blumen und Präsente überreichen. Gefeierte wird jedes runde Jubiläum ab zehn Jahren Betriebszugehörigkeit. In Anbetracht der vielen 30er-Jubilare dürften sich die wenigen „Zehner“ allerdings wie Youngster gefühlt haben. Nahezu rekordverdächtig: Im März konnte Willi Bracke sein 50. Betriebsjubiläum feiern, kurz bevor er in Rente ging. Dieser Gegenentwurf zum oft zitierten „Hire & Fire“ macht Tim Dolezych stolz: „Es ist immer wieder schön, zu sehen, dass sich unsere Mitarbeiter offenbar wohl fühlen bei uns und dass das Team Dolezych zusammenhält. Menschen ein gesamtes Berufsleben über im Betrieb haben zu dürfen, das ist etwas Besonderes. Das ehrt uns als Unternehmen und als Team!“ Die Dolezych GmbH & Co. KG wurde vor 86 Jahren in Dortmund gegründet und ist mittlerweile mit sieben Tochterunternehmen (Polen, USA, China, Chile, Ukraine, Russland, Türkei) international vertreten. Das Familienunternehmen stellt Seil-, Hebe-, Anschlag- und Ladungssicherungstechnik her und wird aktuell in zweiter und dritter Generation durch Udo und Tim Dolezych geführt.

Foto: Stadtwerke Fröndenberg Wickede



Abbau des alten Salzsilos auf dem Betriebsgelände der Stadtwerke in Westick.

Dortmunder Volksbank zieht positive Bilanz

Fusion mit Volksbank Kamen-Werne erfolgreich abgeschlossen – Generationenwechsel im Vorstand.

Die Dortmunder Volksbank zieht für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Fazit. **Michael Martens** (Foto), seit dem 1. August 2021 Vorstandsvorsitzender der größten Genossenschaftsbank in NRW, konnte bei der Vorstellung der Zahlen unter anderem Rekordwachstumsraten bei Bilanzsumme, Kundeneinlagen und Krediten vermelden. Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie ist es der Dortmunder Volksbank gelungen, wichtige Weichen Richtung Zukunft zu stellen. Neben einem geglückten Generationenwechsel im Vorstand der Bank wurde die Fusion mit der Volksbank Kamen-Werne eG abgeschlossen. Außerdem konnte das genossenschaftliche Institut bestehende Geschäftsbereiche aus- und neue aufbauen. Zusätzlich wurde die digitale Transformation vorangetrieben.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 ist die Bilanzsumme der Dortmunder Volksbank im Jahr 2021 fu-



sionsbereinigt um rund 702 Mio. Euro bzw. 7,6 Prozent gewachsen. Zählt man die bisherige Bilanzsumme der ehemaligen Volksbank Kamen-Werne eG hinzu, betrug das Wachstum sogar 1,175 Mrd. Euro – oder 13,5 Prozent. Die Bilanzsumme 2021 liegt nun bei 9,905 Mrd. Euro. Im Jahr 2020 waren es 8,730 Mrd. Euro bzw. 9,203 Mrd. Euro inklusive der letztjährigen Bilanz der ehemaligen Volksbank Kamen-Werne eG.

„Das ist ein ordentliches Ergebnis, welches unsere Stellung als Nummer eins in NRW und als eine der größten Volksbanken Deutschlands untermauert. Es wird uns den Weg in die Zukunft ebnen“, so Martens. Im selben Zeitraum wuchsen auch die Kundeneinlagen. Rein fusionsbereinigt um 336 Mio. Euro bzw. 4,6 Prozent. Zählt man die Kundeneinlagen der ehemaligen Volksbank Kamen-Werne eG hinzu, sind es 699 Mio. Euro bzw. 10,1 Prozent.

Bei den Kundenkrediten gab es zum wiederholten Mal ein Rekordwachstum zu vermelden. Fusionsbereinigt wuchsen sie um 596 Mio. Euro (459 Mio. Euro im Jahr 2020), was einem Plus von rund 9,1 Prozent entspricht. Zusammen mit den Kundenkrediten der ehemaligen Volksbank Kamen-Werne eG lag die Steigerung bei 13,1 Prozent bzw. 828 Mio. Euro. „Größter Zuwachsbringer im Kreditgeschäft war einmal mehr der Firmenkundenbereich“, erläuterte Martens.

Wertpapier-, Immobilien- und Provisionsgeschäft wachsen

„Drei unserer Geschäftsfelder haben eine besonders dynamische Entwicklung im letzten Jahr genommen. Das waren das Wertpapier-, Immobilien- und das Baufinanzierungsvermittlungsgeschäft“, blickt Martens zurück. Durch Provisionsgeschäfte nahm die Dortmunder Volksbank insgesamt rund 55 Mio. Euro ein. Im Wertpapierbereich gelang es der Bank trotz oder vielleicht auch gerade wegen der volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen,

Hamm: Weichen für Zukunft gestellt

Die Volksbank Hamm zieht für das Geschäftsjahr 2021 eine positive Bilanz. **Burkhard Reher** (Foto), Direktor und Niederlassungsleiter der Volksbank Hamm, stellte die Zahlen im Rahmen eines virtuellen Presseggesprächs nun vor. Das Geschäftsvolumen der Volksbank Hamm wuchs im Geschäftsjahr 2021 um 202 Mio. Euro auf 2,531 Mrd. Euro. Das entspricht einem Wachstum von 8,67 Prozent. Die Kundeneinlagen stiegen dabei um 90 Mio. Euro bzw. 9,37 Prozent. Bei den

Kundenkrediten gab es eine Steigerung von 30 Mio. Euro bzw. rund drei Prozent im Vergleich zu 2020. Ein besonderes Wachstum konnten Reher und sein Team im Bereich Wertpapiervolumen verzeichnen. Hier betrug die Steigerung 83 Mio. Euro beziehungsweise 22,87 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Von 363 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2020 ging es auf 446 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021. Zum



Engagement der Volksbank Hamm erläuterte der Direktor und Niederlassungsleiter: „In Hamm und der Region haben wir im Jahr 2021 über unsere Mitgliederförderaktion Einrichtungen aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Sport mit insgesamt rund 132.000 Euro gefördert.

Neu dabei ist, dass die Mitgliederförderaktion seit letztem Jahr ganzjährig läuft und es sowohl zwei Jurytermine wie auch zwei ‚Ausschüttungen‘ gibt.“

gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. Euro bzw. 24,8 Prozent zuzulegen. „Mit nun 13,9 Mio. Euro ist der Wertpapierbereich klar auf dem zweiten Rang unserer ‚Provisionsertragshitliste‘ und ist durch die Neuaufstellung unseres Vermögensmanagements und der erfolgreichen Einführung unseres Private-Banking-Geschäftsfeldes ‚Zelos‘ in seiner Entwicklung noch lange nicht am Ende“, wirft Martens einen Blick in die Zukunft. Bei der Immobilienvermittlung konnte die Genossenschaftsbank sogar 27,6 Prozent zulegen und kam auf 4,5 Mio. Euro. „Auch hier erwarten wir eine positive Entwicklung. Denn schon sehr bald zieht unser Immobilienteam in sein neues ‚Heimquartier‘ im Herzen des Dortmunder Stadtzentrums“, so Martens und ergänzt: „Baufinex, der digitale Marktplatz für alle Baufinanzierungsanliegen, ist im letzten Jahr ebenfalls gut aus den Startblöcken gekommen und findet bei den Mitgliedern, Kundinnen und Kunden Anklang. Auch hier haben wir die Weichen in der Vergangenheit richtig gestellt.“

Digitale Transformation, Mitglieder und Dividende

Eine weitere wichtige Weichenstellung betreibt die Dortmunder Volksbank gemeinsam – und schon seit Jahren – mit der ganzen genossenschaftlichen Gruppe: die digitale Transformation. Teil davon waren im Jahr 2021 ein neues Onlinebanking für Privat- und Firmenkunden sowie neue Apps wie die „VR Banking App“ und die TAN-Generierungs-App „VR Secu-



Die Dortmunder Volksbank hat wichtige Weichen Richtung Zukunft gestellt.

Foto: Markus Steur

reGo plus“. „Von diesen Neuerungen profitieren alle Mitglieder, Kundinnen und Kunden. Die anhaltende Coronapandemie erweist sich an dieser Stelle als eine Art Digitalisierungstreiber“, beschreibt der Volksbanker.

Seit Ende 2020 hatte die Dortmunder Volksbank ihren Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, ihre Anteile an der Bank zu erhöhen. Von dieser Möglichkeit haben in den letzten 13 Monaten viele der rund 201.000 Anteilseigner und -eignerinnen Gebrauch gemacht. Durch diese Aktion wuchs das Geschäftsguthaben der Bank um mehr als 100 Mio. Euro. „Gestartet sind wir Ende November 2020 mit 91,4 Mio. Euro. Nun liegen wir bei 196,6 Mio. Euro – ein toller Erfolg. Damit haben wir nicht nur die angestrebte Eigenkapitalerhöhung für unsere Bank erreicht, sondern die Wünsche

unserer Mitglieder nach mehr Beteiligung am Unternehmenserfolg erfüllt“, so Martens. Zur Dividende der Bank erklärte der Vorstandvorsitzende: „Unseren Mitgliedern werden wir mit Blick auf das dauerhafte Nullbeziehungsweise Negativzinsniveau eine Dividende von zwei Prozent vorschlagen.“ Durch die Fusion mit der ehemaligen Volksbank Kamen-Werne eG stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 1.129 auf 1.196.

Abschließend verwies der gebürtige Dortmunder auf die Rolle der Genossenschaftsbank als Förderer und Sponsor in der Region: „Wie jedes Jahr haben wir auch 2021 Einrichtungen aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Sport in unseren Marktbereichen gefördert. Dazu haben wir für deren wichtige Arbeit rund 1,2 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.“

Unna: Großes Engagement

Die Volksbank Unna zieht für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Fazit. **Peter Zahmel** (Foto), Direktor und Niederlassungsleiter der Volksbank Unna, stellte die Zahlen der Niederlassung Unna im Rahmen eines virtuellen Pressegesprächs vor. Das Geschäftsvolumen der Volksbank Unna wuchs im Geschäftsjahr 2021 um 285 Mio. Euro und wuchs auf 2,419 Mrd. Euro an. Dieses Wachstum entspricht einer Steigerung von 13,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Kundeneinla-

gen stiegen von 2020 zu 2021 um 174 Mio. Euro (von 1,120 Mrd. Euro auf 1,294 Mrd. Euro). Das entspricht einem Plus von 15,5 Prozent. Bei den Kundenkrediten gab es eine Steigerung von 111 Mio. Euro beziehungsweise 10,9 Prozent im Vergleich zu 2020 – von 1,014 Mrd. Euro auf nun 1,125 Mrd. Euro. Um diese Steigerung zu erzielen, wurden neue Kredite in Höhe von 353 Mio. Euro in der Region abgeschlossen.



Auch bei den Mitgliedern hatte Zahmel positive Zahlen zu vermelden. Denn die Volksbank Unna gewann im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 768 neue Mitglieder dazu (2020 waren es 630). Nicht geändert hat sich das Engagement der Volksbank Unna für soziale Projekte: „In Unna und

der Region haben wir Einrichtungen aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Sport im Jahr 2021 mit insgesamt 165.000 Euro gefördert“, erläuterte Zahmel.



Modern und nachhaltig

**Harpen baut das SKOffice an der B 1 in Dortmund:
Auf der Stadtkrone Ost entstehen zahlreiche Büroarbeitsplätze.**



In herausragender 1-a-Lage an der B 1 entwickelt das Dortmunder Traditionsunternehmen Harpen auf der Stadtkrone Ost eine zukunftsweisende Büroimmobilie – das SKOffice – in unmittelbarer Nachbarschaft zum ADAC-Gebäude und zu den laufenden Neubauvorhaben von Adesso und der Continentale Versicherung. Die Planung des Architekturbüros Tchoban Voss aus Hamburg sieht die Errichtung eines Gebäudeensembles bestehend aus zwei Baukörpern in sechsgeschossiger Bauweise mit Tiefgaragenschoss vor. Das Neubauvorhaben überzeugte bereits den Gestaltungsbeirat der Stadt Dortmund durch die gelungene Einbindung in die städtebauliche Grundstruktur des Quartiers Stadtkrone Ost.

Insbesondere durch die prägnante Baukörperausrichtung mit klarer Raumkante zur B 1 wird ein effizienter Beitrag zur Abschottung der Verkehrsschallemissionen durch den geplanten Ausbau der BAB 40 geleistet. „Mit dem Abschluss des Grundstückskaufvertrages, der Stellung des Bauantrages und dem Bauauftrag selbst gehen wir auf der Stadtkrone Ost den

Schlussstein für die Entwicklung eines der aktuell größten Büroprojekte in Dortmund an und beginnen mit dem erfahrenen Baupartner Goldbeck die Umsetzung des Bauvorhabens trotz kritischer Rahmenbedingungen noch im Verlaufe dieses Jahres. Parallel befinden wir uns bereits in intensiven Gesprächen mit Mietinteressenten, die unterstreichen, dass wir mit dem SKOffice attraktive moderne Büroflächen an einem Topstandort anbieten“, erläutert Franz-Josef Peveling, Geschäftsführer der Harpen Unternehmensgruppe. Harpen schafft mit dem SKOffice ab Ende 2024 eine Topbüroadresse mit hervorragender Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung in erster Reihe an der B1 in Dortmund.

Repräsentative Adressen

Insgesamt stehen rd. 18.200 qm Bürofläche mit flexibel teilbaren Einheiten ab rd. 400 qm zur Verfügung, die auf die individuellen Nutzeranforderungen zugeschnitten werden können und moderne Bürokonzepte abbilden. Die Aufteilung in zwei Gebäude mit insgesamt vier Eingängen erlaubt es zudem, für die künftigen



C. BECHSTEIN
Der kostbare Klang

**Edelste Klaviere und Flügel
aus Deutschlands
einzigartiger Manufaktur**

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
0231 141 075 · www.vanbremen.de



**PIANOHAUS
van Bremen**
— seit 1906 —



Die Visualisierung der Harpen Unternehmensgruppe.

Foto: Pixel Brands, Düsseldorf

bereits über 150 ansässigen Unternehmen ein vielschichtiges kooperatives Netzwerk. Erste Informationen zum Projekt erhalten Mietinteressenten unter www.skoffice-do.de. Mit der Vermarktung des Projekts ist die Firma Cubion beauftragt.

Beitrag zum Strukturwandel

Die Dortmunder Harpen-Unternehmensgruppe ist als langjährig erfahrener Investor und Projektentwickler auf eine nachhaltige Entwicklung des eigenen Immobilienportfolios mit langfristiger Bestandshaltung fokussiert. Die Unternehmensgruppe hat ihren Wachstums- und Investitionskurs regional und bundesweit auf Logistik-, Büro- und Einzelhandelsimmobilien sowie gewerbliche Grundstücks- und Projektentwicklungen ausgerichtet. Mit Investitionen in Projektentwicklungen und Neubauten stärkt Harpen den strategischen Investitionsstandort Dortmund weiter und leistet einen nachhaltigen Beitrag zum Strukturwandel in der Region.

gen Nutzer repräsentative Adressen zu bilden. Das SKOffice verfügt dabei über einen qualitativ hochwertigen Ausstattungsstandard, der vor allem unter Nachhaltigkeits- und ESG-Gesichtspunkten den aktuellsten Anforderungen entspricht. So ist neben der Konzeption als KfW-Effizienzgebäude 40 ebenso eine Zertifizierung nach DGNB Gold vorgesehen. Dies wird u. a. durch Geothermie- so-

wie Fotovoltaikanlagen erreicht und bspw. auch durch eine hohe Aufenthaltsqualität in den grün gestalteten Innenhöfen. Ergänzt wird dieses Angebot durch rd. 240 Stellplätze in der Tiefgarage sowie den Außenanlagen, die höchsten Anforderungen an Elektromobilität gerecht werden. Darüber hinaus bietet das Areal der Stadtkrone Ost einen hohen Versorgungs-, Freizeit- und Quartierswert sowie mit

Anzeige

Handlungsbedarf beim digitalen Wandel

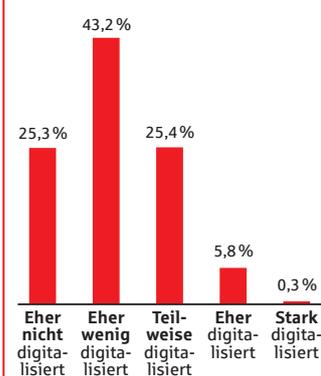
So können Unternehmen die Veränderung stemmen und profitieren.

In puncto Digitalisierung besteht bei den kleinen und mittleren Unternehmen in Nordrhein-Westfalen deutlicher Nachholbedarf. Das zeigt der „Digitalisierungsindex NRW 2020“, der den Digitalisierungsstand verschiedener Branchen im Land untersucht. Selbst die Corona-Pandemie hat zwar zur vermehrten Nutzung von Videokonferenzen geführt, aber insgesamt nicht den erhofften Digitalisierungsschub gebracht.

Die im Auftrag des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe von der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) durchgeführte repräsentative Studie stellt fest, dass der Mittelstand dem Thema nach wie vor skeptisch gegenübersteht. Am weitesten fortgeschritten in der Digitalentwicklung sind die Branchen IT und Kommunikation, Fahrzeugbau sowie Elektrotechnik und Maschinenbau. Schlusslichter sind unter anderem das Baugewerbe, die Tourismusbranche und die Textilherstellung.

Eigentlich hätte die Corona-Pandemie für viele ein Weckruf sein können,

Verteilung des Digitalisierungsniveaus der KMU* in NRW



*Kleine und mittelständische Unternehmen. Quelle: Digitalisierungsindex NRW 2020

denn Unternehmen mit digitalen Geschäftsmodellen haben sich hier klar krisenfester gezeigt als traditionell aufgestellte Betriebe. Und auch jenseits von Krisen lassen sich Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit mit digitalen Technologien steigern. So konnte der Maschinenbauer Windmüller & Hölscher in Lengerich mit „Packaging 4.0“ und entsprechender

Automatisierung Produktionszeiten deutlich verkürzen. Der Auftragswechsel in der Folienherstellung per Extrusion dauert statt früher 40 jetzt nur noch 12 Minuten. Dank neuer Digitaltools funktioniert der TechniksUPPORT nun auch aus der Ferne – eine perfekte Lösung in Zeiten von Reise- und Kontaktrestriktionen.

Solche Optimierungen gelingen aber nur, wenn die Digitalisierung zur Chefsache gemacht wird. Denn in den meisten Unternehmen berühren Digitalisierungsvorhaben mehrere Abteilungen und können daher auch nur von einem abteilungs- und funktionsübergreifenden Team auf den Weg gebracht werden. So lässt sich beispielsweise die gesamte Kundenkommunikation inklusive Bestellungen, Liefer-, Vertrags- oder Preisvereinbarungen digitalisieren, was Zeit und Kosten spart. Transport und Lagerung können über EDV-Systeme effizient gesteuert und Kapazitätsengpässe vermieden werden. Digitalisierte kaufmännische Abläufe bauen bürokratische Aufwände ab. Dennoch tun sich viele Unternehmen

schwer, die Digitalisierung in Angriff zu nehmen. Als Hürden werden Anforderungen an den Datenschutz oder an technische Sicherheit, der Mangel an Fachkräften, fehlende Zeit und mangelnde finanzielle Mittel genannt.

Angesichts der enormen Chancen, die in der Digitalisierung stecken, sollte die Umsetzung aber nicht an den Kosten scheitern. Was die Finanzierung angeht, können die Betriebe sich tatkräftige Unterstützung holen: Die Sparkassen haben ihre Berater für das Thema fit gemacht. Zu ihrem Repertoire gehören neben klassischen Krediten auch Finanzierungsinstrumente wie Leasing, Sale-and-Lease-Back oder Factoring sowie eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten. Je nach Vorhaben stellt der Firmenkundenberater den passenden Finanzierungsmix zusammen, der auf die tatsächliche Liquiditätssituation des jeweiligen Betriebs abgestimmt ist. ■

www.sparkasse.de





Böcker Maschinenwerke Höhentage mit Kran und Schrägaufzug

In 2022 erweitern die Böcker Maschinenwerke nicht nur ihre Krantage um weitere Produktgruppen ihrer Höhenzugangstechnik, sie präsentieren auf den ersten 360° Höhentagen am 1. und 2. April am Firmensitz in Werne auch gleich drei Neuentwicklungen: einen neuen Böcker Autokran, einen Anhängerkran und einen Schrägaufzug. Nachhaltiges Arbeiten wird jetzt einfacher denn je durch den neuen Akku-Anhängerkran AHK 36e und den neuen Akku-Schrägaufzug Junior 24e. Neben der Möglichkeit dank E-Antrieb mit Energiespeicher umweltschonend und autark zu arbeiten, bietet die Böcker Lösung einen weiteren großen Vorteil: Durch die 230 V-Ladetechnik können Kran und Schrägaufzug nahezu überall aufgestellt und dauerhaft im Einsatz sein. Wo früher zum Laden bzw. für den Betrieb Starkstrom (400 V) benötigt wurde, laden der AHK 36e und Junior 24e künftig an jeder klassischen Haushaltssteckdose mit 230 Volt. Ein kaufmännisch äußerst attraktives Antriebskonzept mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten. Neben der wegweisenden Akkutechnik präsentiert Böcker zudem mit einem brandneuen Autokran sowie Krantechnik der neuesten Generation mit großen Reichweiten. Böcker zeigt auf dem künftig jährlich stattfindenden Event nicht nur Krane, Bau- und Möbelaufzüge, sondern auch Zahnstangenaufzüge sowie ALP-Personen- und Lastenlifte.

Tierisches Dankeschön

Im Rahmen des JungU-Familientags vergangenen Herbst erhielten die „Jungen Unternehmer“ vom Zoodirektor Dr. Frank Brandstätter eine exklusive Führung durch den Dortmunder Zoo. Um sich hierfür zu bedanken, übergaben die Vorstandsmitglieder der Jungen Unternehmer, Tim Dolezych (l.) und Veronika Riepe (2. v.l.), jetzt einen Scheck an den Förderverein Kinder und Zoo Dortmund e. V. Foto: Die Jungen Unternehmer

Krönender Abschluss

Nordwest ehrt und übernimmt Auszubildende des Azubi-Jahrgangs 2019 nach erfolgreich bestandener Prüfung.

Die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte hat bei Nordwest eine lange Tradition: Um den Geschäftserfolg nachhaltig sicherzustellen, investiert Nordwest gezielt in die eigenen Nachwuchskräfte, um von vornherein das notwendige Fach- und Branchenwissen sowie das entsprechende Netzwerk und Geschäftsverständnis zu vermitteln. „Eine auf die Zukunft ausgerichtete Ausbildung gehört für uns zur Unternehmens-DNA“, erläutert Jörg Simon, Vorstand der Nordwest Handel AG. Jörg Simon und Michael Rolf, Vorstände, Christian Scherpner, Geschäftsbereichsleiter Personal, und Alina Kaspereit, Personalentwicklung & Ausbildung, gratulierten den vier glücklichen Absolventen, darunter zwei Kaufleute für

Groß- und Außenhandel und zwei Kaufleute für E-Commerce. Die jetzt ehemaligen Auszubildenden starten in den Bereichen Service-Center, Vertriebskonzepte, E-Business und Web-Anwendungen. Rückblickend zum Ausbildungsverlauf lauten die Feedbacks von Dennis Davydoj: „Ich war von Anfang an voll integriert“, von Aylin Baloglu: „Ich wurde wirklich sehr gut von allen Kollegen aufgenommen“, von Leon Gärtner: „Wir wurden an jeder erdenklichen Stelle unterstützt“ und von Leonhard Schmidt: „Ich freue mich, einen Platz in meiner absoluten Wunschabteilung bekommen zu haben“. Dass das Ausbildungskonzept aufgeht, haben bereits schon die vergangenen Jahre gezeigt: 2021 erhielt Nordwest zum neunten Mal das unabhängige Siegel „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ von der Ertragswerkstatt GmbH. Geschätzt werden unter anderem, neben der Vermittlung von theoretischem Wissen in Berufsschule und Uni, auch die vollumfängliche Einbindung in das Tagesgeschäft und in verschiedenste spannende Sonderprojekte.

Ehrung der Nordwest-Auszubildenden.



Foto: Nordwest

Ausbau digitaler Transformation

Künstliche Intelligenz: Wilo schließt strategische Partnerschaft mit der Technischen Universität (TU) Dortmund.

Um den Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellen Lernens (ML) bei Wilo weiter zu etablieren und auszubauen, haben das Traditionsunternehmen und die Technische Universität Dortmund eine strategische Partnerschaft geschlossen. „Vernetzte Produkte, Prozesse und Produktionsmethoden sind für uns als digitalem Pionier der Branche erfolgsentscheidend“, sagt Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo Gruppe.

„Die digitale Transformation ist als Schlüsselfaktor fest in unserer Unternehmensstrategie verankert und wird in Projekten und Kooperationen wie hier mit der TU Dortmund ganz konkret und praktisch vorangetrieben.“ Im Rahmen der Zusammenarbeit unter der Projektleitung von David Graurock identifizieren Mitarbeitende von Wilo sowie des Lehrstuhls Künstliche Intelligenz der Fakultät Informatik geschäftsrelevante Anwendungen für das maschinelle Lernen bei Wilo. Die TU Dortmund bringt hierbei ihre

Erfahrung aus vergleichbaren Projekten ein. Gemeinsam werden Mitarbeitenden-Interviews geführt und konkrete Aufgabenstellungen bearbeitet. Durch die projektbasierte Zusammenarbeit sollen neue Kundenvorteile, optimierte Geschäftsprozesse und neue Produktfunktionen prototypisch realisiert werden.

Gesamtprozesse untersuchen

Die Zusammenarbeit zwischen Wilo und der TU Dortmund erfolgt im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten „Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr (ML2R)“. „Die Smart Factory von Wilo in Dortmund bietet innovative Einsatzmöglichkeiten der KI, die auch das maschinelle Lernen herausfordern. Eine langfristige Zusammenarbeit ermöglicht, über die Qualitätskontrolle einzelner Produkte oder Fertigungsstationen hinauszugehen, indem der Gesamtprozess und die verschiedenen Pumpenanwendungen im Hinblick

auf Ressourcenschonung untersucht werden können“, erklärt Prof. Dr. Katharina Morik, Professorin für Künstliche Intelligenz an der TU Dortmund und Sprecherin des Kompetenzzentrums ML2R.

„Durch diese Zusammenarbeit erhalten wir Einblicke in die aktuelle Spitzenforschung und fördern den langfristigen und nachhaltigen Wissenstransfer“, ergänzt Georg Weber die Ziele der Partnerschaft. „Das maschinelle Lernen ist ein Schlüssel für intelligente Produkte, neue Geschäftsmodelle und internationale Wettbewerbsfähigkeit. Daher wollen wir frühzeitig sicherstellen, dass Wilo hier gut aufgestellt ist“, so der Chief Technology Officer (CTO) der Wilo Gruppe. Bereits vor zwei Jahren hat der Unternehmensbereich Group Research & Development die AI-Initiative für künstliche Intelligenz ins Leben gerufen. In diesem Rahmen haben die Mitarbeitenden durch fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit die Potenziale dieser neuen Technologie aufgezeigt, zahlreiche Anwendungsfälle identifiziert und ausgewählte Projekte umgesetzt.

Beispielsweise wurde in Kooperation mit dem deutschen Vertrieb und dem Group Information Management eine KI entwickelt, die die ca. 80.000 Kundenanfragen im Jahr automatisiert liest, interpretiert und vorverarbeitet. Seit Anfang des Jahres im Einsatz, erlaubt die KI eine erhebliche Effizienzsteigerung und leistet schon heute einen enormen Mehrwert für Wilo.

wilo.com



Wilo-Mitarbeiter David Graurock und Dr. Martin Oettmeier, beide Technology Monitoring & Evaluation, mit Dr. Stefan Michaelis, Geschäftsführer des „Kompetenzzentrum Maschinelles Lernen Rhein-Ruhr (ML2R)“ sowie Dr. Thorsten Kettner, R&D Strategy & Innovation bei der Wilo Gruppe (v.l.).

Foto: Wilo

Motor für den Erfolg

Die Kampagne „TOTAL E-QUALITY in der Metropole Ruhr“ feiert ihr zehnjähriges Jubiläum.

Das bundesweit anerkannte TOTAL-E-QUALITY-Prädikat steht für gelebte Chancengleichheit der Geschlechter in der Arbeitswelt. Organisationen, die sich erfolgreich auf dieses Prädikat bewerben, zeichnen sich in besonderer Weise für ihre gleichstellungspolitischen Personal- und Organisationsentwicklungskonzepte aus. Im regionalen Vergleich sticht die Metropole Ruhr besonders hervor – rund 30 Unternehmen und Verwaltungen zählen zu den Prädikatsträgern – damit ist sie Spitzenreiter unter den Regionen! Ein wichtiger Motor für den Erfolg ist die Kampagne „TOTAL E-QUALITY in der Metropole Ruhr“, deren Initiatoren das Dortmunder Forum Frau & Wirtschaft e.V., die Dortmunder Wirtschaftsförderung und das städtische Gleichstellungsbüro sind. Ziel der Kampagne ist es, Unternehmen und Kommunen zu gewinnen, ihre gleichstellungspolitischen Aktivitäten zu verstärken und ihr Engagement mit einer erfolgreichen Bewerbung sichtbar zu machen. Die regionalen Prädikatsträger zeigen mit der Auszeichnung ihre Ar-

beitgeberattraktivität und sind Vorbilder und Multiplikatoren für die Region. Erfolgsfaktoren der Kampagne sind dabei insbesondere die vielfältigen Coaching- und Vernetzungsmöglichkeiten, die von den Initiatoren angeboten werden. Am 22. März 2022 ab 13:30 Uhr feiert die Kampagne ihr zehnjähriges Bestehen mit einer Jubiläumsveranstaltung im Dietrich-Keuning-Haus. Eingeladen sind neben den aktuellen Prädikatsträgern, den Wegbereitenden und Multiplikatoren auch Personalverantwortliche, die Interesse daran haben, mehr zum Prädikat und zur Kampagne zu erfahren. Oberbürgermeister Thomas Westphal wird die Gäste begrüßen und Dr. Regine Schmalhorst, Geschäftsführerin des Jobcenters Dortmund, wird in ihrer Keynote darauf eingehen, welche Möglichkeiten Personalverantwortliche haben, ihre Strukturen und Prozesse chancengerecht zu gestalten. Zudem werden auf Podien regionale Prädikatsträger über ihre Gleichstellungsaktivitäten berichten. Anmeldungen zur Veranstaltung sind möglich über gleichstellungsbuero@stadtdo.de



Prädikatsverleihung in München 2019, hier: die Prädikatsträgerinnen der Metropole Ruhr.

Foto: dffw

Jubiläum

75 Jahre

DEG Dach-Fassade-Holz eG

Die DEG Dach-Fassade-Holz eG blickt in diesem Jahr auf eine 75-jährige Geschichte zurück. Im Februar des Jahres 1947 gründeten sieben Dachdeckermeister in Hamm eine Einkaufsgenossenschaft. Bis heute konnte die Mitgliederzahl auf 2.200 Dachdecker und Zimmerer erhöht werden. Somit ist die DEG Dach-Fassade-Holz eG Marktführer im Bedachungsfachhandel mit nun 23 Standorten in Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Hessen und Niedersachsen vertreten. Die DEG sieht sich als Interessenvertretung der Dachdecker und Zimmerer. Das familienfreundliche Unternehmen erreichte im Jahr 2021 mit 700 Mitarbeitern einen Umsatz von 320 Mio. Euro. Durch kontinuierliche Investitionen in die Standorte und Logistik wird die Leistungsfähigkeit der DEG Dach-Fassade-Holz eG weiter erhöht. Die Gewinne des Unternehmens kommen in Form von Warenrückvergütungen und Dividenden den Mitgliedern wieder zugute.

Bekanntmachung

Am 2. Februar wurden von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund öffentlich bestellt und vereidigt: Matthias Nagorski, Unna, Sachverständiger für „Aufzugsanlagen“

Maximilian Runkel B.Eng., Dortmund, Sachverständiger für „Straßenverkehrsunfälle“

Dipl.-Ing. Jakob Schneidermann, Dortmund, Sachverständiger für „Vorbeugender Brandschutz“

Bekanntmachung

Der für „Schallimmissionsschutz“ öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Horstmann, Dortmund, ist bis zum 31. Januar 2027 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.



real food is our love (l.): Für die Sportler kocht das Team von Ready2eat exklusiv auf die Spieler zugeschnittene Mahlzeiten. ready to protect (r.): Der kaltgepresste Saft verfügt über viele Superfoods.

Fotos: Ready2eat

„Gesundes Essen muss schmecken“

Das Dortmunder Startup Ready2eat startet mit veganen Biosäften sowie Energie- und Proteinriegeln durch.

VON ANNIKA ROSS

Ernährungsberatung 2.0 – so kann man das Konzept der Gründer Daniel Östreich und Rainer Schorer am besten beschreiben. Sie verfügen über jahrelange Expertise im Ernährungsbereich und haben schließlich ihr Hobby zum Beruf gemacht: 2019 entstand die gemeinsame Idee, sich mit der Ernährung für Profisportler zu befassen.

Östreich und Schorer kochen exklusive Mahlzeiten für Fußballer. „Dabei wird jeder Sportler analysiert und individuell beraten. Er bekommt ein auf seine persönlichen Bedürfnisse zugeschnittenes Ernährungskonzept“, so Schorer. Der 44-Jährige ist durch seine ehemaligen Tätigkeiten beim DFB bestens im Fußballbusiness vernetzt. Gemeinsam betreuen Östreich und Schorer jetzt zum Beispiel den Verein VfL Bochum sowie einzelne Spieler u. a. von Dortmund, Leverkusen und Wolfsburg. Ende 2021 erfolgte die Erweiterung des Produktportfolios. Hinzugekommen sind drei kaltgepresste Säfte sowie zwei Riegel, die für alle ernährungsbewussten Sportler zu erwerben sind.



Die Köpfe hinter dem Konzept: Daniel Östreich (l.) und Rainer Schorer.

Dabei gibt es einige Besonderheiten: „Unsere Produkte sind komplett vegan, ohne zugesetzten Zucker und voller gesunder Nährstoffe“, so der 40-jährige Östreich. Weitere Nahrungsmittel sind in Planung, zum Beispiel kaltgebrühte Tees und ein glutenfreies Buchweizengranola – selbstverständlich auch hier ohne zugesetzten Zucker, Geschmacksverstärker und vegan. Für ihre Produkte achten die Ernährungsprofis auf beste Zutaten und verwenden ausschließlich sogenannte Superfoods. „Diese Lebensmittel enthalten außerordent-

lich gute Nährstoffe und viele wichtige Vitamine“, erklärt Schorer. Im roten Saft sind, wie der Name vermuten lässt, viele rote Lebensmittel enthalten. Rote Beete ist gut für die Blutbildung, dunkle Beeren dienen der Zellerneuerung, Ingwer wirkt entzündlich und der Apfel rundet den Saft geschmacklich ab. „Gesundes Essen muss schmecken“, meint Östreich. Durch ihre jahrelangen Erfahrungen wissen Östreich und Schorer, welche Obst- und Gemüsesorten miteinander harmonieren. Stets im Blick: die ernährungsphysiologische Betreuung von Leistungs- und Profisportlern. Denn sie haben einen erhöhten Energiebedarf bei Kohlenhydraten, Proteinen und Mikronährstoffen. „Durch unsere hochwertige Zusammensetzung in den Säften und Riegeln wollen wir den Sportlern einen absoluten Mehrwert bieten“, sind sich die zwei einig.

Menschen gesünder machen

Derzeit bilden fünf Köche und zwei Marketingexperten das Team von „Ready2eat“. Östreich fungiert hier in erster Linie als Marketingexperte, sieht sich als gelernter Diplom-Kaufmann eher als „Theoretiker“. Daniel Östreich und Rainer Schorer sagen, ihre Arbeit sei intrinsisch angetrieben. Für die Zukunft wollen die beiden daher „die Menschen noch gesünder machen“. Heißt: Weitere, natürliche Topprodukte entwickeln, um körper- und leistungsgerechte Nahrung anzubieten. Aktuell gibt es die Drinks und Riegel in ausgewählten Sport- und Rehaudios und über ihre Homepage

[ready-2-eat.de](https://www.ready-2-eat.de)



Die Kelly Family schaffte in der Westfalenhalle ihren Durchbruch.

Fotos: Westfalenhalle



Kein bisschen leise

Die „neue“ Westfalenhalle feiert ihren 70. Geburtstag.

Die Wiedereröffnung der neuen Westfalenhalle am 2. Februar 1952 war ein kraftvolles Zeugnis für den Wiederaufbau in Dortmund und markierte den Aufbruch in eine neue Zeit. In den folgenden Jahrzehnten sollte sie sich als universell nutzbar erweisen und wurde Geburtshelfer sowie Heimat für bedeutende Musik-, Sport- und Kulturveranstaltungen mit national und international legendären Stars, Bands und Playern.

Die von Dipl. Ing. Walter Höltje konstruierte neue Westfalenhalle wurde aufgrund ihres ungewöhnlichen architektonischen Konzepts, dessen Grundidee die elliptische Form einer Rennbahn ist, zu einem optischen Wahrzeichen der Stadt.

Dach- und Wandkonstruktion bestehen aus einer Stahlkonstruktion mit einem freitragenden Kuppeldach. Die Außenwand der Westfalenhalle ist mit 4.000 Scheiben vollstän-

dig verglast, was einen faszinierender Rundumblick aus allen vier Obergeschossen ermöglicht. Beeindruckend inszeniert sich die Halle auch nachts bei eingeschalteter Rundgangsbeleuchtung. Mit dem sich stetig wandelnden Zeitgeist veränderten sich im Laufe des Betriebs auch immer wieder die Formate und Ansprüche an Veranstaltungen. Die Westfalenhalle hielt nicht nur mit dieser Entwicklung Schritt, sondern holte sich mit ihrem multifunktionalen Raumangebot, einer hervorragenden Infrastruktur und dem richtigen Gespür für kommende Trends eine Vielzahl von bedeutenden Veranstaltungen und Ausnahme-Events ins Haus.

Spektakuläre Produktionen

Unvergessen sind z. B. Pop-, Schlager- und Showgrößen wie Peter Alexander, Karel Gott, Freddy Quinn, Roland Kaiser, Udo Jürgens oder Peter Maffay – letzterer begeistert sein Publikum seit 50 Jahren in der Westfalenhalle und stellte allein mit seinem Rockmärchen „Tabaluga“ in 13 Vorstellungen mit über 110.000 Besuchern einen Rekord auf. Herausragend auch 1967 das erste Konzert mit den legendären Rolling Stones, einer der erfolgreichsten Rockbands der Welt. Und zu Recht als Jahrhundertereignis angepriesen: die spektakuläre Produktion von Pink Floyds „The Wall“ mit 80.000 Gästen im Jahr 1981.

Ihren Durchbruch schafften in der Westfalenhalle außerdem Bands und bekannte Größen wie die Kelly Family 1994, Marius Müller-Westernhagen 1984 und Chris De Burgh 1991. Die Dortmunder Westfalenhalle hat seit



Sportbegeisterung pur: Public Viewing in der Westfalenhalle.

jeder ein großes Herz für den Sport. Schon 1926 fand das erste Reitturnier in der „alten“ Westfalenhalle statt und gehört mit dem heutigen SIGNAL IDUNA CUP noch immer fest in den Veranstaltungskalender.

Auch der Boxsport fand in Dortmund früh sein Zuhause und feierte schon 1927 Schwergewichtsboxer Max Schmeling als neuen Europameister im Ring. Und wer erinnert sich nicht an „Eine Frage der Ehre“, wo 1995 Graciano Rocchigiani und Henry Maske in der Westfalenhalle in einem der größten Kämpfe deutsche Boxgeschichte schrieben?! Speziell ab den 1990er-Jahren wurden die sportlichen Events noch facettenreicher: u. a. mit dem ADAC Supercross, der Deutschlandpremiere für das DFB Masters Finalturnier, der Fußball-WM mit der Deutschlandpremiere im Public Viewing, der ersten Doppelbegegnung der deutschen Herren- und Damen-Nationalmannschaften gegen Slowenien, einem Fan-Fest (dieses wurde vom Europäischen Verband der Veranstaltungs-Centren e. V. (EVVC) als beste Eigenveranstaltung prämiert!) und nicht zuletzt auch mit der Weltpremiere im Trailrun in einer Halle.

„Die Liste unserer großen Sport-Events ist lang und stellt auch unsere ausgezeichnete Infrastruktur eindrucksvoll unter Beweis. So wurden beispielsweise 2012 anlässlich der Tischtennis-WM, der größten Hallensportveranstaltung der Welt, in einer mobilen Küche täglich 3.000 Essen



Highlight aus jüngerer Zeit: Schlagersängerin Helene Fischer sorgte für ein ausverkauftes Haus.

zubereitet. Alle Möglichkeiten nutzte die Westfalenhalle zuvor für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Hier sahen insgesamt ca. 220.000 Besucher aus aller Welt alle Spiele per Public Viewing – begleitet von zwei Konzert-Highlights mit den Red Hot Chili Peppers und dem brasilianischen Superstar Ivete Sangalo“, so Sabine Loos, Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Unternehmensgruppe.

Die Dortmunder Westfalenhalle soll nun u. a. für sportliche Großereignisse noch attraktiver werden. So plant die Stadt Dortmund eine Investition in Höhe von 3,5 Mio. Euro in die Modernisierung der Video- und Audiotechnik, des Beleuchtungskonzepts sowie des Sound-Designs für hochwertige 4k- und 8k-Übertragun-

gen in HD. Die Umbaumaßnahmen beinhalten zudem die Umgestaltung des Haupteingangs- und Backstage-Bereichs sowie der Ladenstraße und der Werbeflächen.

Unverwechselbarer Charme

„Die Westfalenhalle hat einen tollen Gebäudebestand und vor allem einen unverwechselbaren Charme, den viele Künstler lieben. Um diese Tradition aufrechtzuerhalten, müssen wir in die Zukunft der Westfalenhalle investieren“, so Westfalenhalle-Chefin Sabine Loos weiter: „Eine gesunde Symbiose aus Tradition und Moderne mit dem Fokus auf die bestmögliche Erfüllung der Wünsche von Veranstaltern und Besuchern ist der richtige Schritt in die Zukunft.“



WIR BAUEN AUF VIELFALT.
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

Seit 100 Jahren setzen wir auf Zuverlässigkeit. Das bleibt auch so.

Industrie- und Gewerbebau für alle Branchen.

Römerstraße 113
59075 Hamm
www.heckmann-bau.de



HECKMANN





Das „Baustoffzelt Kaiser“ war Material- und Gerätelager für die Opfer des Hochwassers.

Foto: Kühne GmbH

Hilfe im Ahrtal

DMS Kühne und Kollegen unterstützen „Baustoffzelt Kaiser“ in der Hochwasserregion.

Die Flutkatastrophe 2021 traf Teile Deutschlands verheerend. Nach starken Regenfällen wurde insbesondere der rheinland-pfälzische Landkreis Ahrweiler von den Wassermassen stark verwüstet. Allein hier verloren 133 Menschen ihr Leben, Tausende ihr Zuhause. Die entstandenen Schäden werden heute mit 33 Mrd. Euro beziffert, Häuser und Infrastruktur im Flutgebiet wurden oft dem Erdboden gleichgemacht.

In der Folge fehlte es vielen Menschen in der Region an allem, was zum Leben notwendig ist. Umfangreiche Hilfsmaßnahmen liefen an, um die Opfer der Flut zu versorgen. Neben dem Einsatz von Bundeswehr, THW und vielen Institutionen unterstützen auch etliche private Helfer und Unternehmen mit ihrem Engagement vor Ort.

Mit besonderem Ehrgeiz engagierte sich Wilhelm Hartmann, Geschäftsinhaber der Gärtnerei Hartmann. Bereits Ende Juli 2021 initiierte Hartmann das „Baustoffzelt Kaiser“, in dem nicht versicherte Flutopfer kostenlos Baustoffe, Werkzeuge, Arbeitskleidung sowie Haushaltswaren, Weißware und Klein elektrogeräte erhalten können. Zudem errichtete der Fuldaer für die ehrenamtlichen Helfer das Containerdorf „Wilhelms-

HAFEN“: In modularen Wohneinheiten können über 120 Menschen schlafen oder Hilfsmittel gelagert werden. Die Spenden stammen von Privatpersonen sowie Unternehmen aus der Region und ganz Deutschland. Der Name des Ausgabezelts geht zu Ehren eines ehrenamtlichen Helfers, welcher seine Hilfe bei der Organisation angeboten hatte und bis heute ein Teil des Teams ist. Sein Kosename lautet seit jeher „Kaiser“.

Die tolle Initiative konnte jede Unterstützung gebrauchen, das stellte Anfang September 2021 auch Peter Kühne fest. Seinerzeit lieferte der Geschäftsführer DMS Kühne eine Wechselbrücke der Möbelspedition im zerstörten Ahrtal an. Vor Ort konnte sich Kühne vom Ausmaß der Katastrophe ein Bild machen. „Wir waren geschockt und haben versprochen weiter persönlich und organisatorisch zu helfen“, so Kühne.

Wechselbrücken, Stapler, Material

Peter Kühne kam mit seinen Kindern Mia und Justus zwei Male im Oktober und Dezember zurück, um selbst zu helfen. Außerdem unterstützte sein Unternehmen mit Gerät und logistischer Leistung. DMS Kühne stellte acht Wochen lang einen Transporter als Unterkunft zur Verfügung, au-

ßerdem dauerhaft einen Gabelstapler, Hubwagen und zwei Wechselbrücken als dringend benötigte Lagerkapazitäten für das Hilfsprojekt. Zudem übernahm der Umzugslogistiker auch Transporte von Hilfsgütern zum Standort des Baustoffzelts.

Dass die Kooperationsgemeinschaft DMS nicht nur bei größeren Kundenprojekten zusammensteht, zeigte sich auch im Ahrtal. DMS Kühne, Partner des Logistikverbunds, konnte auf die Unterstützung seiner Kollegen zählen – die oftmals selbst schon aktiv im Krisengebiet halfen. Als Gemeinschaftsspende mit der Berliner DMS Zentrale kamen 5.000 Umzugskartons für die Einlagerung von Hausrat in überschwemmten Gebäuden zusammen. Die ganze Kraft der Gemeinschaft kam Anfang 2022 schließlich beim Umzug des Baustoffzelts sowie des Containerdorfs zum Tragen. Deren Standort erwies sich kurz vor der Jahreswende leider als unsicher, lag er doch nur 100 Meter von der Ahr entfernt. Da der Fluss immer wieder über die Ufer trat, ordnete der Kreis eine Verlegung von Baustoffzelt und Containerdorf an.

Als sicheres Ziel und neuer Standort des Hilfsprojekts wurde die Gemeinde Grafschaft auserkoren, wohin der Umzug führen sollte. Hier konnte das Umzugsunternehmen Kühne seine volle Expertise einbringen. Das Hilfsprojekt war allerdings zwischenzeitlich auf eine stattliche Größe angewachsen. Allein das Baustoffzelt bot 1.200 qm Lagerfläche sowie 2.500 qm Außengelände – vollgepackt mit Hilfsgütern. So boten mehrere Partner aus dem DMS-Verbund ihre Unterstützung an. Und der Umzug wurde gemeinsam von den DMS-Betrieben Kühne, Achnitz, Frey & Klein und Nielsen realisiert. Zwischen dem 31. Januar und dem 3. Februar 2022 erfolgte die Standortverlagerung. Peter Kühne übernahm persönlich die Organisation des Umzugs an der Beladestelle. Sein Sohn Justus koordinierte derweil die Arbeiten an der Entladestelle – ein echtes Familienprojekt also.

Bereits am 6. Februar konnte das „Baustoffzelt 2.0“ samt Containerdorf seine Pforten wieder eröffnen und Flutopfer gelangten an die dringend benötigten Spenden. Bis heute ist DMS Kühne Unterstützer und Förderer des Projekts.

„Mischen possible“

Weltweit im Einsatz: Mit dem Hauschild SpeedMixer® können selbst Substanzen gemischt werden, die vorher als „unmischbar“ galten.

Das Erfolgsrezept der „Hauschild GmbH & Co.KG“ ist eine Mischung aus Pioniergeist, Ingenieurskunst und dem Streben nach perfekter Qualität. Vor fast 50 Jahren leitete Firmengründer Gerd-Ulrich Schmidt mit seiner Erfindung des „Hauschild SpeedMixer®“ eine neue Ära der dualen asymmetrischen Zentrifugalmischer-Technologie ein. Seitdem hat sich das Unternehmen Hauschild GmbH & Co. KG – international als „Hauschild Engineering“ bekannt – zu einem Technologievorreiter und weltweit führenden Anbieter von rührwerklosen Zentrifugalmischern entwickelt.

Der Hauschild SpeedMixer® bietet perfekte Mischergebnisse von wenigen Gramm bzw. Millilitern bis zu zehn Kilogramm bzw. sechzehn Litern für Labore, die im Rahmen ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten Substanzen mischen, sowie für Betriebe, die kleine Chargenmischungen für die Qualitätssicherung benötigen. Innerhalb weniger Minuten gelingt es ohne den Einsatz von Rührwerkzeugen, unterschiedliche Flüssigkeiten mit Pasten bzw. Pulvern, Pasten mit Pulvern, Pulver mit Pulvern sowie Substanzen mit unterschiedlichen chemischen und physikalischen Eigenschaften zu mischen. Die rührwerklosen Hauschild SpeedMixer® Labormischer sind in einer Vielzahl von Größen und Konfigurationen erhältlich, um für jede Anwendung ein passendes Gerät bieten zu können. Jeder Mixer wird in Hamm in Präzisionsarbeit von Hand gefertigt.

Zum Einsatz kommen die Labormischgeräte in allen Branchen und Bereichen, in denen das Mischen ein wesentlicher Bestandteil des Entwicklungs- oder Produktionsprozesses ist. Einige der häufigsten Anwendungen und Branchen sind:

- › Materialien für den 3-D-Druck
- › Kleb- und Dichtstoffe
- › Materialien für die Luft- und Raumfahrt- und Verteidigungsindustrie



Jeder Mixer wird in Hamm in Präzisionsarbeit von Hand gefertigt.

- › Slurry oder Pasten, Gel, Epoxid und Harz für elektrische Batterien und Elektronikteile
- › Mahlen und Weiterverarbeiten von Cannabis
- › pharmazeutische Industrie
- › Grundmaterialien für die Lackindustrie

- › Kosmetika wie Cremes, Lotionen, Lippenstifte etc.

Durch Nutzung des Hauschild SpeedMixer® sind weltweit bereits rund 7.000 Innovationen möglich geworden, die zu Patenten geführt haben. Der Pionier- und Erfindergeist ist auch bei Hauschild nach fast 50 Jahren sehr präsent im Unternehmen: Mit einer neuen Geräteserie „SMART DAC“ läutet das Unternehmen gerade wieder eine neue Ära des rührwerklosen Mischens ein und verschafft sich erneut einen Vorsprung vor der weltweiten Konkurrenz. Funktionen wie Roboterintegration, Echtzeit-Temperaturmessung mit Möglichkeit zur Kühlung, variable Gegenrotation, intelligente Sensorintegration und vieles mehr sind bei Hauschild SpeedMixer® einzigartig.

Hauschild beschäftigt rund 40 Mitarbeitende und ist durch exklusive Partner in 13 Ländern vertreten. Heute steht Fabio Boccola, Schwiegersohn des Unternehmensgründers Gerd-Ulrich Schmidt, an der Spitze des inhabergeführten Familienunternehmens. Hauschild ist in der IHK Dortmund genauso engagiert wie im Arbeitgeberverband AGAD sowie bei „Die Familienunternehmer“. Das Unternehmen trägt den „Echten Hammer“, ein Qualitätssiegel für Hammer Betriebe. 2015 erhielt es zudem die Auszeichnung „Great Place to Work“.

hauschild-speedmixer.com

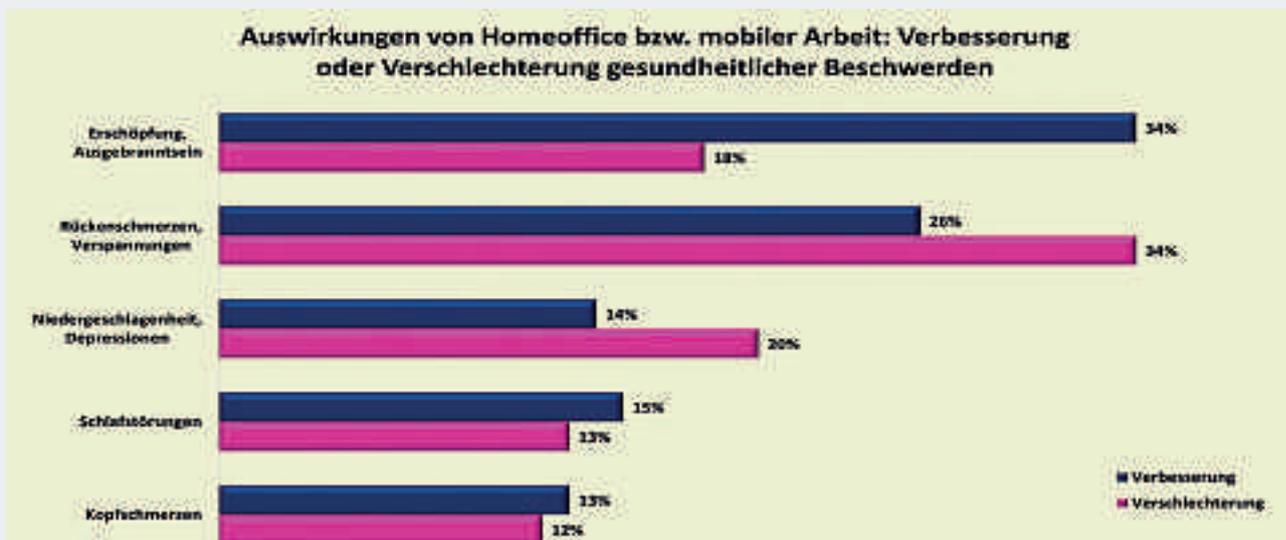


Die drei Generationen des Familienunternehmens Hauschild GmbH & Co.KG.

Fotos: Hauschild

Home Sweet Homeoffice?

**Zwei Jahre Pandemie, zwei Jahre zu Hause arbeiten:
Was macht das mit den Arbeitnehmern?
Versicherungsdaten zeigen: Jedem fünften
Berufstätigen schlägt die Heimarbeit auf die Seele.**



Seit Corona arbeiten viele Menschen verstärkt im Homeoffice. Die Rede ist vom Lagerkoller am heimischen Schreibtisch, von Rückenschmerzen, Einsamkeit oder auch Depressionen. Doch sind die Erfahrungen nach zwei Jahren Pandemie wirklich so schlecht?

Eine forsa-Umfrage im Auftrag der KKH Kaufmännische Krankenkasse sowie Versichertendaten geben jetzt Aufschluss. Demnach haben 61 Prozent der Arbeitnehmer, die ihren Bürojob schon einmal von zu Hause oder einem anderen Ort aus erledigt haben, überwiegend positive Erfahrungen gemacht – nur ein Fünftel hingegen negative.

Als Pluspunkt bei der Arbeit daheim empfindet die überwiegende Mehrheit der Befragten (70 Prozent) die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Vier von zehn Berufstätigen mit Homeoffice-Erfahrung beobachten darüber hinaus, dass sich das Arbeiten zu Hause auf ihren Gesundheitszustand auswirkt: Während es jedem Fünften damit körperlich und geistig besser geht, hat sich bei ebenso vielen das Wohlbefinden verschlechtert. Auf Platz eins der positiven Effekte sehen diejenigen, bei denen sich die heimische Büroarbeit gesundheitlich bemerkbar macht, die Stressreduktion: 34 Prozent fühlen sich dadurch weniger erschöpft.

Auf der Liste der negativen Folgen stehen Rückenschmerzen und Muskelverspannungen klar an erster Stelle: Bei rund jedem Dritten haben sich diese Beschwerden verschlechtert oder sind erstmals bei der mobilen Büroarbeit aufgetreten. Dies spiegeln auch Daten von berufstätigen KKH-Versicherten wider. Im vergangenen Jahr gingen bundesweit rund 18 Prozent der Krankheitsfälle auf das Konto von Muskel-Skelett-Erkrankungen. Vor der Pandemie schwankte der Anteil noch zwischen 15 und 16 Prozent. Rekordverdächtig gestiegen sind auch die Fehlzeiten wegen Rückenschmerzen & Co.: 2021 führte die KKH 24 Prozent aller Fehltag auf Erkrankungen des Bewegungsapparats zurück. In den Jahren zuvor waren es noch rund 22 bis 23 Prozent. „Ein möglicher Grund dafür sind die Arbeitsbedingungen im Homeoffice“, sagt KKH-Wirtschaftspsychologin Antje Judick. Häufig fehlen dort ein geeigneter Schreibtisch und Bürostuhl.

„Auch psychische Belastungen können Verspannungen und Schmerzen auslösen“, erläutert die Expertin. Laut Umfrage schlägt tatsächlich jedem fünften Berufstätigen die Arbeit am heimischen Rechner auf die Seele. Bei den Betroffenen haben dadurch Beschwerden wie Niedergeschlagenheit oder gar Depressionen zugenommen. KKH-Versichertendaten zeigen darüber hinaus eine durchschnittliche

Krankheitsdauer pro Fall von mittlerweile 66,5 Tagen bei depressiven Episoden und sogar von rund 92 Tagen bei wiederkehrenden Depressionen. Zum Vergleich: Im Jahr 2017, also fünf Jahre zuvor, waren es noch rund 53 beziehungsweise 78 Tage. Das entspricht einer Steigerung von 26 bzw. 18 Prozent.

Sind Berufstätige antriebslos und depressiv, sind häufig Schlafprobleme die Folge. Laut KKH-Daten diagnostizieren Ärzte seit der Pandemie bei immer mehr KKH-versicherten Arbeitnehmern Schlafstörungen, die keine organische Ursache haben, sondern aufgrund von psychischem Druck und Stress entstehen können. So ist die durchschnittliche Fehlzeit pro Fall von 2019 auf 2021 um rund zwölf Prozent auf fast 32 Tage geklettert. Darüber hinaus berichten 13 Prozent derjenigen Umfrageteilnehmer, auf die sich die Arbeit im Homeoffice gesundheitlich auswirkt, von einer Steigerung ihrer Schlafprobleme.

Da viele Beschäftigte auch nach Ende der Pandemie zu Hause arbeiten werden, rät die KKH Unternehmen, einen stärkeren Fokus auf die Gesundheit im Homeoffice zu legen. Dazu gehören nicht nur im Büro, sondern auch zu Hause ein ergonomischer Arbeitsplatz und bedarfsgerechte Präventionsmaßnahmen, etwa aktive Pausen und spezifische Rückenübungen.



IP Centrex: Das-überall-Büro

- ✓ modernste Unified-Communications-Lösungen vereint in einer einheitlichen Oberfläche auf allen Endgeräten
- ✓ schnelle und kurzfristige Einrichtung
- ✓ Standortübergreifend bis hin zum Homeoffice
- ✓ keine Investitionskosten
- ✓ sofortige Verfügbarkeit von neuen Nebenstellen

Jetzt informieren:
0231.930-94 02
www.dokom21.de/
telefonanlage

DOKOM21

Ungeteilte Aufmerksamkeit

Konzentriert Zuhören liegt im Trend: Podcasts sind inzwischen fest verankert im Setting der Nutzer und zunehmend im Mediaplan der Werbekunden zu finden.

Was hörst du so? Diese Frage hat sicherlich schon jeder mal gehört und taucht immer öfter in Kennenlern-Gesprächen auf. Zu Recht, denn kein anderes Medium hat wohl innerhalb so kurzer Zeit einen festen Platz in der Mediennutzung gefunden wie Podcasts. Ganz Deutschland (96 Prozent) kennt Podcasts, mehr als die Hälfte (59 Prozent) haben schon mal reingehört und rund ein Drittel (27 Prozent) der Deutschen hört regelmäßig (mindestens einmal in der Woche) Podcasts. Das belegt die Podcast-Sonderauswertung der Ad-Alliance-Grundlagenstudie Mobile 360°. Untermuert werden diese Ergebnisse von der „Podcast User Studie“, einer Partnerstudie des technologie- und datengetriebenen Marketing-Experten annalect.

Die Professionalisierung von Podcasts in Deutschland schreitet weiter voran. Im Mediennutzungs-Setting sind Podcasts inzwischen fest verankert. Ein Indiz dafür ist die steigende Nutzungszeit: Mehr als die Hälfte der befragten Podcasthörer (86 Prozent) widmen dem Medium über 60 Minuten ihrer Zeit pro Woche. Ein bis drei verschiedene Podcasts werden von der Mehrheit (62 Prozent) regelmäßig gehört, für 19 Prozent sind vier bis fünf unverzichtbar. Dabei sind solche Podcasts beliebt, bei denen die einzelnen

Folgen 20 bis max. 30 Minuten dauern. Beim Abspielen favorisieren die Nutzer ihre Smartphone-App (79 Prozent). Interessanterweise gewinnen Smart Speaker an Bedeutung bei der Podcastnutzung: Bereits elf Prozent geben an, ihre Alexa oder ähnliche Smart Speaker zu nutzen, bei den 16- bis 19-Jährigen liegt der Anteil sogar bei 32 Prozent.

Podcast ist das Medium, das auch physisch ganz nah am Nutzer ist – eben im Ohr. 65 Prozent der Befragten geben an, häufig (41 Prozent) oder zumindest gelegentlich (24 Prozent) über Kopfhörer zuzuhören, also fokussiert und abgeschottet.

95 Prozent möchten sich ganz auf den Podcast konzentrieren oder lassen sich nebenbei nur auf solche Dinge ein, die kaum oder gar nicht ablenken. Wissensformate (61 Prozent) sind es an erster Stelle, die die Aufmerksamkeit der Nutzenden fesseln, gefolgt von Nachrichten & Politik (48 Prozent), Comedy (40 Prozent) und True Crime (37 Prozent). Hier spielt allerdings auch das Alter mit rein. Je älter die Hörer sind, umso größer ist das Interesse an Wissens- und Informationsformaten statt Entertainment. Bei den Formaten bevorzugt die ältere Generation eher Interviews und Dokumentationen, während die Jüngeren am liebsten Dialogformaten lauschen.



WERHAUSEN & COMPANY

Unternehmen brauchen keine
Berater, sondern Umsetzer.



Foto: Drobot Deam/Adobe Stock

Die Ausgangsvoraussetzungen für Podcastwerbung haben sich innerhalb eines Jahres weiter positiv entwickelt, denn Werbung fällt auf – und das immer mehr. 54 Prozent waren es im Jahr 2020, die Werbung bewusst wahrgenommen haben. Aktuell ist die Quote auf 64 Prozent angestiegen. Auffallen ist das eine, Akzeptanz das andere und hierbei spielen mehrere Faktoren eine Rolle – der Anbieter, die Platzierung und die Werbeform selbst. Drei Viertel begrüßen Werbung, wenn dadurch das Angebot kostenlos genutzt werden kann.

Dabei bekommt von allen Anbietern Audio Now mit 88 Prozent die höchste Zustimmung. Kostenlos bedeutet aber nicht, dass auch alles gefällt oder neutral bewertet wird. Die grundsätzliche Erwartungshaltung ist sehr eindeutig: kurz sollte sie sein (83 Prozent), klar gekennzeichnet (81), kompakt (65), passend (64), professionell produziert (62) und möglichst mit Mehrwert (54).

Die Palette an Werbemöglichkeiten ist gewachsen – neben Sponsorings und klassischen Audiospots umfasst das Angebot native Integrationen (bspw. Host- und Producer-Read-Ads, Storytelling und Product Placement) sowie Sonderwerbformen in Form von Branded Content. Wie jede Mediengattung hat auch jede einzelne Podcast-Werbeform ihre Stärken: Die bekannteste Werbeform ist das Sponsoring (68 Prozent). Gleichzeitig ist es die Art von Werbung, der die Befragten wohl am neutralsten gegenüberstehen aufgrund ihrer Kürze. Die höchste Aufmerksamkeit erhält das Host-Read-Ad, da hier der Sprecher oder die Sprecherin eines Podcasts den Spot einspricht und dieser in der Regel komplett durchgehört wird (42 Prozent). Das Storytelling punktet gleich in mehreren Kategorien und erzielt die höchste Zustimmung in Sachen Innovation (45 Prozent), Passung (44), Glaubwürdigkeit (38), Mehrwert (37), Sympathie (37) und Kaufanregung (33).

»95 Prozent möchten sich ganz auf den Podcast konzentrieren oder lassen sich nebenbei nur auf solche Dinge ein, die kaum oder gar nicht ablenken.«

Podcast User Studie



BMS
Industriebau.



**Neubau einer Digital-
druckerei für die Friedmann
Print Data Solution GmbH
im Gewerbepark Unipro
Gomaringen**

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de



System Error

A fatal exception 0E76534801 has occurred at 0027:C87123 in VXD VMM.
Operating system has been stopped to prevent damage to your computer.

- * Press any key to terminate this application.
- * Press CTRL+ALT+DELETE to restart your computer.
You will lose any unsaved information in all applications.

Press any key to continue _

Erhöhte Sicherheitsrisiken

44 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten derzeit regelmäßig mobil, vielen Mitarbeitern fehlen aber klare Vorgaben zum Thema Cybersecurity. Das erhöht das Risiko für Cyberangriffe.

»Jeder vierte Beschäftigte arbeitet im Homeoffice ohne Vorgaben zur IT-Sicherheit. Unternehmen sind damit ein leichtes Ziel für Cyberkriminelle.«

Dr. Dirk Stenkamp,
TÜV-Verband

Fast jeder vierte Beschäftigte (23 Prozent) arbeitet aktuell ausschließlich im Homeoffice oder mobil. Weitere 21 Prozent geben an, dass sich bei ihnen Homeoffice und das Arbeiten im Büro abwechseln. Das hat eine Forsa-Umfrage im Auftrag des TÜV-Verbands ergeben. „Die massenhafte Arbeit im Homeoffice hat die Gefahr von Cyberangriffen erhöht“, sagte Dr. Dirk Stenkamp, Präsident des TÜV-Verbands, anlässlich des Safer Internet Days. „Häufig fehlt es an Schulungen, klaren Verhaltensregeln im Fall eines IT-Angriffs oder an der notwendigen technischen Ausstattung.“

Laut der Umfrage berichten 14 Prozent der Erwerbstätigen, dass es in den vergangenen zwei Jahren bei ihrem Arbeitgeber zu einem oder mehreren IT-Sicherheitsvorfällen gekommen ist. In der Regel handelt es sich dabei um erfolgreiche Phishing-Angriffe oder gezielte Attacken mit Erpressungssoftware (Ransomware). 41 Prozent der befragten Arbeitnehmer geben an, dass es keine Vorgaben ihres Arbeitgebers gibt oder ihnen keine Regeln bekannt sind, wie sie sich bei einem IT-Sicherheitsvorfall verhalten sollen. „Bei erfolgreichen IT-Angriffen ist Zeit ein entscheidender Faktor, um den Schaden möglichst schnell eindämmen zu können“, betonte Stenkamp. Erfolgreiche oder auch vermutete Angriffe müssten sofort gemeldet und das betroffene Gerät vorsorglich vom Internet getrennt werden, bevor weiterer Schaden entsteht.

Nur 38 Prozent der im Homeoffice arbeitenden Befragten haben an einer Schulung zum Thema mobiles Arbeiten teilgenommen. Als wichtigste Inhalte der Schulungen nennen 85 Prozent der Teilnehmenden die Erkennung von Cyberangriffen, 84 Prozent die Einhaltung des Datenschutzes beim mobilen Arbeiten und 81 Prozent das richtige Verhalten bei IT-Sicherheitsvorfällen. Aber auch Themen wie Ergonomie am Arbeitsplatz (61 Prozent) oder der Umgang mit Anwendungen wie Videokonferenz-Systemen wurden behandelt (54 Prozent). „Die Arbeit im Homeoffice stellt Arbeitgeber und Beschäftigte vor technische, organisatorische und arbeitspsychologische Herausforderungen“, sagte Stenkamp. „Regelmäßige Schulungen sind ein wichtiges Mittel, um Belastungen im Homeoffice zu verringern sowie sicheres und effizientes Arbeiten zu ermöglichen.“

Bitte keine privaten USB-Sticks

In der Umfrage geben knapp drei von vier Befragten an (74 Prozent), dass es für die Arbeit im Homeoffice zum Thema IT-Sicherheit bestimmte Regeln ihres Arbeitgebers gibt. Davon geben 74 Prozent an, dass sie regelmäßig Software-Updates installieren sollen, 64 Prozent dürfen keine privaten USB-Sticks nutzen und bei 56 Prozent existieren Regeln oder ein Verbot für die private Nutzung von Geräten und Anwendungen. 48 Prozent dürfen keine privaten Cloud-Dienste mit dem Computer des Arbeitgebers nutzen und bei 39 Prozent

gibt es Vorgaben oder sogar ein Verbot für die Nutzung öffentlicher WLAN-Netze. Nur acht Prozent der im Homeoffice Tätigen müssen Vorgaben für die Konfiguration des heimischen Routers befolgen. Stenkamp: „Jeder vierte Beschäftigte arbeitet im Homeoffice ohne jegliche Vorgaben des Arbeitgebers zur IT-Sicherheit. Unternehmen und andere Arbeitgeber sind damit ein leichtes Ziel für Cyberkriminelle.“ Als wichtigste Sicherheitsmaßnahmen nennen 69 Prozent der Homeoffice-Beschäftigten den Einsatz eines sogenannten VPN-Clients, um eine sichere Verbindung zum Netzwerk des Arbeitgebers herstellen zu können. 21 Prozent nutzen eine Internetbrowser-basierte Verschlüsselung. 31 Prozent nennen weitere Sicherheitsvorkehrungen wie beispielsweise Passwortschutz, Virens Scanner oder Firewalls. So verbessern Arbeitnehmer die digitale Sicherheit im Homeoffice:

- › **Berufliches und Privates trennen:** Wer mit dem Computer seines Arbeitgebers privat im Internet surft, kann sich auf diesem Weg gefährliche Schadsoftware einfangen. Neben der ausschließlichen

Nutzung von Geräten des Arbeitgebers für berufliche Zwecke kann es sinnvoll sein, ein eigenes WLAN-Netzwerk für die Arbeit einzurichten und Kommunikation der Geräte untereinander im Heimnetzwerk zu unterbinden.

- › **Phishing-Mails erkennen und löschen:** Vorsicht ist grundsätzlich bei allen E-Mails von unbekanntem Absendern geboten. Phishing-Mails enthalten Links zu gefährlichen Webseiten mit dem Ziel, Zugangsdaten des Benutzers „abzufischen“. Zudem verschicken Cyberkriminelle massenhaft Spam-E-Mails mit Anhängen, in denen sich Schadsoftware versteckt. Daher dürfen die Dateianhänge und möglichst auch die E-Mails selbst nicht geöffnet werden. Verdächtige E-Mails sollten gelöscht oder zunächst an den IT-Support des Arbeitgebers weitergeleitet werden.
- › **Alle Software-Updates durchführen:** Sowohl im Büro als auch im Homeoffice sollten Beschäftigte Software-Updates möglichst zügig durchführen. In vielen Fällen werden mit den Updates Sicherheitslücken geschlossen oder zu-

sätzliche Sicherheitsfeatures installiert.

- › **Teilnehmer von Onlinemeetings identifizieren:** In größeren Onlinemeetings mit Zoom, Microsoft Teams oder anderen Videokonferenz-Tools verlieren die Teilnehmenden schnell den Überblick, wer anwesend ist. Die Organisatoren des Meetings sollten darauf achten, alle Teilnehmenden persönlich zu identifizieren – entweder namentlich, per Kamera oder mit einer Vorstellungsrunde. Das ist vor allem notwendig, wenn sensible Informationen in einem Meeting geteilt werden.
- › **An IT-Support wenden:** Beschäftigte sollten die Vorgaben des Arbeitgebers und des IT-Supports beachten und keine eigenen Software-Anwendungen nutzen. Sind Mitarbeiter auf Tools angewiesen, die nicht vom Arbeitgeber unterstützt werden, sollten sie dennoch den Kontakt zu ihrem IT-Support suchen und absprechen, was erlaubt ist und was nicht. Bei einem Sicherheitsvorfall sollten Beschäftigte nicht zögern und sofort die IT-Abteilung kontaktieren.



NEU: dualer Studiengang „Medizinische Informatik“



DUAL AUSBILDEN = Nachwuchskräfte von morgen sichern

Jetzt Ausbildungspartner im dualen Studiengang **Medizinische Informatik** werden!

www.fh.do/mi-dual

Topadresse für Mediziner

Frielinghaus Schüren Architekten realisieren ein Vorzeigeprojekt: Das BMZ – Büro- und Medizinzentrum bietet ab 2024 individuellen Raum für Ärzte und medizinische Dienstleister.

Ein in hochmodernes, vierstöckiges Gebäude mit zusätzlichem Staffelgeschoss als Topgeschäftsadresse für Ärzte, medizinische Dienstleister, Service-Unternehmen, Anwälte, Notare, Finanz- und Steuerberater sowie Behörden und Institute: Das ist das BMZ – Büro- und Medizinzentrum am Rheinischen Esel. Im Norden Wittens wird es ab 2024 das neue, bereits in Betrieb befindliche Medizinische Centrum an der Pferdebachstraße 16 komplettieren.

Zentrums- und autobahnnah sowie in unmittelbarer Nähe zum Evangelischen Krankenhaus Witten und dem Marien-Hospital Witten gelegen, hat das BMZ das Zeug dazu, zum neuen Medizin-Hotspot der Stadt zu werden. „Da wir bereits den ersten Gebäudeteil, nämlich das Medizinische Centrum, geplant und realisiert hatten, konnten wir bei der Konzeption der Arztpraxen und spezialisierten Geschäftsräumen im BMZ vielfältige Erfahrungen einfließen lassen“, berichtet Michael Frielinghaus, Dipl.-Ing. Architekt und einer der beiden



Ein 3-D-Rendering des BMZ.

Grafik: Frielinghaus Schüren Architekten

Geschäftsführer des Wittener Architekturbüros. So wurde die Statik des Gebäudes beispielsweise bewusst für schwere medizinische Geräte ausgelegt. Extra große Aufzüge sowie vollständige Barrierefreiheit machen das BMZ ideal für Ärzte, Fachärzte und medizinische Dienstleister.

Individuelle Planungen und Größenzuschnitte

Und noch einen entscheidenden Vorteil bieten Frielinghaus Schüren Architekten den künftigen Mietern: Die Praxis- und Büroräume können individuell geplant und hinsichtlich der Größenzuschnitte angepasst werden.

„Jeder Arzt, jedes Unternehmen hat spezifische Anforderungen an seine Arbeitsumgebung. Diesem Bedarf tragen wir Rechnung mit unserem Individualisierungskonzept und der erstklassigen Ausstattung“, sagt Andreas Schüren, Dipl.-Ing. Architekt, der gemeinsam mit Michael Frielinghaus das Architekturbüro leitet. Die Größen der anpassbaren Praxen und Büroräume variieren dabei zwischen ca. 200 und 500 Quadratmetern.

› Das Exposé zum BMZ ist erhältlich bei Projektleiter Yeghishhe-Armin Guetsoyan, Tel. 02302 95680-15 oder per E-Mail: yg@frielinghaus-schuren.de

www.praevent.de

Arbeitsmedizin & Betriebliches Gesundheitsmanagement

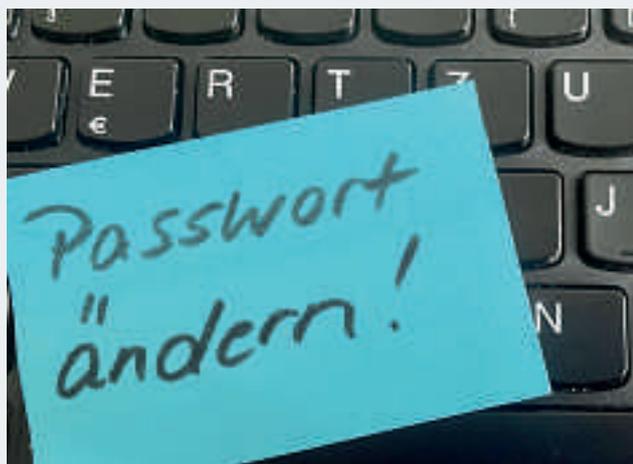
Persönlich. Partnerschaftlich. Professionell.

Ändere-dein-Passwort-Tag

Digitale Identitäten werden häufiger gestohlen oder geknackt denn je. Dagegen helfen lange und erneuerte Passwörter, sagen die Sicherheitsforscher des Hasso-Plattner-Instituts.

Der „Ändere-dein-Passwort-Tag“ ist der jährliche Aufruf, die eigenen Passwörter zu aktualisieren. Denn das Risiko, als Unternehmen oder Privatperson gehackt und Opfer eines Cyberangriffs zu werden, ist groß. „Die Frage ist nicht, ob es passiert, sondern wann“, betonen die Sicherheitsexperten des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) in einer neuen Folge des Wissenspodcasts „Neuland“.

Der Diebstahl digitaler Identitäten hat weiter zugenommen. „Unser HPI Identity Leak Checker ermöglicht mittlerweile den Abgleich mit rund 13 Milliarden gestohlener und im Internet frei verfügbarer Identitätsdaten“, erzählt Institutsdirektor Professor Christoph Meinel. Die Überprüfung, ob man selbst Opfer eines Datendiebstahls geworden ist, sei mit dem kostenlosen Service denkbar einfach. Mehr als acht Mio. geleakte De-



tails zu Bankverbindungen seien beispielsweise in Verbindung mit der E-Mail bereits gefunden worden.

„Den meisten ist gar nicht bewusst, wie schnell die Rechenleistung der Server und Computer geworden ist. Bei den sogenannten Brute-Force-Angriffen können Milliarden von Kombinationen innerhalb einer einzigen Sekunde ausgespielt werden. Da ist die Trefferquote groß“, warnt auch HPI-Fachgebietsleiter Professor Chris-

tian Dörr. Neben den bereits bestehenden Tipps für sichere Passwörter, empfiehlt er lange Passwörter zu erstellen. Dahinter stecke einfache Mathematik. „Wenn man sich die Kombinationsmöglichkeiten anschaut, vervielfacht jedes weitere Zeichen die Zeit, die es braucht, um das Passwort knacken zu können“, so der Sicherheitsexperte.

Tipps zur Passwortwahl: lange Passwörter (> 15 Zeichen), verschiedene Zeichenklassen verwenden (Groß-, Kleinbuchstaben, Zahlen, Sonderzeichen), keine Wiederverwendung gleicher oder ähnlicher Passwörter bei unterschiedlichen Diensten, Verwendung von Passwortmanagern, Passwortwechsel bei Sicherheitsvorfällen und bei Passwörtern, die die obigen Regeln nicht erfüllen, Zwei-Faktor-Authentifizierung aktivieren, wenn möglich.

Foto: HPI Hasso-Plattner-Institut



BÜROQUARTIER SEBRATHWEG

Wir bauen exklusive Büro- & Technologiefächen im Technologiepark Dortmund - Nähe Universität

Fertigstellung Sommer 2022

Flächen von 460 m² - 4.906 m² verfügbar

- KfW-Effizienzhaus 55
- Außenstellplätze u. Parkhaus
- Infrastruktur für E-Ladesäulen
- IT-Verkabelung - CAT7
- hervorragende Verkehrsanbindung

Unternehmensgruppe Markus Gerold
An der Vaerstbrücke 1
D - 59425 Unna

info@markus-gerold.de
+49 (0) 2303 250 36-0



markus-gerold.de

Die privat geführte Unternehmensgruppe Markus Gerold vermietet seit mehr als 30 Jahren Gewerbeflächen im östlichen Ruhrgebiet. Vertrauen Sie als Kunde auf gepflegte Liegenschaften und professionelle Objektverwaltung - mit kurzen Wegen und hohem Qualitätsanspruch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



Testballon für Innovationen

Wenn digitale Herausforderungen der Dortmunder Unternehmen auf Startup-Kow-how treffen: Das Kooperationsprojekt DOaccelerate sucht neugierige Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Das Tagesgeschäft lässt oft wenig Raum und Ressourcen für notwendige Innovationen und Prozessoptimierungen. Diese sind für Unternehmen aber wichtiger denn je, um sich auch künftig im Wettbewerb zu behaupten. Im Dschungel der Digitalisierungsangebote fällt es zudem schwer, sich einen Überblick über passende und aussichtsreiche Lösungen zu verschaffen. Steht das Thema Digitalisierung im Unternehmen einmal auf der Agenda, stellt sich die Frage: Wo und wie fange ich an?

Eine sehr gute Möglichkeit, Antworten zu erhalten, bietet das kostenlose Kooperationsprojekt DOaccelerate an. Unternehmen jedweder Branche aus Dortmund und der umliegenden Region können dieses digitale Angebot von Wirtschaftsförderung Dortmund, IHK zu Dortmund und weiteren Partnern nutzen, um in einem geschützten Rahmen einen Testballon in der Digitalisierungsherausforderung zu starten.

Das „DO“ in DOaccelerate steht sowohl als Kürzel für Dortmund als auch für das englischsprachige Wort „to do“ und greift damit die Anpacken-Mentalität der Region auf. „Accelerate“ steht für beschleunigen, Fahrt aufnehmen im Kontext von Digitalisierungsherausforderungen.

Das Format bietet die einzigartige Möglichkeit, konkrete Herausforderungen aus dem Geschäftsalltag durch Innovationsteams bearbeiten zu lassen. Startups brechen Regeln, denken aus anderen Blickwinkeln und kommen zu unkonventionellen Lösungen. Internationale Startups ermöglichen es Unternehmen zudem, den ersten oder auch einen weiteren Schritt in der Internationalisierung zu wagen. Der Ablauf des Programms:

- › 1: In einem unverbindlichen Videocall mit dem Projektteam von DOaccelerate überlegen Unternehmen, welche Herausforderung aus dem Geschäftsalltag für das Programm geeignet ist. Das Projektteam verschriftlicht die identifizierte Herausforderung (die Challenge).
- › 2: Die Herausforderung wird auf der Programmwebseite <https://doaccelerate.de/> ausgeschrieben. Die Programmpartner suchen weltweit nach passenden Startups.
- › 3: Die Unternehmen wählen aus einer vorqualifizierten Bewerberliste das Startup aus, mit dem sie intensiv im September in der digitalen Arbeitswoche zusammenarbeiten wollen.

Die digitale DOaccelerate Arbeitswoche ist das Herzstück des Programms. Vom 5. bis

9. September 2022 treffen sich hier Unternehmen und internationale Startups digital mit den Programmpartnern, um die Herausforderungen genauer zu beleuchten, sich schrittweise einer ersten Lösung zu nähern und Prototypen zu entwickeln. Auf dieser Basis bestimmen Startups und Unternehmen ihre weitere Zusammenarbeit, die idealerweise in einer Beauftragung mündet.

Die Termine für den digitalen Austausch in der Arbeitswoche wählen die Teilnehmer zeitlich flexibel aus, so bleibt in jedem Fall genug Zeit für das operative Tagesgeschäft. Das DOaccelerate Team begleitet die Kooperationen und steht auch nach der digitalen Arbeitswoche kostenfrei mit Rat und Tat an der Seite der Unternehmen.

Bei der Identifizierung einer Herausforderung hilft ein Blick auf die Wertschöpfungskette:

- › **Technische Herausforderungen: Hier können z. B. Lösungen zur digitalen Wartung und Instandhaltung gesucht werden.**
- › **Prozesse: Im Logistikbereich ist z. B. die optimale Planung und der Einsatz von Personal unter Berücksichtigung von Schwankungen und Störungen ein komplexes Thema.**
- › **Services: Hier bieten sich Anknüpfungspunkte in der Wertschöpfungsstufe Marketing und Kundendienst. Wie lässt sich z. B. wertvolles Feedback von Kunden interaktiv gestalten und auswerten?**

Marvin Jahn, Innovationsmanager beim Dortmunder Energieversorger DEW21, berichtet von seiner Teilnahme 2021: „Wir vom Innovationsmanagement sind stets auf der Suche nach neuen Impulsen für DEW21. DO-

accelerate ermöglicht es uns innerhalb kürzester Zeit, Kontakt zu vielen Startups weltweit herzustellen und so den perfekten Partner für unsere Challenge zu finden. Ich kann eine Teilnahme grundsätzlich jedem Unternehmen empfehlen, das sich neue Sichtweisen und Ideen von außen wünscht. Die

Veranstaltung war durchweg gut organisiert und kompetent begleitet – dafür nochmal ein großes Lob an das Team der Wirtschaftsförderung.“

DEW21 ist eins von derzeit zwölf Unternehmen, das bereits an DOaccelerate teilgenommen hat. 2020 hat das Unternehmen eine Lösung zur Datenschutz-konformen Erfassung von Besuchern im Kundenzentrum gesucht – auch angesichts der Pandemielage ein wichtiges Thema. Bei seiner zweiten Challenge stellte sich das Unternehmen der Frage „Was sagen und wie sprechen Kunden oder die Medien über mein Unternehmen im Internet?“ DOaccelerate kommt auch bei den anderen Teilnehmern gut an: 4,79 von möglichen 5 Punkten auf der Zufriedenheitsskala.

- › **Bis Ende April 2022 werden Unternehmen gesucht, die an der dritten Runde von DOaccelerate teilnehmen möchten: doaccelerate@stadtdo.de und doaccelerate.de**



»Ich kann eine Teilnahme jedem Unternehmen empfehlen, das sich neue Sichtweisen und Ideen von außen wünscht.«

Marvin Jahn, Innovationsmanager beim Dortmunder Energieversorger DEW21

Foto: DEW21

konato

GANZHEITLICHE MARKENPOSITIONIERUNG

FÜR IHR UNTERNEHMEN

www.konato.de

✓ Branding

✓ Webdesign

✓ Social Media



Tipps zum Thema Recht

Neu: Positivliste abmahnbefugter Wirtschaftsverbände

Gute Kunde für alle Gewerbetreibenden und Unternehmen, die sich schon einmal mit dem Thema „Wettbewerbsrechtliche Abmahnung – habe ich etwas falsch gemacht oder ist mir ein ‚Abmahn-Abzocker‘ auf den Fersen?“ auseinandersetzen mussten: Seit dem 1. Dezember 2021 sind auf Verbands- bzw. Vereinsebene ausschließlich Organisationen berechtigt, wettbewerbsrechtliche Abmahnungen vorzunehmen, die als sog. qualifizierte Wirtschaftsverbände im Sinne des § 8b Abs. 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) auf einer Positivliste stehen, die vom Bundesamt für Justiz (BfJ) geführt wird. Nachdem es zuvor über viele Jahre immer wieder großen Ärger um rechtsmissbräuchliche Abmahnungen gab, bei denen weniger der Schutz eigener rechtlicher Interessen als vielmehr der Wunsch, fast mühelos nicht unbeträchtliche (Zusatz-)Einnahmen zu erzielen, im Mittelpunkt stand, kommt diese gesetzliche Neuregelung den berechtigten Wünschen aus Wirtschaftskreisen sehr entgegen. Indem es ausschließlich dort gelisteten qualifizierten Wirtschaftsverbänden zukommt, vom Verbandsklagerecht auf Unterlassung und Wider-

ruf Gebrauch zu machen und damit außergerichtlich oder gerichtlich gegen verbraucher-schädigende, unlautere oder wettbewerbswidrige Praktiken vorzugehen, besteht jetzt Hoffnung, dass dem „Geschäftsmodell“ der unseriösen „Abmahn-Abzocker“ endgültig die Grundlage entzogen wurde. Die Liste der qualifizierten – und damit auch künftig abmahnberechtigten – Wirtschaftsverbände gemäß § 8b Abs. 2 UWG veröffentlicht das Bundesamt für Justiz unter:

› https://www.bundesjustizamt.de/DE/Themen/Buergerdienste/qualifizierte_Wirtschaftsverbaende/Liste.html

OLG Karlsruhe zur Angabe des Geschlechts beim Onlineshopping

Eine Person nichtbinärer Geschlechtsidentität, die beim Onlineshopping nur zwischen den Anreden „Frau“ oder „Herr“ auswählen kann, wird unter Verstoß gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz wegen des Geschlechts benachteiligt und in ihrem Allgemeinen Persönlichkeitsrecht verletzt. Ein Anspruch auf Entschädigung eines deswegen geltend gemachten immateriellen Schadens besteht jedoch nicht, weil die festgestellte Diskriminierung im konkreten Fall nicht die dafür erforderliche Intensität erreichte. Auf

dieser Basis hat der 24. Zivilsenat des Oberlandesgerichts (OLG) Karlsruhe mit rechtskräftigem Urteil vom 14.12.2021 (Az.: 24 U 19/21) die Berufung gegen eine Entscheidung des Landgerichts (LG) Mannheim abgewiesen.

Die klagende Person, in deren Personenstandsdaten beim Standesamt unter „Geschlecht: keine Angabe“ eingetragen ist, hatte im Herbst 2019 auf der Website des beklagten Bekleidungsunternehmens verschiedene Kleidungsstücke bestellt. Für die Registrierung und den Kauf war eine Auswahl zwischen den beiden Anreden „Frau“ oder „Herr“ erforderlich. Eine dritte Auswahl gab es zum damaligen Zeitpunkt nicht. Die getätigten Käufe wurden unter der Anrede „Herr“ getätigt. Aufgrund dieses Sachverhalts machte die klagende Person im Nachgang einen Unterlassungsanspruch geltend und verlangte eine Entschädigung in Geld in Höhe von jedenfalls 2.500 Euro. Außergerichtlich sowie vor dem LG Mannheim blieb sie erfolglos.

Das klageabweisende Urteil erster Instanz vom 7. Mai 2021 hat das OLG Karlsruhe im Ergebnis bestätigt. Nach den Ausführungen der OLG-Richter liegt zwar eine nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz verbotene unmittelbare Benachteiligung der klagenden Person wegen des Geschlechts bei der Begründung eines zivilrechtlichen Schuldverhältnisses im Rahmen eines sog. Massengeschäfts vor. Denn die klagende Person konnte ihren Kaufvorgang nicht abschließen, ohne im dafür vorgesehenen Feld eine Angabe zu machen, die der eigenen geschlechtlichen Identität nicht entspricht. Damit wurde sie zugleich in ihrem Allgemeinen Persönlichkeitsrecht in der Ausprägung „Schutz der geschlechtlichen Identität“ verletzt. Der Klage blieb gleichwohl der Erfolg versagt, denn ein Anspruch auf Unterlassung setzt eine „Wiederholungsgefahr“ voraus. Diese aber hatte das beklagte Unternehmen dadurch ausgeräumt, dass es zwischenzeitlich die Auswahlmöglichkeit „Divers/keine Anrede“ in das Anredefeld des Bestellvorgangs aufgenommen und damit für die Zukunft eine geschlechtsneutrale Anrede sichergestellt hatte. Auch wird der klagenden Person nicht mehr eine für sie unpassende geschlechtsspezifische Anrede zugemutet, da

Wirtschaft im TV

diese nur noch mit der Höflichkeitsform „Guten Tag [Vorname Nachname]“ erfolgt. Ein Anspruch auf Zahlung einer Geldentschädigung scheiterte daran, dass nicht jede Berührung des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts einen solchen Anspruch auslöst. Die dafür nötige schwerwiegende Verletzung des Benachteiligungsverbots, die eine gewisse Intensität der Herab- und Zurücksetzung erreicht, sah das Gericht im vorliegenden Fall nicht. Denn die Benachteiligung wurde nur im privaten Bereich und nicht in der Öffentlichkeit vorgenommen. Auch sei der Grad des Verschuldens der Beklagten gering. Denn dieser kam es ersichtlich nur darauf an, eine im Kundenverkehr übliche korrekte Anrede der bestellenden Person im Rahmen des Bestellvorgangs zu wählen. Zudem hat sich die Beklagte unverzüglich bemüht, der Beschwerde durch Änderung ihres Internetauftritts abzuwehren.

Quelle: Pressemitteilung 2/22 des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 26.01.2022

In Neuem Gewand: Online-Sachverständigenverzeichnis

Das bundesweite Online-Sachverständigenverzeichnis (SVV) ist die erste Anlaufstelle im Internet bei der Suche nach öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen in Deutschland. Es listet derzeit rund 8.000 Einträge der von Industrie- und Handelskammern, Architekten-, Ingenieur- und Landwirtschaftskammern sowie von Landesregierungen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen auf. Zu Beginn des Jahres 2022 wurde das SVV mit dem Ziel rund erneuert, es zu einem nicht nur inhaltlich gefragten, sondern auch optisch noch attraktiveren und technisch zeitgemäßen Rechercheportal weiterzuentwickeln. Im Fokus standen dabei die Verbesserung der Algorithmen für eine noch leistungsfähigere Suchfunktion sowie ein höherer Bedienkomfort für alle Nutzergruppen. Dazu gehörte auch, das SVV auf die zunehmend mobil erfolgende Suche und Nutzung auf Tablets sowie Smartphones hin auszurichten und zu optimieren, um stets dem aktuell präferierten Nutzungsverhalten der Suchenden Rechnung zu tragen.

Über ein prominent platziertes Suchfeld im „Google Look & Feel“ werden die Nutzer direkt zur individuellen Recherche nach z. B. Stichwörtern, Sachgebieten, Namen, Orten etc. geführt. Die Suchergebnisse werden passgenau zu den Standorten der Anwender und attraktiv in webgewohnter Kachelform präsentiert. Selbstverständlich ist auch ein PDF-Export und -Druck der Daten optional möglich. So gelangt man in kurzer Zeit und mit nur wenigen „Klicks“ zielgenau zum gesuchten Sachverständigen.



Duell der Supermächte – China und die USA in Zahlen

Mit dem aktuellen Handelsstreit zwischen den USA und China tritt die Rivalität der beiden Wirtschaftsmächte offen zutage. Armut gilt in China heute als ausgestorben, eine wohlhabende, kaufkräftige Mittelschicht ist entstanden, während in den USA der Graben zwischen Arm und Reich immer größer wird. Foto: ZDF/Henry Müller

Mo, 14.3., ZDFinfo, 20.15 Uhr



Pflege am Limit – Beruf in der Krise

Der Pflegereport der Bertelsmann Stiftung macht deutlich: Bis 2030 soll die Zahl der pflegebedürftigen Menschen um ca. 50 Prozent steigen. Gleichzeitig arbeiten immer weniger Fachkräfte in der Pflege. Nachwuchsmangel, fehlende Anreize für Auszubildende, zu wenig Personal, zu wenig Freizeitausgleich, zu wenig Zeit – viel Kritik an einem Beruf, den die Menschen unserer Reportage eigentlich mit Liebe und Leidenschaft ausüben, denn für sie ist Pflege mehr.

Foto: MDR/Preuss Filmproduktion Berlin

Mi, 16.3., MDR, 20.45 Uhr



plan b: Fair und flauschig

Wolle gilt als Naturprodukt. Doch die Herstellung des flauschigen Materials ist oft wenig ökologisch und tierfreundlich. Dabei gibt es neue, nachhaltige Verfahren. Schafwolle kommt meist vom anderen Ende der Welt: aus Neuseeland oder Australien. Das ist nicht gut fürs Klima. Hinzu kommen oft schlechte Haltungsbedingungen. Dabei gibt es gute Alternativen. Die naheliegendste: Wolle von heimischen Schafen. Sie landet allerdings meist auf dem Müll, denn wegen des Preisdrucks auf dem Weltmarkt und der vergleichsweise hohen Löhne in Deutschland ist sie kaum konkurrenzfähig. Foto: ZDF/Philipp Juranek

Fr, 18.3., ZDFinfo, 11.00 Uhr

Mega Maschinen – Giganten der Baustelle

Das Baugewerbe gehört in Deutschland zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Über 850.000 Beschäftigte, die für den reibungslosen Ablauf ihrer Arbeit Unterstützung in Form von Baumaschinen benötigen. Die Reportage begleitet den Abriss eines alten Gymnasiums in Altdorf bei Nürnberg.

Sa, 19.3., N24 Doku, 15.15 Uhr

Industrie 4.0

Eine neue Art der industriellen Produktion hält Einzug. Vernetzt, unterstützt von Computern und Robotern und gesteuert durch intelligente Logistik. Die Reihe stellt moderne Fabriken vor, deren Produkte unsere Zukunft prägen könnten.

Di, 22.3., N24 Doku, 14.00 Uhr

Saftige Geschäfte – Der Preis für unseren Orangensaft

In kaum einem anderen Land wird so viel Orangensaft konsumiert wie in Deutschland. Hergestellt wird er meist 10.000 Kilometer entfernt in Brasilien. Doch der Industrie werden seit Jahren Vorwürfe gemacht: Arbeiter und Arbeiterinnen würden ausgebeutet, ihre Gesundheit und Sicherheit gefährdet. Stimmt das und was steckt dahinter?

Mi, 30.3., WDR, 22.15 Uhr

scobel – Die Grenzen der Nachhaltigkeit

Wirtschaftliche Entwicklungen, Ressourcenknappheit und Klimawandel zwingen zum Umdenken. Das neue Ziel heißt Nachhaltigkeit. Doch wie nachhaltig ist eigentlich das Modell der Nachhaltigkeit? Nachhaltigkeit ist ein globales Mammutprojekt, das unbestritten in vielen Bereichen der Gesellschaft unverzichtbar geworden ist. Bei genauerem Hinsehen erweist sich Nachhaltigkeit jedoch häufig als ein Mittel des Marketings.

Do, 31.3., 3sat, 21.00 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm April/Mai 2022

Zertifikatskurse

Online Redakteur (IHK) – Online Lehrgang

18.3.-23.5.2022

Agiler Transformation Coach (IHK) – Online

21.3.-28.5.2022

Referent Lohn und Gehalt (IHK) – Hybrid möglich!

23.3.-1.6.2022

Online Marketing Manager (IHK) – Online Lehrgang

25.3.-30.5.2022

Social Media Manager (IHK) – Online Lehrgang

1.4.-13.6.2022

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK) – Online Lehrgang

4.4.-22.6.2022

Einkäufer/-in KMU – Kompaktkurs (IHK)

25.4.-29.4.2022

HR-Businesspartner (IHK) – Hybrid möglich!

29.4.-30.9.2022

New in Management (IHK) – Online Lehrgang

29.4.-24.6.2022

Online Marketing Manager (IHK) – Online Lehrgang

29.4.-27.6.2022

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Berufskraftfahrer – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

24.3.-2.4.2022

Erwerb der Ausbildereignung – freitags/samstags

1.4.-28.5.2022

Gepr. Wirtschaftsfachwirt (IHK) – LIVE ONLINE LEHRGANG

1.4.2022-22.4.2024

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen

2.4.2022-21.10.2023



Geprüfter Handelsfachwirt – Online Lehrgang

3.4.2022-24.3.2024

Gepr. Immobilienfachwirt/-in (IHK) (Live Online Lehrgang)

5.4.2022-28.9.2023

Geprüfter Fachwirt für Einkauf

28.4.2022-11.4.2024

55. Industriemeisterlehrgang Metall – samstags

30.4.2022-16.11.2024

Geprüfter Betriebswirt (IHK) – Master Professional in Business Management – nach der NEUERORDNUNG 12/2019

30.4.2022-10.6.2023

Seminare

Verkaufsseminar für Auszubildende: Auf den Kunden eingehen – mit Begeisterung verkaufen – AZUBI-aktiv

15.3.2022

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI-aktiv – in Hamm

16.3.2022

Was schreibe ich denn nun? Aktuelle geschäftliche Korrespondenz in der Ausbildung – leicht gemacht!

17.3.2022

Business English – Keep in practice

21.3.2022

Exportwissen kompakt

22.3.2022

Nebenkostenabrechnung und Hausgeldabrechnung

23.3.-24.3.2022

Buchführung für Einsteiger und Wiedereinsteiger

28.3.2022

Update Zoll und Außenwirtschaftsrecht

30.3.2022

NTG – Repetitorium – NEU!

30.3.-8.4.2022

Grundlagenseminar Mietrecht (Online-Seminar)

31.3.2022

Projektmanagement (Online-Seminar)

4.4.2022

Tipps und Tricks zum (rechtlichen) Umgang mit schwierigen Mietern

5.4.2022

NTG – Repetitorium

19.4.-20.4.2022

Stilsicher auf dem beruflichen Parkett – AZUBI-aktiv

25.4.2022

Moderne Korrespondenz – Geschäftliche Briefe, E-Mails und Texte zeitgemäß und wirkungsvoll formulieren

26.4.-27.4.2022

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI-aktiv

26.4.2022

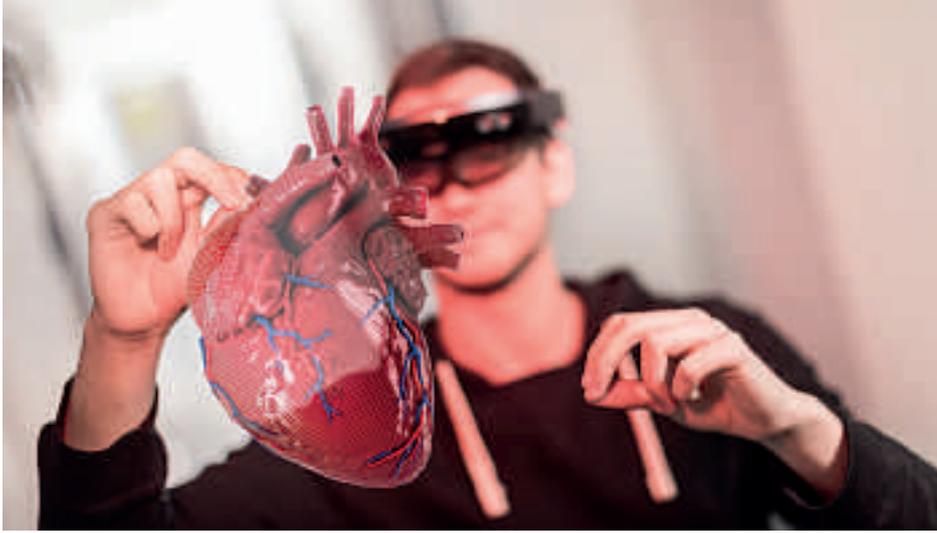
Richtiger Umgang mit Kunden – AZUBI-aktiv

27.4.2022

Basisseminar Lohnsteuerrecht

27.4.2022

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.



Studierende experimentieren mit neuen Ideen im Bereich der Mensch-Maschine Interaktion.

Foto: Fachhochschule Dortmund, Roland Baege

Powerpotenzial der zwei Lernorte

Im Wintersemester 2021/22 startete an der Fachhochschule Dortmund der neue Bachelor-Studiengang Medizinische Informatik dual.

Die Digitalisierung und Vernetzung im Gesundheitswesen gehören zu den großen Themen unserer Zeit. Jede Sekunde fallen enorme Mengen unterschiedlichster Daten aus unterschiedlichsten Quellen an, wie zum Beispiel Labor-, Befundungs- und Abrechnungsdaten oder Bilddaten. Ein hoher Grad an Digitalisierung ist nötig, um diese Daten zu verarbeiten und zu analysieren, um letztendlich Handlungsempfehlungen daraus abzuleiten oder sogar neues Wissen zu extrahieren. Dies vor dem Hintergrund, stets eine optimale Patientenversorgung bei gleichzeitiger Kostenkontrolle zu gewährleisten. Das neue duale Angebot der FH Dortmund bildet dafür besonders praxisbezogen aus.

Für Studierende ist das duale MI-Studium aus vielen Gründen attraktiv: Akademische Ausbildung und betriebliche Praxis laufen eng verzahnt ab. In neun Semestern qualifiziert das duale Studium gleich doppelt: zum Fachinformatiker IHK und zum Bachelor of Science mit einer individuellen Vertiefung. Studierende können zwischen einer ausbildungs- und einer praxisintegrierten Variante wählen. Einige der Vorteile fasst Studiengangsleiter Prof. Dr. Markus Kukuk zusammen: „Die Studierenden lernen schon früh die betriebliche Praxis

kennen, trainieren wichtige Schlüsselqualifikationen im Betrieb wie an der Hochschule, haben hervorragende berufliche Perspektiven und über die Unternehmen auch eine finanzielle Sicherheit.“ Die Unternehmen wiederum wählen die künftigen Studierenden nach eigenen Kriterien selbst aus und qualifizieren sie in der Ausbildung passgenau für den eigenen Bedarf. Gleichzeitig profitieren sie von den wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen, die die Studierenden in das Unternehmen einbringen. Im Semester sind die Studierenden in der Regel drei Tage pro Woche an der Hochschule und zwei Tage in ihren Unternehmen. Während der vorlesungsfreien Zeit stehen sie ihren Firmen zur Verfügung, abzüglich der Zeit für Prüfungsvorbereitungen und Urlaub.

Ein stetig wachsendes Berufsfeld wartet auf die Absolventen mit der Doppelqualifizierung: Einsatzfelder gibt es in Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäusern, Arztpraxen und Pflegediensten, sowie in Forschungsinstituten, jeweils in Projekten im Umfeld von z. B. eHealth-, AAL-, Bildmanagement- und Bildanalyse-, KI- und Data Science Anwendungen.

› **Kontakt: Prof. Dr. Markus Kukuk, Informatik, markus.kukuk@fh-dortmund.de**



Gesundheitswesen – eine krisensichere Branche!

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK) / Ab dem 2. April 2022 bietet die IHK-Weiterbildung einen neuen Lehrgang an, der auf eine höhere Berufsbildung vorbereitet und sich dieses Thema annimmt: „Geprüfter Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen“. Der IHK-Abschluss bietet eine vielfältige Entwicklungs- und Karriereöglichkeit für Personen mit Berufserfahrung aus kaufmännischen, organisatorischen, verwaltenden Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens, welches dem Niveau eines Bachelorabschlusses entspricht.

› **Beginn: 2. April 2022, Information und Anmeldung: Sabrina Schnell, Tel. 0231 5417-421, s.schnell@dortmund.ihk.de**

Neu im Programm

„Geprüfter Betriebswirt (IHK) – Master Professional in Business Management – nach der NEUERORDNUNG 12/2019. Der Lehrgang vermittelt den Teilnehmern die Fähigkeit, zielorientiert und eigenverantwortlich Aufgaben im betriebswirtschaftlichen Entscheidungsbereich zu erfüllen. Dazu gehört auch, Führungsaufgaben zu übernehmen und bei der Bestimmung der Unternehmensziele mitzuwirken. Der berufsbegleitende Lehrgang findet ab 30. April 2022 statt.

› **Beginn: 30. April 2022, Information und Anmeldung: Sabrina Schnell, Tel. 0231 5417-421, s.schnell@dortmund.ihk.de**

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Annika Roß
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236/-252

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Druckauflage: 30.937 (IVW IV/2021)

ISSN: 0343-1452
Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 25. Februar 2022
Ausgabedatum: 14. März 2022

Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 38 vom 1. Januar 2021 gültig.



Foto: iStock

CE-Beratersprechtag

Kostenfreies Webinar am 21. März von 10-12 Uhr.

Mit einem Sprechtag zur CE-Kennzeichnung ergänzt die IHK zu Dortmund ihr Beratungsangebot für Unternehmen. In etwa 30-minütigen Online-Einzelberatungen beantworten Fachleute der Dortmunder Unternehmen EMC Test NRW GmbH und tecteam GmbH Fragen zur Anwendung von Richtlinien und Normen im CE-Prozess sowie die Bedeutung der Risikoanalyse für die Konformitätsbewertung.

Die CE-Kennzeichnung ist Voraussetzung für die Vermarktung eines Produkts oder das Betreiben ei-

ner Anlage im Europäischen Wirtschaftsraum. Sie ist rechtlich kein Gütesiegel, dokumentiert aber die Einhaltung gesetzlicher Mindestanforderungen zum Beispiel an Sicherheit, Gesundheits- oder Umweltschutz. Die Beratung steht allen Interessenten offen.

Die Teilnahme am Sprechtag ist kostenfrei und wird im monatlichen Rhythmus durchgeführt.

► **Weitere Informationen und Anmeldung bei Nick Neidl, Tel. 0231 5417-376, n.neidl@dortmund.ihk.de**

IHK-Steuerberatersprechtag

Vertrauliche Einzelgespräche mit Experten führen.

Bereits vor dem Start in eine Selbstständigkeit als auch nach der Gründung eines Unternehmens sollte sich ein Überblick über betriebliche Steuerarten verschafft werden. Um erste Einblicke in das

komplexe Thema zu bekommen, bietet die IHK zu Dortmund in Zusammenarbeit mit der Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe am 6. April von 10-13 Uhr einen Sprechtag als Einsteigerberatung an. In einem vertraulichen Einzelberatungsgespräch bis zu einer halben Stunde haben Interessierte die Möglichkeit, steuerliche Fragen mit einem Steuerberater zu besprechen. Das kostenfreie und unverbindliche Angebot richtet sich an Existenzgründer, Jungunternehmer und potenzielle Nachfolger, die bislang noch nicht steuerlich beraten wurden. Diese Erstinformation ersetzt nicht die reguläre Begleitung der selbstständigen Tätigkeit durch einen Steuerberater.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen



Foto: iStock

Digitaler Finanzierungssprechtag

Beratung zu Fördermöglichkeiten am 7. April von 10-16 Uhr.



Foto: iStock

Für Betriebsgründungen, -erweiterungen, oder auch -übernahmen gibt es interessante Finanzierungs- und Förderprodukte von Land und Bund. Darüber informiert die IHK zu Dortmund gemeinsam mit den Experten von NRW.BANK und Bürgschaftsbank regelmäßig in individuellen Gesprächen, die grundsätzlich mit gezielten Handlungsempfehlungen enden. Der Sprechtag bietet die Möglichkeit, sich ausführlich über Fördermöglichkeiten beraten und informieren zu lassen. Dabei richtet sich das Beratungsangebot sowohl an Gründer, bestehende Unternehmen wie auch potenzielle Nachfolger, die konkreten Kapitalbedarf haben und mehr über eine zukunftsfähige Finanzierungsstruktur wissen wollen. Wir empfehlen, sich bereits vor der Beratung über bestehende Förderprogramme zu erkundigen und das Gespräch für Ihre detaillierten Fragen zu nutzen. Die kostenfreie Finanzierungsberatung erfolgt dann in einem vorab terminierten, persönlichen Gespräch durch die Berater der NRW.BANK und Bürgschaftsbank NRW.

› **Anmeldungen auf dortmund.ihk24.de.**

Corona und kein Ende

Wie geht es weiter in den Tourismusbranchen in NRW?

Am 15. Mai 2022 findet die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen statt. In insgesamt vier themenbasierten Wahlforen geht IHK NRW mit den fachpolitischen Sprechern der Parteien ins Gespräch zu den Anforderungen an die NRW-Wirtschaftspolitik. Denn in den kommenden Jahren steht die nordrhein-westfälische Wirtschaft vor zentralen Herausforderungen.

Durch die digitale und die energetische Transformation steht der Wirtschaftsstandort vor einem tiefgreifen-

den Umbruch und dem Umbau aller für unser Land wichtigen Wertschöpfungsketten. Gleichzeitig ist die Coronakrise keineswegs überwunden. Für die Standortattraktivität in NRW ist die Tourismusbranche von großer Bedeutung.

Doch im Zuge der Corona-Pandemie musste die Branche viel einstecken. Entsprechend schlecht ist die Lage und ein konkreter Ausweg, eine langfristige Perspektive sind bisher nicht in Sicht. Zusätzlich verändern sich die Rahmenbedingungen durch

Megatrends wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Mit den Vertretern der aktuellen Landtagsfraktionen diskutieren die Teilnehmenden, wie es nach Corona für die Tourismusbranche weitergehen kann.

Welche Ansätze, Strategien und Ideen die Politik hat, um den Tourismus in NRW wieder (zurück) auf einen Erfolgspfad zu bringen und zu gewohnter (Vor-Corona) Stärke. Hierzu lädt IHK NRW herzlich ein am Mittwoch, 30. März 2022 von 17-19 Uhr. Diskutieren Sie virtuell mit und stellen Ihre Fragen direkt an die Teilnehmenden.

› **Anmeldung sind über die Homepage der IHK NRW möglich.**



Foto: iStock



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19% Mehrwertsteuer

Alles!

rund um



0231 /
527654
Fax:
553020



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090

Alu- Fahrgerüste

Miete - Service | Verkauf
Weise
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /
315030
Fax:
31503-20



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /
5569700
Fax:
55697040



Pandemieschutz
Mundschutz | Faceshields | Desinfektion
Spender | Schnelltests | Aufkleber uvvm.
www.bbf24.de

0231 /
5898366

Dein BiERBACH® - Gewerbepark Unna



Lagerhallen • Büros • Storage
Produktionshallen • Wohnungen
immobilien@bierbach.de
www.qm-flex.de

02303 /
2802-133
Fax:
2802-129

Böhmer
seit mehr als
60 Jahren im
Immobilienmarkt



www.immobilien-boehmer.de

02378 /
9293-0
Fax:
9293-29



Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops
• Webanwendungsentwicklung
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE



02389 /
927582

Büro- Möbel

Schüssler Objekt-
Einrichtungen
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

0231 /
861077-0
Fax:
861077-29



**Gerade jetzt -
Fahnen reinigen,
ausbessern, reparieren.**
www.fahnentex.de

0231 /
54509644
Fax:
578246

Fliesen- Centrum



Linnenbecker
Niedersachsenweg 12
44143 Dortmund
<http://www.linnenbecker.de>

0231 /
562090-0
Fax:
562090-88



An der Seseke 30 • 59174 Kamen
info@gabelstapler-center.de
www.gabelstapler-center.de

02307 /
208-150
Fax
208-111



KOOP für Gabelstapler
▪ Verkauf Neu + Gebrauchte ▪ Miete
▪ Service ▪ Ersatzteile ▪ Schulung
www.koop-gabelstapler.de

02303 /
41021
Fax
49283



Gesucht und gefunden.

Fachkompetenz.



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

www.hees.de
Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund

0231 /
562209-0
Fax:
56220999



Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH
Verkauf - Miete - Service - Schulung
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

02389 /
7981-0
Fax:
7981-94



Gebäude-Service Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,
Baureinigung, Hausmeisterdienste,
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /
9147-0
Fax:
9147-47



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /
921027-0
Fax:
21973

**Hochdruckreiniger
Nass- und
Trockensauger**



KÄRCHER STORE MOSER
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

0231 /
124068
Fax:
124339



hotel ambiente
WOHNEN & TAGEN

0231 /
477377-0
Fax:
477377-10



► Objektbewachung
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /
137878
Fax:
137880

INTRADUCT
Fachübersetzungen
& Dolmetscherdienst

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen
diplomierter Dolmetscher & Übersetzer
Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund
info@intraduct.de • www.intraduct.de

0231 /
952045-0
Fax:
952045-28



OCC - Office Competence Center
Beraten - Planen - Einrichten
Am Brambusch 17, 44536 Lünen
www.occ.info

0231 /
9860538
Fax:
9860517



Managementsysteme zur Erfolgswentwicklung:
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949
Aufbau, Pflege und Zertifizierung
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGEBNIS.DE

02307 /
2874422



► Hubwagen ► Montagelifte
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /
544700
Fax:
544709

Rolladen DAME

• Rolladen, Markisen + Reparaturen
• preisgünstige Motorantriebe auch
zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

02304 /
2538000
oder
0231 /
6104973



**Technische Gase
Großhandel**
Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!

0231 /
54523180
Fax:
54523189



**Businesstransfer
Incentive - Gruppenplaner**
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de

0231 /
463346

#GemeinsamZukunftBilden

BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE

BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

NACH MEINER AUSBILDUNG ZUR INDUSTRIEHAUFFRAU HABE ICH NOCH WEITERBILDUNGEN ZUR
INDUSTRIEFACHWIRTIN UND GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRTIN ABSOLVIERT. DER WEG DAHIN WAR
ZWAR NICHT GANZ EINFACH, ER ERFORDERTE AUSDAUER UND DEN WILLEN,
ETWAS ZU BEWEGEN. ABER ES HAT SICH GELOHNT!

HATRIM, ULM

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.



Unsere Netze mit
100% Grünstrom*

Die ersten
6 Monate für

0€**



Ihr Business- Festnetz, das die Umwelt schützt

Zusammen GigaGreen – mit Red Business Internet & Phone:
Wechseln Sie jetzt in das nachhaltige Kabel-Festnetz von Vodafone
Business und profitieren Sie von Internet mit bis zu 1.000 Mbit/s
aus 100% Grünstrom* – gut für Ihr Unternehmen und unser Klima.
Das ist: Business-Erfolg neu gedacht.

vodafone.de/greencable



Together we can
vodafone
business

* 100 % Grünstrom: Für Drittstandorte ohne Nutzung erneuerbarer Energien erfolgt ein Ausgleich über Grünstromzertifikate. ** Aktion bis 31.03.2022 (Verlängerung vorbehalten): Sie erhalten rechnerisch die ersten 6 Monate den Basispreis für 0,00€. Für Kabel-Produkte der Anbieter Vodafone NRW GmbH, Vodafone Hessen GmbH & Co. KG und Vodafone BW GmbH gilt: In den ersten 6 Monaten wird der Basispreis des Tarifes auf der Rechnung mit 0,00€ berechnet, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden weiterhin berechnet. Für Kabel-Produkte des Anbieters Vodafone Deutschland GmbH gilt: Es wird ein Startguthaben auf der ersten Rechnung gutgeschrieben, mit welchem der Basispreis des Tarifes in den ersten 6 Monaten verrechnet wird, anschließend gilt der monatliche Basispreis des jeweiligen Tarifes. Für den Tarif Red Business Internet & Phone 1000 Cable beträgt das Startguthaben 300,00€ netto (Basispreis 49,90€ netto mtl.). Zusatzleistungen und kostenpflichtige Dienste werden ebenfalls mit dem Startguthaben verrechnet. Dies kann dazu führen, dass innerhalb der ersten 6 Monate der Basispreis des Tarifes nicht mehr rechnerisch 0,00€ beträgt. Für alle Anbieter gemeinsam gilt: Im Aktionszeitraum entfällt für die vorgenannten Tarife das einmalige Bereitstellungsentgelt von 69,90€. Mindestlaufzeit 24 Monate, danach jederzeit mit einer Frist von 1 Monat kündbar. Beachten Sie bitte die Verfügbarkeit: Internet-&Phone-Produkte sind in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete und mit jeweils modernisiertem Hausnetz verfügbar. Alle Preise sind Nettopreise und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. Gültig für Internet- und/oder Telefonkunden der Vodafone Baden-Württemberg GmbH, Vodafone Hessen GmbH, Vodafone Nordrhein-Westfalen GmbH, Vodafone Deutschland GmbH bzw. der Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH waren. Anbieter der Kabel-Produkte in NRW, Hessen und BW sind: in NRW die Vodafone NRW GmbH, in Hessen die Vodafone Hessen GmbH & Co. KG, in BW die Vodafone BW GmbH, alle Aachener Straße 746-750, 50933 Köln. Ansonsten ist Anbieter die Vodafone Deutschland GmbH, Betastraße 6-8, 85774 Unterföhring.

Vodafone GmbH • Ferdinand-Braun-Platz 1 • 40549 Düsseldorf • vodafone.de/business